The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Hoaeman (?) Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 363 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 15. Juli 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. 21. Jahrgang. — No. 166

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Präsident besteht auf Korporationssteuer, und der Konferenzausschuß wird sich fügen. — Heliograph zur Anmeldung von Waldbränden. — Eine Allamerikanische Bank. — Tabakschutz-Vertrag mit Deutschland. — „Krummer" Major abgewandelt.

Washington, 15. Juli. Senator Aldrich und der Abgeordnete Payne werden heute dem Konferenzausschuß über die Zollvorlagen berichten, als Ergebniß mehrstündiger Besprechung gestern Abend mit dem Präsidenten im Weißen Hause, daß dieser auf die Einschaltung der Korporationssteuer in der Zollvorlage bestehe.

Es ist bekannt, daß eine Mehrheit in dem Ausschuß gegen eine solche Besteuerung, selbst von nur einem vom Hundert des Reingewinnes, ist. Der Ausschuß wird aber nachgeben, um einen Bruch zwischen dem Kongreß und dem Weißen Hause zu vermeiden.

Im Hause wurde heute die Nachtrags-Bewilligungsvorlage einberichweiltet, welche $434,401 zur Zahlung anweist, einschließlich $25,000 für Reisekosten des Präsidenten.

Major Chas. Clark vom 26. Bundes-Infanterie-Regiment, welches auf den Philippinen steht, ist wegen Ausgabe werthloser Bankanweisungen und Nichtbezahlung seiner Schulden auf Empfehlung eines Kriegsgerichts aus dem Heere ausgestoßen worden. Er stammte aus New York und hatte von unten auf gedient.

Das Piratenschiff, welches in den Gewässern von Britisch-Nord-Borneo einen amerikanischen Bürger fing, ist, laut Mittheilung der britischen Regierung, mit seiner Mannschaft vernichtet worden. Der Name des Amerikaners wird nicht gemeldet.

Der deutsch-amerikanische Patentschutzvertrag ist unterzeichnet worden.

In allen Botschaften und Gesandtschaften werden Bilder von Washington, Jefferson, Lincoln und Taft aufgehängt werden. Das Staatsdepartement hat soeben mit dem Versandt begonnen. Später sollen auch die Bilder anderer Präsidenten folgen. Reisende haben vielfach über die Schmucklosigkeit der Amtsräume der Gesandten und Botschafter geklagt.

Die Vorkehrungen für die Zusammenkunft des Präsidenten Taft mit Präsident Diaz von Mexiko auf der Mitte der Brücke in El Paso, also auf der Grenzlinie, werden bereits getroffen. Es soll dort ein Zelt errichtet werden, wo die Begrüßung stattfinden soll.

Das Forstamt will im Kaniksu-Nationalwald in Idaho und Stanislaus-Wald in Kalifornien Versuche mit dem Heliograph zur Anmeldung von Waldbränden machen. Sollten sie sich bewähren, so erwartet man, solche Brände schneller bekämpfen zu können, als es bislang bei dem häufig großen Mangel an Verkehrsmitteln möglich war.

Die mittel- und südamerikanischen Republiken stimmen eine nach der anderen dem Plane der Gründung einer Allamerikanischen Bank in New York mit Zweigstellen in allen jenen Republiken zu. Staatssekretär Knox erwartet von der Ausführung des Planes eine sehr bedeutende Entwickelung des Handels zwischen Nord- und Süd-Amerika. Das Kapital der Bank dürfte $25,—$30,000,000 sein.

Präsident Taft hat heute beim Gabelfrühstück Aldrich und Payne nahegelegt, dem Generalfonds die für den Ankauf des Panamakanal entnommenen $40,000,000 durch Ausgabe von Schuldscheinen wieder zuzuführen. In der Payne'schen Vorlage, wie sie vom Hause angenommen wurde, war ein Satz, wonach Schatzamtsbonds in der Höhe von 25 Mill. Dollars ausgegeben werden dürfen, doch strich der Senat den ganzen Satz aus.

Thaw über seine That.

Hochinteressante Aussagen eines Sachverständigen, Dr. Otto Meyer.

White Plains, N. Y., 15. Juli. Im Verfahren von Harry Thaw, dem Millionär und Mörder, der um seine Freiheit kämpft, wurde heute Dr. Otto Meyer von New York, ein Spezialarzt, vernommen. Des Zeugen Aussagen waren sehr interessant. Er war einer der wenigen Besucher, der mit Thaw über dessen That sprach und der diesen wiederholt besucht hatte, um sich eine Ansicht über dessen Geisteszustand zu bilden.

Bei diesen Besuchen im Gefängniß in White Plains und im Irrenhause für Verbrecher, Matteawan, besprach der Zeuge mit Thaw die Musik, die Kunst, nationalwirthschaftliche und schließlich politische Fragen. Dabei äußerte Thaw lachend, daß er geholfen habe, Jerome (den New Yorker Distriktsanwalt) wieder zu erwählen. Auch fragte der Zeuge Thaw, ob er Trunkenheit für eine Entschuldigung für Verbrechen halte, was dieser verneinte. Die Frage, weshalb er Stanford White erschossen habe, beantwortete er dahin, weil White ein Wüstling sei, der junge Mädchen verführe. Viele Leute hätten ihm zugestimmt, weil er diesen gefährlichen Menschen getödtet habe. Er habe völlig richtig unter den Umständen gehandelt.

Er habe mit Jemand gesprochen, als er bemerkte, daß White ihn anstiere und seine Hand fallen ließ. Dann sei Ruhestörung entstanden, und die That sei geschehen gewesen. Daß er drei Mal geschossen habe, wisse er nicht, sagte Thaw. Später lehnte dieser, auf Rath des Anwalts und früheren Bundessenators Spooner von Wiskonsin, jede weitere Aeußerung über den Mord selbst ab. Thaw nannte dem Zeugen verschiedene angeblich von White verführte Mädchen und versicherte, daß er nicht genug Beweise gehabt habe, um ein Strafverfahren einzuleiten. Er habe Anthony Comstock von der New Yorker Lasterbekämpfungsgesellschaft aber in Kenntniß gesetzt. Selbst der Distriktsanwalt Jerome habe in seiner Schlußansprache in Thaws Prozeß versichert, daß solche Praktiken Seitens Whites sich nicht bestreiten ließen.

Thaw sagte den Zeugen ferner, daß White nicht allein solche Praktiken betreibe. Alle Männer, mit denen jener verkehre, thäten es. White's Tod werde dem Treiben ein Ende machen. White habe in fünf Monaten sieben Mädchen verführt. Thaw habe geglaubt, er handele in Nothwehr, als er White niederschoß.

Evelyn Thaw, die Gattin von Harry Thaw, wurde heute Nachmittag vernommen, und zwar über ihre Unterredung mit Thaw in Matteawan, als er angeblich drohte, sie umzubringen. Die Frau behauptete, Angst vor seiner Rache zu haben, falls sie Zeugniß ablege. Sie bejahte dann die Frage, ob Thaw sie mit Ermordung bedroht habe. Die Frau tritt als Staatszeugin auf.

Streiks und Streikunruhen.

Pittsburg, 15. Juli. Heute Abend werden infolge Erlöschens ihres Arbeitsvertrages dreitausend Weißblecharbeiter in Newcastle, Pa., die Arbeit niederlegen und sich den ausständigen Eisen- und Stahlarbeitern anschließen. Der Ausstand ist die Folge der Einführung der offenen Werkstatt in der Weißblech-Industrie.

Trotz Verbotes der Nationalbeamten haben über 14,000 Kohlengräber in den Bergwerken der Pittsburg Coal Co. heute die Arbeit eingestellt.

In McKees' Rock traf heute früh infolge von Ruhestörungen, welche unter den 3500 ausständigen Arbeitern der Preß Steel Car Co. gestern vorgefallen und bei denen dreißig Theilnehmer verletzt worden waren, eine Abtheilung der staatlichen Kohlen- und Eisen-Polizei ein. Kaum hatte sie ihre Pferde in den durch hohe Zäune abgesperrten Anlagen untergebracht, als ein Backstein unter sie geworfen wurde. Sofort wurde eines der Thore geöffnet und eine Anzahl der Staatskonstabler sprengte heraus und hieb mit schweren Knüppeln auf die dort versammelte Menge rechts und links ein. Die Menge zerstreute sich sodann. Neue Ruhestörungen brachen heute Mittag aus. Ein Konstabler wurde schwer und mehrere Arbeiter leicht verwundet; sechs der letzteren wurden verhaftet.

Die Lage ist eigenartig, da in allen Industrieen Lohnerhöhungen verkündet und die Betriebe vergrößert werden. Die Ausständigen jedoch versichern, daß ihre Arbeitgeber versuchten, ihre durch Verdienstlosigkeit herbeigeführte Nothlage auszunützen, indem sie ihnen niedrige Löhne anböten. Andere Beschwerden betreffen die Verletzung des Achtstunden-Arbeitstages, die Anerkennung der Gewerkschaften und die Benutzung von sogenanntem Sicherheitspulver bei Sprengungen in Kohlenbergwerken. Insgesammt stehen in West-Pennsylvanien, Ost-Ohio und West-Virginien rund 30,000 Arbeiter heute aus, und die Zahl dürfte noch größer werden.

Die Pittsburg Coal Co. hat heute Nachmittag den Kohlengräbern einen Vorschlag gemacht, der angenommen werden dürfte. Damit wäre der Ausstand zu Ende.

Raubmord in den „St. Clair Flats".

Detroit, Mich., 15. Juli. Bei Joe Bedores altem Ausflugsplatz auf den St. Clair Flats ist heute früh ein gewisser Rosenberg als Leiche aus dem Wasser gezogen worden, und einer seiner beiden Begleiter soll seither Selbstmord durch Gift begangen haben. Der andere wurde verhaftet. Rosenberg war mit ihnen gestern Nachmittag von hier dorthin gefahren. Er hatte eine große Geldsumme bei sich. Ein Raubmord liegt vor. Der Platz liegt einsam am Wasser und ist nur durch Boot zu erreichen. Einzelheiten fehlen.

Zwei Schwestern ertrunken.

Sioux Falls, S. D., 15. Juli. Mabel und Pearl Meisenfelder, 23 und 20 Jahre alte Schwestern, ertranken hier, als ihr Boot kenterte. Ihr Begleiter, John Roth, wurde gerettet.

Richmond, Va., 15. Juli. Clarence Gray und Jeanette Dudley ertranken gestern Abend im Rappahannock, als ihre Gasolinjacht in Brand gerieth; 32 andere junge Leute, welche bei ihnen waren, wurden gerettet, einige allerdings schwer verbrannt.

Staatssenator erschossen.

Montgomery, Ala., 15. Juli. Staatssenator Oscar Bayles wurde gestern von David K. Smith in Monroeville erschossen, weil er versuchte, die Begnadigung der Brüder Isaac und Jesse Shirley herbeizuführen, welche David Smiths Bruder getödtet hatten.

Saylers wichtige Geheimpapiere.

Enthalten angeblich Auskunft über seiner Frau Treiben und Beweggründe für den Mord.

Crescent City, Jll., 15. Juli. In dem Privatpacket des ermordeten Bankiers J. B. Sayler, welches heute von den Brüdern des Verstorbenen geöffnet wurde, sind angeblich Aufsehen erregende Mittheilungen über das Verhältniß von Dr. Miller und der Frau des Ermordeten enthalten, welche auch über den Beweggrund der Ermordung Saylers wichtige Aufschlüsse geben. Staatsanwalt Pallissard ist der Inhalt mitgetheilt worden, sonst wird er geheim gehalten.

Die vierte und letzte der Kugeln, welche auf Herrn Sayler abgegeben wurden, ist heute im Eßzimmer seines Hauses gefunden worden, die anderen waren in seinem Körper.

Die Nachricht, daß abermals gestern Abend die Bürger sich zur Ermordung der angeblich Schuldigen zusammengerottet hätten, ist aus der Luft gegriffen.

Eigenthümlicher Fall.

Kämpfte für die Ver. Staaten, kann aber nicht Bürger werden.

New York, 15. Juli. Obwohl Wm. Knight 27 Jahre lang in der Bundesflotte gedient hat und in der Schlacht von Manila sich eine Tapferkeitsmedaille erwarb, hat Bundesrichter Chatfield heute sein Gesuch um den Bürgerbrief abgewiesen, denn des Gesuchstellers Mutter hatte japanisch-chinesische Eltern, und Jemand, der mongolisches Blut in den Adern hat, kann kein Bürger werden. Knights Vater ist ein Engländer. Knight diente auf Deweys Flaggschiff und wurde von ihm selbst zur Auszeichnung empfohlen.

Hauseinsturz.

Arbeiter und Vorübergehende begraben. — Mehrere angeblich todt.

Philadelphia, 15. Juli. Ein vierstöckiges Backsteinhaus an der Nordostecke der Market und 11. Str., welches abgebrochen wurde, stürzte heute Nachmittag ein, und eine Anzahl Arbeiter und Straßengänger wurde unter den Trümmern begraben. Mehrere sollen todt sein.

Die Trümmer liegen dreißig Fuß hoch. Die Polizei glaubt, daß acht Arbeiter darunter liegen und sie sämmtlich getödtet wurden. Das Gebäude wurde für die „United Gas Improvement Co." umgebaut. Die ganze Vorderseite und die Seite an der 11. Straße auf einer Breite von 45 Fuß fielen ein. Zur Zeit waren viele Personen an jener Ecke, einer der belebtesten in der Stadt. Fünf Männer, zwei Frauen und ein Knabe waren schon nach wenigen Minuten herausgezogen und nach Hospitälern gesandt worden.

Eine der Frauen, Anna Orth, eine Fernsprechangestellte, hat einen Schädelbruch erlitten, auch mehrere Arbeiter haben einen leichten Schädelbruch davongetragen. Die Forträumung der Trümmer ist sehr gefährlich.

Große Asphaltfunde im Westen.

Cheyenne, Wyo., 15. Juli. Ungeheuer reichhaltige Lager Asphalt sind in der Shoshone-Indianer-Reservation gefunden worden, und Abenteurer aller Art eilen dorthin, um „Claims" zu belegen.

Ausland.

Nationalisten Sieger.

Fast ganz Teheran in ihrer Gewalt. — Die persischen Kosaken wollen übergehen.

Teheran, 15. Juli. Die Baktiaren setzen heute allein noch den Kampf gegen die Nationalisten fort; bei einem Angriff auf das nordöstliche Thor erlitten sie gestern Abend schwere Verluste und wurden zurückgeschlagen.

Die Anhänger des Schahs haben gestern Abend mit den Nationalisten Unterhandlungen wegen Uebergabe angeknüpft und der russische Oberst der persischen Kosaken, Liakhoff, sich erboten, mit seinen Leuten in den Kriegsdienst der Nationalisten zu treten, was angenommen werden dürfte. Auch gestern dauerte das Schießen in Teheran den ganzen Tag an, doch wurde wenig Schaden angerichtet. Der Schah hat sich trotz der Vorstellungen des britischen und des russischen Gesandten bislang standhaft geweigert, mit den Gegnern zu unterhandeln.

St. Petersburg, 15. Juli. Das Auswärtige Amt hat heute aus Teheran die telegraphische Nachricht erhalten, daß die persischen Kosaken und ihre russischen Offiziere von den Nationalisten belagert werden und in großer Gefahr sind. Da die Offiziere von der russischen Regierung beurlaubt waren, als sie in die Dienste des Schahs traten, so wird die Regierung sich wohl ihrer annehmen. Der Novoe Vremja zufolge wird in Teheran geplündert. Die Nachricht gilt als unzuverlässig.

In Shiraz, Hauptstadt der persischen Provinz Pars, ist die Lage bedenklich geworden.

Baron Rosen versetzt?

St. Petersburg, 15. Juli. Die Novoe Vremya theilt heute mit, daß der russische Botschafter in Washington, Baron Rosen, welcher jetzt hier weilt, nach Wien versetzt und Georg Bakhmetieff, bisher Gesandter in Japan, sein Nachfolger werden wird. Die Nachricht läßt sich nicht bestätigen.

Neuer lenkbarer Torpedo.

Erfindung eines Schweden erregt in Flottenoffizierskreisen Aufsehen.

Stockholm, 15. Juli. Ein neuer lenkbarer Torpedo, die Erfindung eines Schweden, hat in Flottenoffizierskreisen großes Aufsehen gemacht. Das Sprenggeschoß wird durch Elektrizität betrieben und kann unter dem Wasser vom Ausgangspunkte aus noch im Laufe geändert und auch jederzeit nach Belieben zur Explosion gebracht werden. Es kann in irgend einer Tiefe eine Schnelligkeit von dreißig Knoten in der Stunde entwickeln.

Vom chinesischen Kaiser.

Peking, 15. Juli. Im Namen des Kaisers ist der Kaiser heute zum Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht ernannt worden, in Uebereinstimmung mit dem verfassungsmäßigen Plan des verstorbenen Kaisers Kwang-Su. Auch ist eine Militärkanzlei unter Leitung von Prinz Yu-lang geschaffen worden, um dem Kaiser zu helfen; des letzteren militärische Machtbefugnisse hat Yulang auszuführen. Prinz Tsai-Chun und Admiral Jah wurden mit der Ausarbeitung einer Neuorganisirung der Flotte betraut.

Ein nichtpolitischer Besuch.

St. Petersburg, 15. Juli. Das dänische Königspaar ist heute Nachmittag in Peterhof auf seiner Jacht Daneborg zu rein verwandtschaftlichem Besuch eingetroffen und vom Zaren und seiner Familie herzlich begrüßt worden. Er wird acht Tage hier bleiben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Adriatic von Southampton; Carmania von Liverpool.
Havre: La Savoie, Chicago und Caroline von New York.
Genua: Hamburg von New York.
Southampton: Oceanic von New York.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.

Abgegangen:

New York: President Lincoln nach Hamburg; Teutonic nach Southampton; Mauretania nach Liverpool; La Touraine nach Havre; Prinz Friedrich Wilhelm nach Bremen. (Lief bei Ausfahrt auf.)
Funkentelegraphisch gemeldet: Amerika, Hamburg, Campania, Liverpool, beide Samstag, und Caledonia, Glasgow, Sonntag in New York erwartet.

Lokalbericht.

Ein außergewöhnlicher Schritt.

Ald. Hey veranlaßt Einberufung einer Sondersitzung des Gesundheitsausschusses.

Einen außergewöhnlichen Schritt that heute Ald. Jakob A. Hey von der 23. Ward, der Führer der Elemente im Stadtrath, welche den Versuch des Gesundheitskommissärs Dr. W. A. Evans und der der städtischen Verwaltung, die Pasteurisirung aller Milch zu erzwingen, bekämpfen. Er sicherte sich die Unterschriften zweier anderer Mitglieder des Ausschusses für Gesundheitswesen und veranlaßte Stadtschreiber Francis D. Connery, eine Sondersitzung des Ausschusses auf morgen Nachmittag halb 3 Uhr einzuberufen. Gesundheitskommissär Dr. W. A. Evans ist nicht in der Stadt, und die Mehrzahl seiner Anhänger im Ausschuß ist ebenfalls abwesend. Ald. Hey hat wiederholt erklärt, daß die letzte Sitzung des Ausschusses unter der Bedingung vertagt wurde, daß eine weitere Sitzung vor den Sommerferien des Stadtraths abgehalten werden würde, damit die Frage endgiltig entschieden werden könne. Er habe wiederholt versucht, Ald. Lawley zur Einberufung einer weiteren Sitzung zu veranlassen, habe ihn aber nicht finden können.

Der Schritt Ald. Hey's rief außerordentliches Aufsehen in Rathhauskreisen hervor, die sich eines ähnlichen Schrittes nicht erinnern können. Von verschiedener Seite wurde angezweifelt, ob der Schritt überhaupt gesetzlich sei. Die Geschäftsordnung enthält eine Bestimmung für diesen Fall nicht, sondern nur eine Bestimmung für Einberufung einer Sondersitzung des Stadtraths. Auf Grund dieser Bestimmung veranlaßte der Stadtschreiber die Einberufung der Sondersitzung des Ausschusses.

Das Vorgehen Ald. Hey's bedeutet eine Erneuerung des Kampfes gegen Pasteurisirung von Milch. Von verschiedenen Seiten wurde angenommen, daß die Frage bis zum Herbst ruhen würde, da Ald. Lawley eine weitere Sitzung des Ausschusses nicht einberufen hatte. Dr. Evans' Anhänger befürworteten dies, damit Gesundheitskommissär Dr. Evans inzwischen Gelegenheit finden könne, nachzuweisen, daß seine Stellungnahme in der Frage richtig sei. Ald. Hey erklärte sich heute nachdrücklich gegen Verschleppung der Frage, da die Mitglieder des Ausschusses in der Zwischenzeit die Ausführungen der Sachverständigen vergessen würden.

Stellt Spielplatz zur Verfügung.

Ein Grundstück zur Errichtung eines Spielplatzes in der 16. Ward hat Frau W. F. Fürst der Sonderparkkommission angeboten. Sie hat sich bereit erklärt, drei leere Baustellen an der Elston Avenue und Wabansia Ave. zur Verfügung zu stellen, wenn die Stadt die nöthigen Apparate stellt. Ald. Beilfuß, Vorsitzender der Kommission, befürwortet die Annahme des Angebotes, da die 16. Ward einen Spielplatz noch nicht hat und das angebotene Grundstück nahe der Burr-Schule und der Siedelung der Northwestern Universität gelegen ist.

Deneen und Shurtleff.

Es werden Versuche gemacht, ein Einvernehmen zu erzielen.

Aufgaben der Legislatur.

Vom Ausgange der Verhandlung hängt es ab, welche Aufgaben der Gouverneur ihr stellen wird. — Verwalter des Fairbanks-Nachlasses erheben Protest.

Versuche, ein besseres Einvernehmen zwischen Gouverneur Deneen, der sich heute kurze Zeit in der Stadt aufhielt, und Sprecher E. D. Shurtleff herzustellen, werden in der nächsten Zeit von Freunden des Gouverneurs gemacht werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Dienste Senator Lorimers als Vermittler in Anspruch genommen werden. Das Verhältniß zwischen dem Staatsoberhaupt und dem Sprecher des Unterhauses war seit Jahren so gespannt, daß sie sich gegenseitig so viel als möglich auswichen. Von dem Erfolg dieser Bemühungen wird es abhängen, welche Aufgaben der Gouverneur der Legislatur für die Sondertagung im Herbst und Winter stellen wird. Ist es möglich, ein Einvernehmen zu erzielen, so wird das Einberufungsschreiben des Gouverneurs an die Legislatur die Annahme von Gesetzen empfehlen, welche sich auf die Regulirung von Bahnraten, Steuern, Verwässerung des Aktienkapitals von Korporationen, Vorwahlen und einen Schiffahrtskanal beziehen. Gelingt es nicht, das Staatsoberhaupt und den Sprecher einander näher zu bringen, so wird der Gouverneur nur die Annahme eines Gesetzes für direkte Vorwahlen und den Bau eines Schiffahrtskanals und von Bewilligungsvorlagen empfehlen. Vom Gouverneur allein hängt es ab, womit sich die Legislatur in einer Sondertagung befassen soll. Was die Ernennungen für Staatsämter anlangt, so erklärte der Gouverneur bei seinem heutigen Aufenthalt, daß die neue Kontrolbehörde sicherlich vor Beginn des nächsten Monats ernannt werden würde. Während hinsichtlich der Ernennung der zwei demokratischen Mitglieder der Behörde kaum noch Zweifel bestehen und die Ernennung Mayor Kerns von Belleville und Ex-Mayor Connors von Peoria als sicher angesehen werden kann, steht hinsichtlich der Ernennung der drei republikanischen Mitglieder der Behörde noch nichts fest. Cornelius J. Doyle, Mayor von Greenfield, Green County, und Ex-Senator Orville F. Berry haben die beste Aussicht eine der Stellungen zu erhalten, mit denen ein Gehalt von $6000 das Jahr verbunden ist. Beide stehen dem Gouverneur persönlich sehr nahe. Berry war sein Anwalt in dem Kontest, den Adlai E. Stevenson gegen seine Wahl anhängig gemacht hatte, während Doyle Leiter des Büros für Kampagneversammlungen während der Vorwahlen- und Wahlkampagne im Vorjahr war. Sicher ist allerdings, daß nicht beide Männer zu Mitgliedern der Behörde ernannt werden werden, da sie beide aus dem mittleren Theile des Staates stammen. Falls Doyle Mitglied der Kontrolbehörde werden würde, würde Ex-Senator Berry voraussichtlich die Stellung eines Mitgliedes der Eisenbahn- und Lagerhauskommission erhalten, während Doyle, falls Berry Mitglied der Kontrolbehörde werden würde, jedenfalls die Stellung eines Mitgliedes der Begnadigungsbehörde erhalten würde, mit der zwar nur ein Gehalt von $3800 verbunden ist, die an ihren Inhaber bezüglich seiner Zeit aber nur verhältnißmäßig geringe Ansprüche stellt und ihm Zeit läßt, ein anderes Amt zu bekleiden.

Nachlaßverwalter protestiren.

Ein Gesuch um Erhöhung der Abschätzung der Fahrhabe des Nachlasses von N. K. Fairbanks stellte in der heutigen Sitzung der Revisionsbehörde George B. Carpenter, einer der Verwalter des Nachlasses, an Revisor Meacham. Er erklärte, daß der Werth der Fahrhabe des Nachlasses in den Steuerlisten mit $50,000 angeführt sei, was zu niedrig sei. Seinem Wunsch wird entsprochen werden. Eine Durchsicht der Steuerbücher der Assessorenbehörde ergab aber später, daß die Fahrhabe des Nachlasses von den Assessoren mit $500,000 abgeschätzt ist, und daß die Angabe in den Steuerlisten auf einen Druckfehler zurückzuführen ist. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß Benjamin Carpenter, ebenfalls einer der Verwalter des Nachlasses, Protest gegen diese Abschätzung eingereicht hat, die er für zu hoch erklärt.

Die Fahrhabe des Nachlasses sollte auf nicht mehr als $250,000 abgeschätzt werden. Im Vorjahr war der Nachlaß von der Assessorenbehörde, soweit Fahrhabe in Betracht kommt, auf $500,000 abgeschätzt worden, doch hatte die Revisionsbehörde die Abschätzung auf $194,350 ermäßigt. Die Abschätzung gab Ald. Koraleski Veranlassung, den Sekretär der Munizipal Voters' League, Kellogg Fairbanks, einen der Miterben, im Rathhaus als Steuerdrückeberger zu brandmarken; Kellogg Fairbanks selbst, der im vorigen Jahr auf $1500 Fahrhabe abgeschätzt war, ist dieses Jahr von der Assessorenbehörde auf $7500 abgeschätzt worden, wovon $2500 als Strafe anzusehen sind, weil er eine ins Einzelne gehende Aufstellung nicht eingereicht hat.

Zu der heutigen Sitzung der Behörde war eine ganze Reihe von Privatleuten vorgeladen worden, um über den Werth ihrer Fahrhabe Aufschluß zu geben. Als Vertreter von Solomon L. Smith, 10 Astor Str., gelang es Anwalt Noble B. Judah, die Revisionsbehörde zu veranlassen, den Werth der Fahrhabe seines Klienten auf $500 abzuschätzen. Smith ist der Sohn des Präsidenten der Northern Trust Co. und Inhaber von Aktien. Wie Anwalt Judah erklärte, besitzt er nichts als Aktien der Commonwealth-Edison Co., der Northern Trust Co. und der Chicago Telephone Co., die sämmtlich hohe Dividenden zahlen. Judah erklärte, daß sein Klient ein sehr sparsamer Herr sei, der nicht einmal einen Kraftwagen besitze und in einem Miethshaus wohne. Freilich, er erklärte nicht, daß das in Frage kommende Miethshaus eines der elegantesten Apartmentgebäude der Stadt ist.

Eine Erhöhung ihrer Abschätzung um $13,500 auf $60,000 mußte sich die Hartman Furniture & Carpet Co. auf den Werth ihrer Fahrhabe in ihrem Geschäftshaus an der Wabash Avenue gefallen lassen. Die Abschätzung der Fahrhabe in den übrigen Geschäften der Firma wurde bestätigt. Auf $60,773 schätzte die Behörde die Fahrhabe von Charles T. Boal, Nr. 1732 Michigan Avenue, eines Bankaktionärs, den die Assessorenbehörde überhaupt nicht abgeschätzt hatte. Eine Ermäßigung seiner Abschätzung erlangte H. E. Bucklen, Nr. 281 Michigan Avenue. Die Assessorenbehörde hatte ihn mit $75,000 eingeschätzt, was die Revisionsbehörde auf $40,000 verminderte. Um $15,000 herabgesetzt wurde die Abschätzung der Fahrhabe von B. M. Brand, Nr. 1251 Elston Avenue, den die Assessorenbehörde auf $25,000 abgeschätzt hatte.

Eine Ermäßigung um $10,000 erlangte die „Illinois Packing Co.", deren Abschätzung von $14,500 auf $4500 herabgesetzt wurde.

Bestätigt wurde die Abschätzung der folgenden Firmen und Privatleute:

Hartman Furniture & Carpet Co. (vier Geschäfte)	$ 42,000
Bismarck-Garten	4,900
George B. Carpenter & Co.	140,000
Winsted Silk Co.	60,000
John R. Caverley, Stadtanwalt	0
Daniel R. Cameron, Schulkommissär	3
Edw. G. Foreman, 3750 Michigan Ave.	7,500
O. G. Foreman, 3415 Michigan Ave.	7,500

Belohnung ausgesetzt.

Bruno Lippmann hat in Berlin einen Mordversuch begangen.

Wie das hiesige deutsche Konsulat der „Abendpost" mittheilt, ist von dem Polizei-Präsidium in Berlin auf die Ergreifung eines gewissen Bruno Lippmann (auch Karl Winkler genannt), der am 7. Mai d. J. in der Wohnung der Wittwe Ernestine Reschke in Berlin gegen letztere einen Mordversuch unternommen und sie dabei schwer verwundet hat, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden. Es wird vermuthet, daß sich der Thäter nach den Vereinigten Staaten von Amerika geflüchtet hat.

Lippmann ist ungefähr 25 Jahre alt, mittelgroß, mittelstarker Statur, hat gescheiteltes mittelblondes Haar, hellblonden Schnurrbart, mittelstarkes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und spricht sehr schnell. Zur Zeit der Begehung der That trug er dunkle abgetragene Hosen, eine braune gestrickte Unterjacke, Stehkragen, röthlichen Schlips, schmutzigen abgetragenen, bis an die Knie reichenden dunklen Ueberzieher mit geraden Taschen, dunkles Schuhzeug und einen steifen schwarzen Filzhut.

Schwimmende Bude abgebrannt.

Das Feuer verursachte beträchtliche Aufregung, aber nur geringen Schaden.

Eine schwimmende, am nordöstlichen Wellenbrecher verankerte Bude, die vor mehreren Jahren den am Bau des Landtunnels beschäftigten Arbeitern als Obdach diente, gerieth heute früh gegen 1 Uhr in Brand. Es befand sich zur Zeit wohl ein Dutzend Fischer in der Bude, und man muthmaßt, daß einer der Leute, der sein Pfeifchen rauchte, achtlos ein noch brennendes Zündholz fortgeworfen und dadurch den Brand verursacht hatte. Das Feuerlöschboot „Illinois" begab sich unverzüglich nach der Brandstätte, desgleichen die von Kapitän Garland befehligte Rettungsmannschaft. Es wurde, soweit bisher ermittelt werden konnte, Niemand verletzt. Auch wurde kein nennenswerther Schaden verursacht. Man befürchtete, daß der etwa 20 Fuß entfernt gelegene Oelspeicher, dem die Leuchtthurmwächter ihren Bedarf entnehmen, Feuer fangen würde. Die Befürchtung war unbegründet, da der Wind die Flammen nach entgegengesetzter Richtung peitschte.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 363 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Verdächtige Einkäufe.

Vincent Altmann machte sie angeblich unter falschem Namen.

Der angebliche Bombenleger.

Zeugen in der Vorverhandlung erkennen in ihm einen Einkäufer von Zündfaden wieder. — Andere wollen ihn am Thatort gesehen haben.

Der frühere Polizist Vincent A. Altmann, welchem die Explosion Nr. 31 hinter dem Gebäude 100 Washington Str. am 27. Juni zur Last gelegt wird, wurde heute Richter McSurely zum Vorverhör vorgeführt. Der Gerichtssaal war mit Arbeiterführern und Detektives gefüllt; auch der stellvertretende Polizeichef Schuettler und sein Gehilfe Lavin waren zugegen. Altmann und sein Bruder Joseph, der wegen einer Explosion in der Fabrik der Standard Sash and Door Company auch verhaftet worden ist, wurden stark bewacht. Sie werden von den Anwälten James T. Brady, Daniel Cruice und John F. Farwell vertheidigt. Joseph Altmann befindet sich gegen $10,000 Bürgschaft auf freiem Fuße.

Staatsanwalt Wayman rief zunächst William Arnold, 440 Elm Str., auf. Arnold, der Verwalter des Chicago Title & Trust Gebäudes, 100 Washington Str., bezeugte, daß durch die Explosion 285 Fensterscheiben in dem Gebäude zertrümmert worden seien. Der Schaden am Gebäude betrage $1675.

Gustav Simmons, 415 W. 59. Pl., ein Angestellter der Chicago Telephone Co., die in dem Gebäude ihren Haupt-Umschalter hat, erkannte in Vincent Altmann mit Bestimmtheit einen Mann wieder, den er an dem Abend viermal vor der Explosion in der Gasse hinter dem Gebäude gesehen hat.

Simons bezeugte, er hätte Altmann um 8:30 und 10:30 Uhr an dem Abend und um 12:30 und 5 Uhr am Morgen des 27. Juni in der Gasse herumlungern sehen. Zur Zeit der Explosion sei er, der Zeuge, nicht in dem Gebäude gewesen. Im Kreuzverhör versuchte Anwalt Cruice den Zeugen in seiner Identifizirung Altmanns irre zu machen, doch blieben Simons' Aussagen unerschüttert.

Kaufte angeblich Zündfaden.

W. C. Matchett, ein Clerk der Dupont De Nemours Powder Co., deren Geschäftsstelle sich im Freimaurertempel befindet, bezeugte, Altmann sei vor etwa zwei Monaten dort gewesen und hätte unter dem Namen „Frank Smith" Zündfaden gekauft.

Ein anderer Clerk der Pulvergesellschaft, James W. Eliker, wies Rechnungen vor, aus denen hervorgeht, daß „Frank Smith" 200 Fuß Zündfaden für 90 Cents gekauft hat. Der Zeuge erkannte in Altmann jenen Käufer wieder. Am 15. Mai hätte Altmann abermals 600 Fuß Zündfaden gekauft und gesagt, er brauche ihn zur Herstellung von Feuerwerk.

Im Kreuzverhör durch Herrn Brady sagte Eliker, daß 600 Fuß etwa drei Stunden brennen und daß zur Herstellung des Zündfadens Sprengpulver und Dynamit verwendet werden.

Nathan Wilkens, ein Heizer der John R. Thompson Catering Company, Nr. 105 Madison Str., erkannte Altmann ebenfalls mit Bestimmtheit wieder als einen Mann, den er wenige Minuten vor der Explosion mit einer Handtasche hat in die Gasse gehen sehen.

Der Zeuge hat kurz darauf die Explosion gehört. Das nächste Mal wiedergesehen hat er den Angeklagten am letzten Dienstag im Gefängniß. Der Angeklagte hat bei seinem Anblick angeblich gesagt: „Hier kommt der Kleine, der mich identifiziren wird", und mit den Augen geblinzelt. Im Kreuzverhör gab Wilkens zu, daß er Niemand gesagt hat, er habe Altmann in der Gasse gesehen, bis vor einigen Tagen, als die Polizei nach ihm schickte.

Bei Eintritt der Mittagspause sagte Staatsanwalt Wayman, er würde heute Nachmittag durch Zeugen eine Verbindung der Brüder Altmann mit der Explosion bei der Standard Sash & Door Co., 59. Str. und Center Ave., nachzuweisen versuchen.

Richter McSurely überwies am Schluß der Verhandlung Vincent Altmann den Großgeschworenen.

— Edward Helmuth, ein junger deutscher Ingenieur in New York, erschoß sich aus Arbeitslosigkeit. Seine Gattin, welche er vor vier Monaten geheirathet hatte, wurde, als sie ihm den Revolver zu entreißen versuchte, schwer verwundet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen klar und kühler. Mäßiger Nordwestwind.
Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Heute Abend kühler.
Indiana: Oertliche Gewitterstürme heute Nachmittag oder Abend; kühler heute Abend. Morgen im Allgemeinen klar.
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen klar. Heute Abend kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 83 Grad; Nachts 12 Uhr 78 Grad; Morgens 6 Uhr 74 Grad; Mittags 12 Uhr 78 Grad.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

FREITAG-BARGAINS

Räumung von Kleidern für Männer und junge Männer

$6.50 Freitag für Odds und Ends in 2-Stücke Outing-Anzügen für Männer und Jünglinge, früher verkauft für $12; reinwoll. echtfarb. blaue Serges, sowie kühle Homespuns in hellgrauen Schattirungen, ¼ od. ½ gefüttert, Hosen weite Peg, Turn-up Cuffs; Gr. 34 bis 40. (2. Flur).

$6 Freitag für Odds und Ends und angebr. Partien von ganz reinwoll. schwarzen Thibet Jünglings-Anzüge, doppelbrüst. od. einfachbrüstige Styles, gefüttert mit Venetian Cloth, Worsted Serge, prächtig geschneidert; früher für $12 verkauft, alle Größen, 15 bis 20 Jahre, in der Mehrzahl. (Zweiter Flur.)

$1.10 Freitag für Jünglings-Hosen, von unseren $1.75 und $2 Partien; nette gestreifte Worsteds, sowie reinwollene Tweeds und Cheviots, in gestreiften und karrirten Effekten; helle, mittlere und dunkle Schattirungen, extreme Pegtop oder konservative Styles. (Dritter Floor).

$2.25 Freitag für Auswahl von 250 einzelnen Männer-Röcken, von unseren regul. $10 u. $12 Anzügen, einschl. Worsteds, Tweeds und Cheviots, in einer Reichhaltigkeit von Schattirungen und Mustern, Gr. 34 bis 40. (Zweiter Floor.)

50c Freitag für einzelne Männer-Westen, von unseren reg. $10 und $12 Anzügen, in Worsteds, Serges, Vicunas, Cheviots u. Cassimeres, einschl. blau, schw. u. f'cy Mischungen, Gr. 34 bis 40. (Zweiter Flur.)

$1.60 Freitag für einz. Männer-Hosen, von unseren reg. $10 und $12 Anzügen, sowie angebroch. Partien von unseren reg. $2.50 und $3-Sorten, von Worsteds, Tweeds, Cheviots und Cassimeres, sowie verschiedene Styles von Outing-Hosen, alle Größen in dem Sortiment. (2. Flur.)
(Kleidungsstücke, in den obigen 3 Items angezeigt—Rock, Weste und Hosen—sind zu einander passend zu haben, einen vollständigen Anzug bildend.)

Räumung von Knaben- und Kinder-Kleidern (Vierter Floor)

$2.50 Freitag für Knaben-Reefers, $5 Qualitäten; aus Cheviots, Flanells und Cassimeres, Größen 3 bis 10, neueste Modelle.

$1.95 Freitag für Knaben- und Kinder-Anzüge, Werthe bis zu $4; 2½ bis 16 Jahr; kleine Größen in Sailor und Russian Facons, große Sorten in doppelknöpfigen Modellen, grade Hosen, aus Worsteds und Cheviots.

39c Freitag für Wasch-Anzüge für Kinder, 75c Werthe, nur weiß, Sailor und Russian Facons, Alter 3 bis 8.

29c Freitag für Overalls und Spiel-Anzüge für Knaben und Kinder, 50c Qualitäten, angebrochene Partien.

Räumung von Jünglings- und Knaben-Ausstattungen und Kopfbedeckungen (Vierter Floor)

59c Freitag für Auswahl aus 100 Dutzend Knaben-Blusen mit weichem Kragen, Größen 6 bis 16, aus mercerized Madras und Zephyr Cloth, ebenso Größen für 6, 7, 8 und 9 Jahr gebügelte Blusen mit Kragenband, nicht eine Bluse in der Partie für weniger als $1 verkauft.

19c Freitag für Golf-Kappen für Jünglinge und Knaben, Seide gefüttert, nicht zwei gleiche, früher 75c und 50c.

12c Freitag für Policemens Hosenträger für Jünglinge und Knaben, stark und dauerhaft.

59c Freitag für Jünglings- und Knaben-Hemden mit weichem Kragen, 12 bis 14, hell oder dunkelfarbig, früher $1.

Räumung von Männer-Hüten, Auto Dusters, Suit Cases

85c Freitag für Männer-Strohhüte, Jap Sennet oder Split Yachts, auch weichrandige glatte Strohhüte, werth $1.50.

45c Freitag für Outing Hüte für Männer, werth $1 aus Duck, Pferdehaar und Khaki.

$1.35 Freitag für Auto Dusters und Arbeits-Röcke, werth $2.00 und $2.50.

$1.25 Freitag für Matting Suit Cases, werth $2, gut gemacht und geschützt, wo es nöthig.

Räumung von Heißwetter-Ausstattungen für Männer

69c Freitag für Zwei-Stück Bad-Anzüge für Männer, regul. 75c, 89c und $1 Werthe; in Maroon, Oxford, navy und weiß, angebrochene Partien.

39c Freitag für angebrochene Partien v. Männer-Hemden und Hosen, reguläre 50c Qualitäten, in Ecru, Pink, blau und weißem Balbriggan, einige Athletic Kleidungsstücke in der Partie.

25c Freitag f. Auswahl auf 50 Dutzend waschbaren Four-in-Hands, die 50c Qualitäten; in weiß und fancy Streifen, alle neue Formen.

35c oder 3 für $1 Freitag für Männer-Muslin-Nachthemden, reguläre 50c Qualitäten, gut gemacht und garnirt, — franz. Hals oder Kragen, Größen: 15, 16, 17 und 18.

Räumungs-Preise für Schuhe für die ganze Familie

$1.95 jetzt für Auswahl von irgend einem Paar Damen-Schuhen oder Oxfords im Geschäft, nichts zurückbehalten, alle unsere feinsten $3, $3.50 und $4 Partien einngeschlossen (verschiedene der $5 Sorten auch noch darunter).

2,500 Paar Barfuß-Kindersandalen, Größen 5 bis 8, werth 65c, jetzt 39c; 8½ bis 11, werth 85c, jetzt 49c; 11½ bis 2, werth $1, jetzt 59c. (Basement.)

$1.95 Freitag für Auswahl aus 500 Paar Männer-Schuhen, $2.50 Werthe, aus Gunmetal Calf Leder, Blucher Facons. (Basement.)

20% ab von irgend einem Paar Männer Oxfords im Geschäft; $5 Oxfords jetzt $4; $4 Oxfords jetzt $3.20; $3.50 Oxfords jetzt $2.80; $3 Oxfords jetzt $2.40; $2.50 Oxfords jetzt $2.

$1.10 Freitag für Auswahl aus 1000 Paar Knaben-Schuhen, $1.75 Werthe; Satin Calf Leder, alle Größen bis zu 5½. (Basement.)

95c Freitag für Auswahl aus 700 Paar Mädchen-Schuhen; $1.50 Werthe; Vici Kid mit Patent Tips, Schnür- und Knöpf-Facons. (Basement.)

Hans im Glück.

Humor. Roman von **Käthe van Beeker.**

(8. Fortsetzung.)

VII. Kapitel.

Murner hörte mit großem Amüsement dem interessanten Streit zu. Betheiligen that er sich vorläufig nicht daran, trotzdem hin und wieder einzelne Aufrufe zur Hilfe an sein Ohr schlugen, aber in der Lebhaftigkeit der Debatte wieder untergingen ohne ihn direkt zu einem Eingriff zu zwingen.

Dabei wanderten seine Blicke immer wieder zu dem vierten Mitglied der Reisegesellschaft, zu Traute v. Sieburg, die gleich ihm sich mit keinem Wort an dem heißen Ueberredungskampf betheiligte, sondern mit halbem Lächeln und, wie es schien, auch nur mit halber Theilnahme seinen Fortschritten folgte.

„Welch eine außergewöhnliche Erscheinung," dachte er, genau wie vorher Hans Troßdorf bei ihrem ersten Anblick gedacht hatte.

Aber wenn jenen die stille, hoheitsvolle Ruhe des jungen schönen Gesichts beinahe zurückgestoßen hatte, so zog sie diesen wunderbar an.

Auch eine Erscheinung, wie sie ihm seit langen, langen Jahren nicht mehr begegnet war und wie sie nur noch aufwuchs aus dem Boden seiner alten, nordischen Heimath, aus alten, edlen Geschlechtern, die seit Jahrhunderten auf ererbter Scholle saßen und ihre Kinder in Zucht und Sitte, in vornehmer, strenger Gesinnung und tadelloser körperlicher und geistiger Reinheit erzogen.

Das norddeutsche, blonde Edelfräulein in feinster Blüte, Rasse durch und durch, von dem lichten Silberblond der schweren Flechten, deren Last den feinen Kopf etwas in den Nacken zog und durch diese Haltung ihm einen leisen Anstrich des Hochmuths gab, bis hinab zu dem schmalen, schöngewölbten, Fuß, der im einfachen, schwarzen Stiefel unter dem schlank fallenden, einfachen, schwarzen Kleide hervorsah.

Dieses wunderbare Blond der Haare, dessen Nachahmung selbst dem geschicktesten Friseur und Chemiker nicht gelang, das nur die Natur geben konnte, war charakteristisch für die Eigenart seiner Besitzerinnen, die so licht und zart waren wie Blumenblätter, und auch kühl und leicht verletzlich wie diese.

Der Blick des alten Mannes verdunkelte sich. Er dachte, daß er einst in weitabliegenden Jugendjahren nichts so geliebt hatte wie dieses schimmernde Elfenhaar. Mondschein über Goldgespinst, hatte er es damals in seinem Gedicht geschildert; ja, ja, sogar gedichtet hatte er zu jener Zeit! — Und die Augen, die darunter so ernst und stolz in die Welt blickten, die in einem eben so schönen, stillen Gesicht standen wie dieses, waren wie Veilchen gewesen, tiefblau und in der Erregung violett flammend!

Welch' ein Unsinn! Das hatte ihm damals wohl nur sein heißer Jugendsinn gemalt, — so etwas gab es ja gar nicht! Nur Dichter und Verliebte erzählen solche Märchen.

Sein Gegenüber hatte müde die Lider gesenkt; es schien nicht einmal Interesse an dem vorüberwogenden Publikum zu nehmen. Durchsichtig blaß schimmerte das junge Gesicht, nur der feine, etwas herb geschnittene Mund blühte wie eine Rosenknospe.

Wie eigenartig schön dieses Mädchen war! Gerade hier, inmitten all dieser zurechtgemachten, fast aufdringlichen Weiberschönheit mit den raffinirten Farben und Toiletten wirkte es doppelt anziehend in seiner stillen, kühlen Einfachheit.

Murner bog sich über den kleinen, weißen Marmortisch, der zwischen ihm und der schweigsam Sinnenden stand und fragte halblaut: „Warum betheiligen Sie sich gar nicht an dem allgemeinen Bittsturm, mein gnädiges Fräulein? Sie sind doch sicher auch begierig auf einen Besuch der Spielsäle?"

Traute Sieburg schlug langsam die Augen auf, nachdenkliche, tiefblaue Augen, vor denen Murner leicht zusammenzuckte. Vielleicht erzählen die Dichter und die Verliebten doch nicht immer Märchen und sein einstiger, heißer Jugendsinn hatte nicht ganz falsch gemalt; es lag in diesen Augen ein Farbenschimmer, der an Frühlingstage und dunkle Veilchengründe mahnte. Wenn die Sonne eines warmen Empfindens sie durchleuchtete, mußten sie bezaubernd wirken!

Jetzt freilich blickten sie sehr kühl und gleichgiltig. Sie neigte ein wenig den Kopf zur Seite und sagte: „Nein, nicht sehr. Ich habe sogar eine gewisse Abneigung dagegen. Mir war es ganz lieb, daß Tante gar nicht hierher gehen wollte. Wir waren schon vier Wochen lang an der Riviera, Levante, und dieses ist nur vor der Heimreise noch ein Abstecher, der auf dringliches Bitten der Kinder hin unternommen wurde."

„Kinder" sagte sie in einem Ton, als wenn sie damit nur das Schutzbedürftige des Alters bezeichnen wollte, und dabei konnte sie sicherlich nicht viel älter sein als das fröhliche, kleine Schwatzmäulchen, das dicht neben ihr alle Register seiner Beredsamkeit aufzog, um dem erbettelten Abstecher seine erbettelnswertheste Krone aufzusetzen.

„Aber zog es Sie denn gar nicht nach einem so vielversprochenen und seiner Schönheit halber berühmten Ort?" fragte Murner kopfschüttelnd weiter.

Sie streifte langsam den Handschuh von den Fingern, während sie antwortete: „Ich dachte niemals an die Schönheit des Ortes, sondern immer nur an die Häßlichkeit, die mit ihm zusammenhängt. Meine Vorstellungen über das Spiel sind zwar sehr unklar, wohl nur aus Büchern und Erzählungen gesammelt, aber entschieden ist es doch ein Laster, dem man ihr unbeherrscht nachgeht und ich habe eine Abneigung gegen alles Unbeherrschte und Häßliche, gegen Leidenschaften, die seelisch und geistig zugrunde richten."

Knapp und kühl und streng fiel es von den jungen Lippen.

„Wie sonderbar!" sagte der Rittmeister, und unwillkürlich flogen seine Gedanken zu Gardelegen. Dieselben Ansichten, wenn auch eigentlich noch derselbe Typ, nur hier in seiner weiblichen Form viel interessanter und begreiflicher. „Ich hörte schon einmal in diesen Tagen fast genau die gleichen Worte, die man gerade hier so selten hört. Aber hier wie dort, mein gnädiges Fräulein, war es — pardon, daß ich mich so ausdrücke, — der Blinde der von den Farben sprach. Leidenschaften und deren Macht kann man erst beurtheilen, wenn man sie empfunden hat und Ihre weiße Seele wurde wohl noch nie vom Purpurstrahl der Leidenschaft getroffen?"

Er hatte sich etwas vorgebogen und sah prüfend in ihr Gesicht, das sich unter diesem Blick leise färbte und dann einen ausgesprochen abweisenden, kühlen Ausdruck annahm. Sie strich mit den schlanken, weißen Fingern der schöngeformten, schmucklosen Hand hastig über ihr Gesicht, als wenn sie seinen Blick davon abwischen wollte und sagte dann, sich in ihren Stuhl zurücklehnend: „Nein, noch nie, denn Leidenschaften in diesem Sinne sind Mangel an Selbstbeherrschung und Selbsterziehung, und ich wurde gewöhnt, beide streng zu üben."

„Mieze, freyle nicht!" wehrte die eroberte Festung händeringend ab. „Ich will den gräßlichen Ausdruck nicht noch einmal hören, sonst zieh ich meine Einwilligung zurück. Ueberhaupt, Herr Rittmeister, genügt es nicht, wenn ich mir für meine Familie einen Gesammtschein ausstellen lasse? Ich weiß zwar, daß die Kinder ohne meine Erlaubniß nicht einen Schritt thun, aber —"

Eduard machte hinter dem Rücken der Mutter dem Rittmeister beschwörende, flehende Zeichen. Das könnte ihm passen, einen Gesammtschein, womit er fest an die Kette gelegt wurde und ohne die liebe Mama und deren Argusaugen niemals in die Spielsäle käme! Jetzt sollte sich der alte Herr nur gleich hübsch als Schutzengel bewähren.

Das that er denn auch, indem er lächelnd den Kopf schüttelte.

„Ich bitte Sie, gnädige Frau, das wäre ein Mißtrauensvotum gegen Ihre Familie. Außerdem geht es nicht. Die Legitimationsscheine sind persönlich, es muß für jeden Einzelnen einer ausgestellt werden. Wenn Sie erlauben, begleite ich Sie in das Bureau. Es erleichtert die Angelegenheit wenn man einen bekannten Fürsprecher hat."

Die Justizräthin seufzte. „Du lieber Himmel, selbst für den Eintritt in die Hölle braucht man Fürsprecher und Erlaubnißschein! — Natürlich nehme ich Ihre Hilfe mit Dank an, wenn es denn schon wirklich mal geschehen soll—"

„Ja, ja, es soll sein, besinn' Dich nur nicht wieder," stürmten Mieze und die beiden jungen Männer gemeinschaftlich auf die schon wieder schwankende ein und Mieze, die der Nachgibigkeit ihrer guten Mama nicht auf zu lange vertraute, wandte sich lebhaft an den Rittmeister: „Können wir nicht gleich gehen?"

„Gewiß, gnädiges Fräulein, ich halte es sogar für das beste, und stehe ganz zu Ihren Diensten. Gnädige Frau, wie denken Sie darüber?"

„Unangenehme Dinge soll man so schnell als möglich abmachen," sagte die Justizräthin resignirt und schickte sich langsam zum Aufstehen an. „Also denn nur gleich an die That. Zu welcher Zeit brodelt es in dem Hexenkessel am sachtesten, Herr Rittmeister? Wann kann eine solide Familie sich die Geschichte ansehen, ohne an ihren Seelen einen zu großen Schaden zu nehmen?"

Unbedingt ging man in diesen Vormittagsstunden am ungenirtesten durch die Spielsäle, wenn man doch schon einmal als Bandenführer anrückte. Eigentlich war die Geschichte zum lachen. Er, Murner, der sich sonst mit rücksichtloser Beharrlichkeit seine Freiheit und Ruhe zu wahren wußte, dessen Exklusivität und Zurückhaltung in weiten Kreisen seiner Bekanntschaften fast sprichwörtlich waren und dem man sich deshalb nur nahte, wenn er selbst den Anlaß dazu gab, steckte jetzt mitten in den Verpflichtungen eines Familienoberhauptes, trat als Schutzengel junger, leichtsinniger Männer und als Bärenführer einer vielgliedrigen, kleinstädtischen und nach mancher Seite hin auffälligen Gesellschaft auf. Zum lachen, wahrhaftig! Man weiß nie, was einem passiren kann! Durch eine flüchtige Gefälligkeit war er gleich mit elementarer Gewalt in einen ganzen Strudel von Beziehungen gezogen worden.

Es war nicht allein der Teufel, der die ganze Hand nahm, wenn man ihm den kleinen Finger reichte, sondern des Teufels Großmutter schien gleiche Neigungen zu haben.

Der Rittmeister gab sich einen Ruck und bot der stattlich und vollwichtig vor ihm Stehenden den Arm.

„Die Stunde ist gerade günstig," sagte er auffordernd. „Noch ist der Betrieb sanft und das Publikum harmlos. Abends nach neun Uhr ist es freilich viel interessanter —"

„Also nichts für uns," unterbrach ihn die Justizräthin energisch. „Um die Zeit ziehen wir uns in unsere Gemächer zurück. Ich verlasse mich ganz auf Ihre Angaben, Herr Rittmeister, Sie sind eine Vertrauensperson."

(Fortsetzung folgt.)

Der Steepler.

Von Lo Lott, Hamburg.

Wir ritten in langsamem Trab aus der Trainirbahn. Es war frühmorgens. Die Sonne schien matt durch die weißen Schäfchenwolken und kämpfte sich mühsam zu Licht und Wärme durch. Der Thau lag in dem frischen Rasen so dicht und voll, daß er unter den Hufen unserer Pferde leichtem Sprühregen gleich aufwehte. Die Morgenluft ging scharf, wie in den ersten Maitagen, und dämpfte jeden Laut, der von der Stadt herüberkam. Die Stille der Nacht lag noch über dem Gelände und die Ruhe, die sie gibt.

Wir waren die einzige Bewegung in der Weite und ritten auch sacht, als hätten wir irgend jemand stören können. Ohne Verabredung bogen wir, anstatt auf die Chaussee, rechts ab in die Landwege über Hamm, mein Schwager Joseph voran, ich hinterher. Sein Gaul glitt ab und zu aus, wie wenn er unsicherer geführt würde, und bog den Kopf prustend und unwillig nach hinten, daß ich aufpassen mußte, meine Stute in ruhigem Gang zu halten.

Joseph war ein Herrenreiter von Ruf. Schon als ganz junger Ulan ritt er siegreich auf deutschen Bahnen. Als er Rittmeister wurde, hatte er sich einen kleinen Rennstall zugelegt und die meisten Rennen beschickt. Es war sonderbar, daß eine seit Jahren gewohnte Thätigkeit, wie das letzte Training ihn unruhig machte.

An einer Wegbiegung riß er seinen Gaul um an meine rechte Seite und ich merkte, wie er nervös und abgespannt im Sattel saß.

„Glaubst Du, daß ich auf Zeus gewinne?" fragte er plötzlich und rasch.

„Selbstverständlich, er hat sich ja vorzüglich an die Bahn gewöhnt, als ob er sein Lebtag über keine anderen Sprünge gegangen wäre," sagte ich nach bester Ueberzeugung.

Joseph zuckte mißmuthig die Achseln.

„Daran liegt's ja auch nicht, aber wenn Evelyn mit aufs Rennen geht..."

Ich sah erstaunt auf.

„Was dann?"

„Dann kriege ich den Hengst wahrscheinlich nur mit größter Mühe hinüber."

Er verlangsamte den Schritt und wir ritten ruhig nebeneinander. „Sieh mal, das hat mit Zeus seine Bewandtniß. Ich kaufte ihn für einen Handepreis, da sein Besitzer nichts als Enttäuschungen mit ihm erlebt hatte. Er taugte eben nicht auf der Flachen. Ich nahm ihn, weil ich ihn einspringen lassen wollte, aber er ging auch da nicht. Ging absolut nicht. So stellte ich ihn zurück, Evelyn sollte ihn gelegentlich als Damenpferd reiten, und was glaubst Du? Eines Tages bin ich gerade mit Puck bei der großen Hürde, da kommt Evelyn auf Zeus in schnellem Gallopp, setzt an, und ich sage Dir, Zeus flitzt nur so rüber. Seitdem ging er wie ein Teufel in der Arbeit, aber immer nur, wenn Evelyn ihn springen ließ. Sonst war er eben ein unverbesserlicher Verbrecher." Joseph stockte und schlug mit der Reitgerte ärgerlich in die Luft.

„Und nun?" fragte ich interessirt.

„Nun habe ich ihn nach fast zweijähriger Arbeit so weit, daß er ein tüchtiger Steepler sein kann, — wohlverstanden, sein kann. Es wäre schade, hätte ich sie umsonst gemacht."

Er gab seinem Pferde die Sporen und setzte in leichten Galopp an. Seine überschlanke nervige Gestalt saß federleicht im Sattel, daß ihn das Thier kaum spüren konnte. Ich hatte ihn schon in manchem Rennen gesehen. Er ritt die subtilsten Pferde mit unendlicher Feinheit, er trug sie förmlich über die Hindernisse. Als wir nach Hause kamen, stand Evelyn wartend im Garten. Sie hatte hundert Fragen über das Training, über Zeus, das übrige Feld, und ich sah, mit welch großem Interesse sie meiner Beantwortung zuhörte. Sie merkte nicht einmal, daß Joseph ohne besonderen Gruß in das Haus ging. Ich bemühte mich, ruhig zu bleiben, aber die sonderbare Erregung, die sonst nie vor einem Rennen über Joseph und Evelyn lag, übertrug sich auf mich, daß ich nur mit großer Mühe eine Unterhaltung beim Frühstück aufrecht erhalten konnte.

Als Joseph zum Dienst ging, bat mich Evelyn, mit ihr nach der Trainirbahn zu fahren. „Joseph will nicht, daß ich Zeus vor dem Rennen sehe," sagte sie unterwegs. „Er weiß, wir beide halten zusammen."

Wir kamen auf die Bahn. Zeus stand in der Box mit gesenktem Kopfe. Auf seinem spiegelblanken Fell spiegelten die Schatten der Stallluke. Fliegen surrten um ihn. Er schlug sie gleichgültig mit dem Schwanze fort.

Evelyn pfiff durch die Thürspalte ganz leise.

Der Hengst hatte es gehört. Ein Chock ging durch seine Nerven. Die festen Muskeln zogen stark an, die Flanken zuckten, und immer noch mit gesenktem Kopfe schlug er nervös auf. Evelyn streifte ihn sachte mit der Hand. Sofort hob er den Kopf, die klaren Augen gingen vor- und seitwärts in muthigem Spiel. Alles war Leben und Kraft in dem Hengst. Er stand da wie zum Sprunge bereit, stark und voll geschmeidiger Kraft — ein famoser Steepler. Evelyn sah mit freudigem Stolz auf ihn. Sie ging um ihn herum, prüfte die Gamaschen, zog die Koppel länger, sprach mit aller Liebe und Vertraulichkeit, und der Hengst spitzte die Ohren, wie im Verständniß.

Trainer kamen und gingen, hier und da klirrten Sporen.

Ich rief Evelyn. Sie wollte nicht hören. Erst, als einer von Josephs Regiment hereintrat, uns zu begrüßen und zu Zeus Glück zu wünschen, fuhr sie auf.

Ich sah, wie der Hengst nervös wurde, als fühlte er Evelyns Erschrecken. „Sagen Sie Joseph nichts, daß ich hier war, Glossen."

Dann grüßte sie kurz, und wir gingen. Von fern hörten wir Zeus stampfen und mit der Koppel am Ring schütteln.

„Du hast Zeus nicht wieder erkannt?" fragte mich Evelyn bei der Heimfahrt.

Ich sah sie verwundert an.

„Erinnerst Du Dich noch eines Zweijährigen, den ich zu Hause auf ‚Dothen' im letzten Sommer so gern ritt? Du weißt noch, Fred Heyking hatte ihn so vorzüglich zugeritten, daß ich mit ihm über die verzäunten Schonungen im Forst setzen konnte. Du weißt noch —"

Evelyn hielt an, und ich sah, daß eine alte Erinnerung, die ich lange todt geglaubt, in ihr wieder wach wurde und sie traurig machte, so traurig, daß ich erschreckt und beunruhigt auffsah.

„Nein — nein. Wir wollen nur von dem Zweijährigen sprechen. Papa verkaufte ihn damals, obgleich er wußte, wie sehr ich an dem Thier hing, dem einzigen, das mir damals als Erinnerung an meine Waldesritte im Frühmorgen des Sommers blieb — trotzdem ich ihn so sehr darum bat. Aber Papa hatte ja damals das Recht über den Gaul und mich —. Der Gaul ist Zeus. Ich erkannte ihn sofort, als ich ihn bestiegen hatte und zum ersten Sprung ansetzte. — Nun sind wir Beide in anderen Händen — in anderen, als in die wir gehörten —"

Evelyn sprach nicht weiter. Mit müden Augen, die in der Weite des Sommerabends sich zu verlieren schienen, wandte sie sich von mir.

„Das ist mit Pferden und Menschen das gleiche. Kommen sie zur freien Ausübung ihrer Fähigkeiten an den durch natürliche Veranlagung für sie bestimmten Platz, so leisten sie und nützen sie das Höchste. Aber werden sie ihrer Bestimmung entgegen bezwungen, — dann —" Evelyns Stimme klang hart, und von kurzem Lachen unterbrochen, fuhr sie fast höhnisch fort: „dann brechen sie einfach aus!"

„Du glaubst also nicht, daß Zeus das Rennen macht?" fragte ich, nur um etwas zu sagen.

„Er wird thun — was er muß. Auch darin halten wir Beide zusammen." Evelyn sprach jetzt ernst und ruhig, als wollte sie einen tieferen Sinn in ihre Worte legen.

Ich antwortete nicht, aus Furcht, sie zu verletzen, und in peinlichem Schweigen fuhren wir nach Hause. —

Es war ein heißer Tag gewesen. Joseph kam müde vom Dienst. Er schlug eine kalte Ente zur Wiederbelebung unserer Kräfte vor. Nach dem Essen saßen wir auf der Terrasse, und es schien, als wollte die alltägliche Gelassenheit wieder einsetzen. Glossen, der meistens an dienst- und pflichtfreien Tagen Hausgast war, erzählte allerlei Witze, die belacht und weitergesponnen wurden. Auch der Oberst kam nach dem Abendessen und dieser und jener vom Regiment, der im Vorübergehen uns zu Hause sah. Und so war es immer gewesen; noch nie erinnerte ich mich eines Abends, den Joseph und Evelyn in ihrer fünfjährigen Ehe anders als in Gesellschaft verbracht hatten. Es war, als fürchteten sie sich vor dem Alleinsein miteinander. Auch die Kinder durften heute länger als gewöhnlich aufbleiben. Evelyn gab ihnen Unmengen von Chokolade und Pralines, daß Joseph sie schließlich fortschickte.

„Sag Papa, er darf Zeus morgen nicht todtreiten," flüsterte Evelyn plötzlich blaß und aufgeregt dem Jungen in's Ohr, und der Knabe lief zu seinem Vater und sagte es ihm.

Da kam eine große Angst über uns. Und die Stille, die Schwester der Angst, legte sich lähmend auf die Ruhe des Abends. Selbst die Kinder schlichen hinaus. Joseph stand zitternd auf und blickte zu Evelyn so voller Vorwurf und Strenge, daß sie sich verlegen abwandte.

Die Gäste suchten so schnell wie möglich fortzukommen, auch wir gingen schweigend auseinander. Es war wie der Vorabend eines Verhängnisses.

* * *

„Evelyn bleibt wirklich zu Hause, Joseph."

„Glaubst Du?"

Er drehte eine Zigarette, aber er warf sie fort, weil sie keine Luft hatte. Ich reichte ihm mein Etui.

„Danke." — Dann griff er hinein und rauchte es, auf- und abgehend, rasch leer. „Das Ganze ist für mich nur eine Machtfrage", sagte er, und blieb am Klavier stehen, um leicht eine Melodie anzuschlagen. „Den Hengst bekomme ich herüber, koste es, was es wolle, aber — —"

„Was meinst Du, Joseph?"

Er ging, ohne zu antworten, hinaus nach den Ställen.

Gleich darauf trat Evelyn ein, zum Ausgehen fertig, mit den Kindern und der Gouvernante. „Wir gehen nach dem Thierpark. Viel Glück zum Rennen!" Sie sprach schnell und litt nicht, daß ich antwortete oder ihr nachging. Ich hörte sie im Wagen fortfahren.

Joseph und ich waren eine Stunde vor Beginn auf der Rennbahn. Der Sattelplatz schien dicht besetzt, auch die Tribünen füllten sich. Joseph war liebenswürdig und schien ruhig. Die Kameraden und ich machten ihm Komplimente, auch Glossen und ich fanden, daß er vorzüglich aussah. Die ersten Rennen wurden mit kleiner Antheilnahme des Publikums gelaufen. Alles Interesse legte sich auf die große Steeple-Chase. In der Pause, die ihr voranging, wogte die Menge nervös auf und ab. Wie eine Welle vom Paddock zum Totalisator. Dichte Menschenmassen betrachteten die acht Konkurrenten, um sie auf Aussehen und Kondition zu prüfen. Langsam, von den Stalljungen geführt, gingen sie im Kreise, Zeus unter ihnen, etwas nervös, als schwere ihn die eigene Kraft. Seine schlanken Fesseln federten auf dem Grunde. Die Flanken gaben jedem Schritt gefällig nach. Eine Lust lag in dem Hengst.

„Ein famoser Steepler. Die beste Klasse im Feld."

Er wurde mächtig gewettet.

Joseph kam vom Totalisator, stolz und lächelnd. Schon im Dreß. Er klopfte Zeus auf das spiegelblanke Fell und ließ die Hand, wie um den Hengst zu prüfen, lange auf ihm liegen. Dann sprach er rasch zu den Stalljungen, und für den Augenblick legte sich eine finstere Falte auf seine Stirn. Als er sich zu mir wandte, sagte er kurz: „Sie ist hier gewesen."

Dann befahl er abzudecken und stieg auf, um gleich darauf am Aufgalopp theilzunehmen. Rasch ging es zum Start, der schnell und glücklich gelang.

Die Sonne brannte und schillerte. Fluthen von Licht wogten auf der Bahn. Ueber dem ersten Theil der weiten Reise hatte das Feld dichtgeschlossen beisammen gelegen. Joseph saß auf Zeus wie ein Flieger, kaum daß die Schenkel den Hengst berührten. Er hielt ihn, der stark pullend vorwärts drängte, mit eiserner Hand zurück. Nach dem ersten Sprunge holte er ganz allmählich, ohne die Kraft seines Pferdes vorzeitig auszugeben, Terrain auf. Als das Feld zum ersten Male die Tribünen passirte, hatte er klare Führung vor den übrigen. Das Publikum jubelte: „Zeus voran! Zeus gewinnt!"

In gleichmäßiger Geschwindigkeit galoppirte der Hengst. Joseph führte, wie er wollte. So gelangte man bis zum Wiesenbach. Es ging glatt herüber; einzelne begannen bereits abzufallen. Zeus ward zweiter, doch schon nach wenigen Sekunden rückte er wieder auf und galoppirte mehr als sechs Längen voran.

Dann und wann, als die Lichtungen der Hecken die Bahn freigaben, sah man das weit auseinandergezogene Feld, das zum Steinwall mit dahinterliegendem Wassergraben aufrückte.

Todtenstille drückte das Publikum; kein Athem ging; aller Augen lagen auf Zeus, der gleißmäßig führte.

Da — drei Längen vor dem Wall, stutzte er und refüsirte.

Ich sah, wie Joseph den Hengst hochriß — und mit aller Kraft drückte — umsonst, er nahm seinem Reiter die Hand und brach aus.

Die Menge tobte. Von den billigen Tribünen kam es wie drohendes Brüllen. Vom Fußgängerplatz grollte der Donner des Unmuths über die Weite.

Plötzlich, als schnitte ein gewaltiger Blitz alles Geräusch ab, lag von neuem Todtenstille über der Bahn.

Joseph hatte Zeus zurückgeworfen, hatte frisch zu neuem Sprunge ausgeholt und erschien nun als letzter in sausender Fahrt. Der Galoppsprung des Hengstes deckte erstaunliche Bodenstrecken. Josephs geschmeidiger Körper lag flach auf dem Nacken des Pferdes; jeder Bewegung nachgebend, schien er selbst in doppelter Arbeit aufzuholen. Als das Feld in die lange Seite bog, war Zeus wieder bei den vorderen Pferden erschienen, in wenigen Sekunden hatte Joseph von neuem die Führung und zeigte nun in ganz überflüssig scharfer Pace dem Feld den Weg. Bald lagen viele Längen zwischen ihm und den andern, dennoch ritt er ein Rennen auf Leben und Tod.

Ich konnte nicht mehr zuschauen, ich wandte mich zurück und sah Evelyn über den Zaun gelehnt, leichenblaß und zitternd am ganzen Körper. Erschreckt eilte ich zu ihr. „Zeus hat mir einen schlechten Weg gezeigt," sagte sie und wandte sich ab, als hätte sie kein weiteres Interesse am Verlauf des Rennens zu nehmen.

Die Pferde bogen jetzt in die Ecke des Einlaufs. Joseph ritt wie ein Wahnwitziger, er hatte das Tempo zu noch größerer Geschwindigkeit verschärft, trotzdem er gut zwanzig Längen voraus war. Er hatte die Gerte verloren bei der scharfen Fahrt, nur noch mit den Schenkeln den Hengst antreibend, sauste er heran. Zeus schien ohne Gefühl. Mit den Nüstern schon das Ziel spürend, griffen seine Nerven den Beinen voraus. So kamen sie ungefähr fünfzig Meter in die Gerade. Alles schrie und johlte: „Zeus gewinnt — Zeus gewinnt!!"

Da schien der Hengst noch einmal zu stoppen. Die zwei nächsten Konkurrenten rückten rasch auf, und für einen Augenblick war die Situation zweifelhaft.

„Zeus voran — Zeus voran!!" In das donnerähnliche Gebrüll der Menge mischte sich ihr unmuthiges Stampfen und Stoßen.

Joseph schlug auf den Hengst, daß man das Klatschen seiner Schenkel zu spüren glaubte —

Hoppla — da setzte Zeus auch schon wieder flott ein, und immer gestreckter, nur eine Nasenlänge noch den Aufgerückten vor, sausten sie voran. Ich sah, wie Joseph dem Hengst, der nun in voller Fahrt von selbst vorwärts trieb, den Kopf ganz frei gab — und das Rennen war entschieden.

Mählich kamen die Pferde in ruhigen Gang. Zeus' Nüstern schäumten weißblutig im Schweiß. Seine Flanken gingen auf und ab wie sturmgepeitschte Wellen, seine Füße bogen sich schwanken Stämmen gleich, und es war, als läge all seine Kraft und Energie irgendwo verloren auf dem grünen Rasen.

Mitleidsvoll lächelnd sahen die Wetter auf den armseligen Gaul, den Joseph nur mühsam unter dem tosenden Jubel der Menge, in dem der Tusch der Musik kaum hörbar zerrann, zur Wage steuerte.

„Der ist erledigt!" sagte irgend jemand.

„Aber warum wollte er auch ausreißen? Das paßt sich nicht für —"

Ein Lachen schnitt mir das Gespräch ab, ein Lachen, das wie Spott und Hohn auf die soeben gehörte menschliche Weisheit klang. Hinter mir stand Evelyn.

Von der Wage aber kam Joseph, zurückschreitend neben dem zum Tode gehetzten Steepler, so unverbraucht in seinem Kraftbesitz, so stark und bewußt — ein Sieger.

— Der reiche St. Louiser Industrielle Tom Benoist wurde heute früh auf der Heimfahrt zwischen Clayton und der Washington-Universität von einem Fremden gebeten, mit seinem Kraftwagen einem verletzten Kameraden des Fremden zu Hilfe zu kommen. Er drehte um, an einsamer Stelle sprang aber ein zweiter Fremder aus dem Gebüsch auf das Trittbrett des Kraftwagens und schoß drei Mal auf Benoist, streifte ihn aber nur leicht. Die Verbrecher, deren Beweggrund unbekannt ist, entflohen dann.

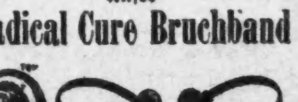
Rheumatische

Schmerzen und Beschwerden, Verrenkungen, Schwellungen und Steifheit in den Gliedern, Kopfschmerzen und Neuralgie werden alle schnell durch Campholin geheilt—dem großen Heilmittel.

Ihr reibt einfach die schmerzenden Theile damit ein. Es wirkt wie angegeben — das Geheimniß seines Erfolges. Preis 50c, bei allen Apothekern.

Unser

Radical Cure Bruchband



ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Thurm-Uhr auf dem Gebäude, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

$6 Gold-Brillen $1

Verkauf Freitag, Samstag und Montag!

Wir passen Linsen an, um alte Mängel der Sehkraft zu beseitigen. Bieten Euch die Dienste unseres Stabes von Okulisten und Optikern kostenfrei. Ihr habt die Auswahl aus irgend einer Facon in Patent Proceß Gold Shell Augengläsern oder Brillen-Rahmen. Vollständig mit den für Eure Augen passenden Linsen zu $1.00 — Nachfolger von

H. MANASSE,

Optiker, umgezogen nach

195 State Strasse

Drei Thüren nördlich von Adams Str.
Benutzt Elevator nach dem zweiten Floor.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt für Erbschaftssteuer.

New York, 15. Juli. Aus dem afrikanischen Jagdgebiet hat Theo. Roosevelt einen Artikel an den „Outlook" gesandt, der heute veröffentlicht wurde. Darin verbreitet er sich über die Sucht nach Reichthum und fährt dann fort: „Die in den letzten Jahren so stark gewordene Bewegung, der Nation sowohl eine angemessene Aufsicht wie wirksame Besteuerung großer Reichthümer zu verschaffen, insofern diese Reichthümer geschäftlich Verwendung finden, ist eine gesunde und bezweckt, die Unzufriedenheit, den ruhelosen Pessimismus und böse Vorbereitungen zur Revolution durch eine energische gesunde Entschlossenheit zu ersetzen, unseren Uebelständen nachzuforschen und sie zu beseitigen. Der vielfache Millionär ist an und für sich kein gesundes Erzeugniß in diesem Lande. Wenn sein Reichthum auf üblen Thaten beruht, so ist er ein weit gefährlicherer Verbrecher als irgend einer der gewöhnlichen. Hat er sein Vermögen durch werthvolle Dienste erworben, nun gut, dann verdient er Achtung und Belohnung für solche Dienste, aber wir müssen im Auge behalten, daß wir dem Dienst selbst Achtung zollen und nicht dem Reichthum, welcher nur die Belohnung für den Dienst bildet. Wenn aber sein Vermögen an sonst Jemand übergeht, welcher nicht den Dienst geleistet hat, dann sollte die Nation eine stufenweise fortschreitende Erbschaftssteuer erheben, eine außerordentlich kluge und einwandfreie Form der Steuer."

Kirche prozessirt um Legat.

Kokomo, Ind., 15. Juli. G. E. Deffenbaugh hatte der Swedenborgian Church ein Gebäude in Kokomo zu Bibliotheks- und Verlagszwecken vermacht, seine Angehörigen im Staatsobergerichte aber die Umstoßung des Testamentes und somit des Vermächtnisses, dessen Werth $60,000 ist, bewirkt, weil der Erblasser zur Zeit der Abfassung seines letzten Willens geisteskrank war, was sie daraus schlossen, daß er gleich Emmanuel Swedenborg, dem Gründer der Sekte, glaubte, daß seine Seele beim Eintritt des Todes nach anderen Planeten „flüchte." Die Sekte hat nun heute einen Prozeß behufs Erlangung des Gebäudes angestrengt, weil dieses nur unter der Bedingung Deffenbaugh von seinem Bruder übertragen wurde, daß es kirchlichen Zwecken dienen solle.

Deutscher Schütze ausgewiesen.

New York, 15. Juli. Daß Herr Eibe Staak ausgewiesen wurde, ist um so befremdlicher, als er die alte Heimath schon zweimal besucht hat. Herr Staak steht im 46. Lebensjahre. Im Jahre 1880 wanderte er hier aus Osterwanna, Kreis Otterndorf, Hannover, ein, mit dessen Besuch er auch seine diesjährige, so jäh unterbrochene Vergnügungsreise zu beenden gedachte. Auf letzterer hatte er seine Frau und seine beiden jüngsten Kinder mitgenommen. Er gehört dem New York Schützenkorps an.

Ausland.

Das Winterwetter in den Alpen.

Im Hochgebirge liegt Schnee. — Viele Kraftwagenfahrer eingeschneit. — In der Schweiz jetzt Wintersport angezeigt.

Wien, 15. Juli. Neuerliche Meldungen aus Innsbruck bestätigen in vollem Umfange die Nachrichten von dem plötzlich eingetretenen Winterwetter. Die Alpen liegen voller Schneemassen. Der Wagenverkehr ist unterbrochen. Zahlreiche Automobile stecken fest, und die Insassen haben theilweise die schimmsten Unbilden durchmachen müssen. Vielfach sieht sich die Bevölkerung einem wirklichen Nothstand ausgesetzt, da alle Zufuhr abgeschnitten ist.

Die gleichen Hiobsposten kommen aus der Schweiz. Die Kurorte, aus denen die Sommerreisenden in Schaaren abgezogen sind, suchen sich schleunigst den veränderten Verhältnissen anzupassen und melden Wintersport an. Am Säntis liegt der Schnee zwei Meter hoch und die Lawinengefahr ist groß.

Fez von Rebellen geplündert.

Der Sultan von Marokko soll entkommen sein. — Blutige Kämpfe in der Stadt.

Madrid, 15. Juli. An der Spitze rebellischer Eingeborenenstämme von vielen Tausenden von Kriegern ist nach tagelangem, blutigen Kampfe Rohui in Fez eingedrungen, aber erst nach weiteren Kämpfen in den Straßen hat er die Stadt erobert. Die Diener des Sultans wurden im Palast niedergemetzelt, der Sultan selbst ist mit einem Theil seiner Schätze nach Rabat entkommen. Die Eindringlinge plündern und morden. Die Häuser aller Edlen werden niedergebrannt. Inzwischen weilt hier in Madrid die Gesandtschaft des Sultans und amüsirt sich.

Unterseeboot gesunken.

Von der Mannschaft von 16 Köpfen nur drei gerettet.

Cromer, England, 15. Juli. Das britische Unterseebot „C 2" ist gestern Abend 4½ Meilen vom Haisborough-Leuchtschiff mit dem Lastdampfer „Eddystone" zusammengestoßen und gesunken. Von der Bemannung wurden die Leutnants Brodie und Watkins nud ein Matrose gerettet, die übrigen dreizehn hatten keine Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Zwei andere Unterseeboote, „C 16" und „C 17", stießen bei dem Versuch, dem Dampfer, welcher in ein Uebungsgeschwader hineingefahren war, auszuweichen, zusammen; „C 17" wurde beschädigt, aber Niemand verletzt. Das gesunkene Boot wurde heute gehoben.

Hört auf

flüssige Abführ-Medizinen oder große oder kleine Pillen zu nehmen, die Euren Zustand nur verschlimmern, anstatt ihn zu heilen. Cathartics heilen nicht — sie reizen und schwächen. **Cascarets** machen die Eingeweide stark, kräftigen die Muskeln so daß sie sich bewegen und arbeiten —wenn sie dies thun sind sie gesund und zeitigen die richtigen Resultate.

Cascarets, 10c die Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Millionen Schachteln den Monat. 907

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Vom Blitz erschlagen wurden in Mohawk bei Calumet, Mich., gestern Nachmittag zwei Bergleute und drei wurden verletzt.

— Kraftwagenexplosion bei Sylvania, Ga., gestern. Hewlett Hill getödtet, seine Kinder und mehrere andere Personen verletzt.

— Das 16. Bundes-Infanterieregiment ist gestern auf dem Transportdampfer „Sheridan" in San Franzisko von den Philippinen eingetroffen.

— Zollkutter Perry hat gestern den japanischen Robbenfänger Taki und dessen Mannschaft von achtzehn Köpfen wegen Jagens in verbotenen Gewässern nach Unalaska, Alaska, gebracht.

— Die an der Dauerfahrt Detroit-Kansas City theilnehmenden Kraftwagen fuhren heute Vormittag von Madison nach La Crosse, Wis., weiter; leichter Regen hatte den Staub gelegt.

— Zuchthaus setzt eine vom Staatssenat von Georgia gestern angenommene Vorlage auf falsche oder ehrenrührige Aeußerungen über eine Frau, welche bisher „nur" in den Zivilgerichten sich Recht verschaffen konnte.

— Der vorsitzende Richter des Staatsobergerichts von Wiskonsin hat die Durchführung des gesetzlichen Sonntagsbarbierverbots bis zu gerichtlicher Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes aufgehoben.

— Howard Wesley in Detroit, Mich., ein Nachkomme von John Wesley, dem Gründer der Methodistenkirche, wird am Sonntag Morgen in der Badeanstalt auf Belle Isle bei Detroit mit anderen zum Mormonenthum übergetretenen Detroitern getauft werden.

— Von 6½ Uhr Abends bis 1½ Uhr früh soll während der achttägigen Hudson-Fulton-Feier New York glänzend illuminirt werden und wird vom Wasser her einen geradezu feenhaften Anblick darbieten. Man schätzt den Mehrverbrauch an Lichtkraft für den Abend auf 26,260,000 Kerzenstärke.

— In einer Kaserne des Fort Russell bei Cheyenne, Wyoming, explodirten gestern hundert Pfund Pulver, sieben Soldaten von der Batterie A wurden verletzt, lebensgefährlich Cunningham, Smith und Glines, und das Gebäude zerstört. Die Ursache des Unglücks sucht ein Kriegsgericht zu ermitteln.

— Wyatt H. Ingram jr., seit sechs Jahren Vertrauensbeamter der Hibernia-Nationalbank in New Orleans, hat $100,000 Bankgeld verspekulirt, gestand vorgestern und machte gestern vor und bei seiner Verhaftung Selbstmordversuche, wurde aber gerettet. Er war seit einem halben Jahre verheirathet und führte ein großes Haus.

— „Mark Twain" hatte seiner früheren Stenographin, Frau Ralph Ashcroft, ein Haus in Redding, Konn., geschenkt, dann ein Wiedererlangungsverfahren eingeleitet, wie die von einer gerade angetretenen Europareise sofort zurückgekehrte Frau behauptet, unter dem Einfluß seiner angeblich eifersüchtigen Tochter. Die Frau wird um das Haus kämpfen.

— Die an Stelle ihres verstorbenen Gatten von Gouverneur Hoch zum Nachlaßrichter ernannte und dann mit großer Mehrheit wiedergewählte Frau Mary Cooper im County Mitchell, Kansas, thut ein immer mehr wachsendes „Landamt"-Geschäft in Trauungen. Von weit und breit strömen ihr die Pärchen zu angeblich weil sie bei der Vornahme der Zeremonie das Wort „gehorchen" ausläßt.

— Vermuthlich streikende Seeleute, ihrer dreißig, überfielen gestern Abend die Mannschaft des Stahldampfers Boland am Landungsplatz zwischen Buffalo und Tonawanda. Es kam auf dem Schiffe zu einer blutigen Keilerei. Drei von der Mannschaft sind verschwunden, und, wie man vermuthet, über Bord geworfen worden und ertrunken. Bei Ankunft der Polizei waren die Angreifer schon fort.

— Dem Versicherungsmakler Sam. J. King in New York konnte eine gewisse Gerichtsvorladung nicht zugestellt werden, er war zu schlau. Schließlich wurde sie, an einen Backstein gebunden, ihm durch das erleuchtete offene Speisezimmerfenster zugeworfen. Er bestritt, sie erhalten zu haben, sein Sohn habe den Backstein unbesehen wieder herausgeworfen, und das Gericht erklärte heute eine solche Vorladung für unzulässig.

— Jas. Feldmann lernte die frühere Opernsängerin Anna Abbott von Philadelphia durch einen Heirathsvermittler kennen und soll ihr dann die Diamanten im Werthe von $35,000 entwendet haben. Er wurde in Pittsburg verhaftet und die Diamanten wiedererlangt. Heute haben die Zöllner sich mit den Edelsteinen beschäftigt, weil Anna sie von reichen Anbetern in Europa erhielt und nie dafür Zoll bezahlt hat.

— Halbe Sache. — Vater: „Also Euer Lehrer ist heute gestorben?" — Söhnchen: „Was nützt das, wenn die Schule nicht einfällt?"

— Bei Laporte, Ind., wurde der reiche 60jährige Farmer Abr. Steffen gestern von einem Zuge getödtet.

— Louis Beck von La Porte, Ind., ertrank gestern beim Baden im Stillen Ozean in der Nähe von San Franzisko.

— Dauerläufer Weston ist gestern Abend um elf Uhr in San Franzisko von New York eingetroffen. Er hat soweit 3975 Meilen auf dieser Tour zurückgelegt.

— 750 bis 1000 Faß Oel und drei bis fünf Millionen Fuß Gas gewinnt die Big Four-Bahn aus einer Oelquelle, sechs Meilen von Centralia, Ill., die sie jetzt in Betrieb hat.

— Im ganzen Osten herrscht seit drei Wochen böse Dürre, und die landwirthschaftlichen Erzeugnisse aller Art steigen stark im Preise. Die Rasenplätze in den Vororten vertrocknen.

— Kongreßmitglied Sulzer hat mit Hilfe New Yorker Banken die Einführung der Goldwährung in Guatemala unternommen, und das Papiergeld der Republik wird zu 15 Cents Gold für den Dollar Nennwerth aufgekauft.

— Ein glänzendes Schauspiel war der heute in Los Angeles, Kal., abgehaltene Umzug der Elks. Jeder Staat hatte sein eigenes Gepräge; so waren die „Elks" von Arizona als Bergleute gekleidet und ihre Musiker waren Indianer.

— Kansas City, Kas., hat mit großer Mehrheit die Einführung der Verwaltung durch eine Kommission, aus einem Bürgermeister und vier Beisitzern bestehend, beschlossen. Der Fünferrath wird im nächsten April auf zwei Jahre gewählt werden.

— Der Versicherungsagent Tim. Thomas von Oshkosh, Wis., sollte gestern in Aberdeen, S. D., seinen gereinigten Anzug heim, weil er, wie er sagte, eine kleine Vorstellung geben wolle; im Kosthause legte er den Anzug an und erschoß sich.

— Fünfzig Fuß unter der Erde wurde heute bei Abzugskanalausgrabungen in New York im Sande die Leiche eines Mannes gefunden, augenscheinlich eines bei Vorarbeiten an dem Kanal vor einem Jahre vom Sande verschütteten Schauflers. Er war nie vermißt worden, und Niemand weiß, wer er ist.

— Der texanische Thierschutzverein will den Gouverneur um Einberufung der Gesetzgebung ersuchen, damit diese ein Gesetz zum Schutz des hornigen Frosches erläßt, der sonst vernichtet werden wird. Diese Froschart wird in Chicago und anderen Städten in ungeheuren Mengen industriell verwerthet; aus der Hornhaut werden Hutnadeln angefertigt.

— Der elektrische Betrieb auf der Südpazifikbahn soll zuerst auf der Strecke zwischen Sacramento, Kal., und Reno, Nev., also im Hochgebirge, wo das Gefälle ein sehr starkes ist und viele Tunnels und meilenlange Schneeschuppen die Benützung der Dampflokomotive zu einem besonders empfindlichen Uebelstand machen, eingeführt werden. Die Kosten für jene Strecke werden auf dreizehn Millionen Dollars veranschlagt.

— Die nationale Vereinigung zum Studium und zur Verhinderung der Lungenschwindsucht, Hauptsitz New York, berichtet, daß über eine Million Kinder im Lande vor dem 18. Lebensjahre an der Schwindsucht sterben, daß die Ausbildung dieser Kinder $7,500,000 kostet, daß aber im letzten Schuljahre 3,500,000 von den 17,000,000 Schulkindern über die Gefahren der Schwindsucht und Vorbeugungsmaßregeln aufgeklärt worden seien.

—Der Appellhof des New Yorker Staatsobergerichts hat in dem Falle des farbigen Pullman-Porters Griffin einen neuen Prozeß bewilligt, ausdrücklich aber die Ansicht des Prozeßrichters Dugro für falsch erklärt, daß eines Negers seelisches Empfinden über fälschliche Bezichtigung des Diebstahls geringer sei, als eines Weißen. Griffin waren $2100 Schadenersatz gegen Daniel M. Brady von New York zugesprochen worden. Letzterer war im Schlafwagen bestohlen worden und hatte fälschlich Griffin bezichtigt.

Kühler Komfort in heißem Wetter

Man kann sich kühl und wohlgenährt befinden mit voller Energie, wenn die heiße Wetter-Diät **vernünftig** ausgewählt wird.

Fleischspeisen und fettige Substanzen erzeugen Körperhitze.

Wenn einer, wie man sagt, „zwischen zwei Feuern ist", das eine innere Verbrennung (Verdauung) von Speisen, und das andere die brennende Sonne draußen, so ist es nicht zu verwundern, wenn die Menschheit sich unbehaglich und unglücklich fühlt.

Im heißen Wetter sollte der Speise etwas Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Versucht ein Frühstück von

Grape-Nuts

und Sahne,

Etwas Obst,
Weich gekochte Eier,
Schnitt von knusprigem Toast,
Tasse gut gemachten Postum.

Solch eine Mahlzeit hält das Blut kühl und nährt Körper und Gehirn.

Es hat seinen Grund"

Postum Cereal Company, Ltd., Battle Creek, Michigan.

Während Juli und August schließt der Laden Samstags um 1 Uhr Nachm. . . . 38 Schaufenster mit herabgesetzten Waaren angefüllt.

Mandel Brothers

Juli Räumungs-Verkäufe

Die Juli-Räumung — Rester von Sommer-Waschstoffen — Sparsamkeits Basement

Feine seidene waschbare Arnold-Stoffe, Räumung von Restern zu 5c die Yd. 35c gemusterte und geblümte Stoffe, farbiger Untergrund, zu 5c die Yard.

4c für regulären 7c Shaker-Flanell.	10c für 25c-Rester von gewebtem Madras.
5c für amerikanische 7c-Suitings.	12½c für 46zöll. 35c-Bordure Poplin.
5c für besten 7c Smither-Gingham.	12½c für Flaxon Lawns, bis 20c werth.
5c für feine bedruckte 10c-Lawns.	12½c für waschb. 25c Kleiderstoff-Rester.
7c für bedruckten 12½c-Batiste, morgen.	5c für 10c Futter-Rester, 2 bis 6 Yards.
8c für Waschstoffe-Rester bis zu 25c werth.	9c für 20c Futter-Rester, 2 bis 6 Yards.
9c für 15c Suiting Batist, hell u. dunkel.	12½c für 35c mercerized Sateen.
10c für 12½c-Bates, Seersuckers.	5c für 29zöll. weiß und schwarze Krinoline.

Ein Spezialaufkauf von bedrucktem feinen Lawn und Batist, zart gefärbter und weißer Untergrund, perfekte Stoffe in jeder Hinsicht, 10c werth, zu 5c.

Die Juli-Räumung — Seide, Pongees, Taffetas u. s. w. — Sparsamkeits Basement

Einer der größten Werthe besteht aus 58c glänzendem Satin Pongee, in einer Auswahl von hellen und dunklen Färbungen, speziell zu 28c.

28c für weiße waschb. japan. 50c-Seide.	38c für 27zöll. farbiges 68c-Taffeta.
28c für farbiges 38c Pongee Taffeta.	38c für yardbreites weißes 58c-Habutai.
28c für farbige japanesische 50c-Seide.	48c für gestreift. 75c Messaline-Satin.
38c für Pin Stripe 68c-Messaline.	48c für 1.00 Plaid Chiffon Taffeta.
38c für 75c Satin Bar Plaid Taffeta.	23c für waschbare 38c Novelty-Seide.
38c für gestreiftes 68c Pekin-Taffeta.	18c für feines 38c Pongee-Taffeta.
38c für 68c Glace Satin de Chene.	15c für weiße japan. waschb. 25c-Seide.
38c für französisches Plaid 75c-Louisine.	38c für 68c Novelty Seide-Pongee.

Ein einzelnes Assortiment von prachtvoll figurirter Foulard-Seide, 68c-Werthe, zu 33c die Yard.

Die Juli-Räumung — Baby-Kleider, Mäntel u. s. w. — Sparsamkeits Basement

1.50 für 1.95 und 2.25 weiße Kleider, Panel-Front, verziert mit Tucks und Spitzen- und Stickerei-Einsätzen, für 2- bis 4-jährige.

2.95 für 33.50 bis $5 Kinder-Mäntel.	15c für 25c Chafing Dish-Schürzen.
50c für $1 und 1.85 Stroh-Bonnets.	38c für kurze 50c-Kleider für Babies.
25c für farbige 45c Stroh-Hüte.	15c für 25c Flanelette Sacques f. Babies.
10c f. 25c Lawn-Bonnets, um zu räumen	50c für weiße gehäkelte 75c-Sacques.
58c für 75c Guimps für Kinder.	75c für 95c Bloomer-Anzüge für Knaben.
19c für weiße 38c-Schürzen für Kinder.	19c für farbige 25c-Kleider für Kinder.
25c für feine 75c Lawn-Bonnets.	10c für gehäkelte 19c Booties für Babies.
75c für kurze $1-Skirts an Waists.	25c f. Lawn u. Pique-Hüte, Räumung.

75c für $1 oder 1.95 Kinder-Kleider, französische Waists, im Empire-Stil.

Die Juli-Räumung — Damen-, Männer-, Kinder-Unterzeug — Sparsamkeits Basement

Probe-Unterzeug für Kinder, darunter wollene Hemden, ausgeschnittene Unterhemdchen, Umbrella-Hosen, Pantalettes, etc., 50c werth, zu 15c.

10c für ausgeschn. Damen-Unterhemden.	35c Damen-Union Suits, eng am Knie.
15c f. ausgeschn. 25c Damen-Unterhemden	29c für 50c Gauze Männer-Unterzeug.
13c für ausgeschn. feine Damen-Unterh.	35c für 50c Poros Knit für Männer.
18c f. Strapleß 25c Lisle Damen-Unterh.	10c für farbige 15c Damen-Strümpfe.
15c f. Swiß gerippte 25c Damen-Tights.	13c für Damenstrümpfe m. weiß. Füßen.
18c für extra große Damen-Unterhemden.	13c für 25c-Kinderstrümpfe — Seconds.
18c für 25c Umbrella-Hosen für Damen.	13c für feine Lisle Stürmpfe für Babies.
35c für Lisle Umbrella Union Suits.	13c für feine 25c Männer-Strümpfe.

15c für tiefausgeschnittene 25c-Unterhemden, auch Umbrella-Hosen, Spitzen.

Die Juli-Räumung — $12 u. $15 Männer-Anzüge, 6.50 — Sparsamkeits Basement

Räumung verschiedener Hundert von $12—$15 Anzügen zu ungefähr halbem reg. Preise. Die besten Muster der Saison darunter, alle zu nur 6.50.

1.35 für 2.00 Männer-Outing-Hosen.	6.95 für schwarze 12.00 Cravenettes.
1.35 für 2.00 Männer-Outing-Hosen.	6.95 für graue 12.00 Cravenettes.
1.25 für 3.00 fancy Flanell-Westen.	10.00 für blaue 15.00 Serge-Anzüge.
2.50 für reguläre 3.50 Männer-Hosen.	10.00 für echte Worsted 15.00-Anzüge.
1.85 für unsere regulären 3.00-Hosen.	10.00 für $15 Sommer-Outing-Anzüge.
2.95 für unsere regulären 4.00-Hosen.	10.00 f. $15 blaue Serge Jünglings-Anz.
3.50 für unsere regulären 5.00-Hosen.	10.00 für reinwollene $15 Cravenettes.

Die Juli-Räumung — $4 Knaben-Anzüge reduzirt auf $2 — Sparsamkeits Basement

Einfache doppelbrüstige und Norfolk-Muster, reinwollene Stoffe, die besten Farben-Effekte. In allen Größen, 5 bis 16, zu $2.00.

25c für reguläre 75c Knie-Hosen.	50c für waschbare 75c Knaben-Anzüge.
95c für 1.25 Knickerbocker-Hosen.	3.00 für 5.00 Norfolk Knaben-Anzüge.
1.45 für blaue russische 2.50-Anzüge.	25c für reguläre 50c Knaben-Blusen.
1.00 für 1.25 Indianer-Spiel-Anzüge.	2.95 für 5.00 russische Serge-Anzüge.
95c für 1.25 Rough Rider-Anzüge.	3.50 für 4.50 Anzüge, extra Knickers.
15c für 35c Sommer-Blusen für Knaben.	3.95 für 5.00 Anzüge, extra Knickers.
33c für 75c Bade-Anzüge für Knaben.	4.95 für 6.00 Anzüge, extra Knickers.

Die Juli-Räumung — Negligee-Hemden für Männer — Sparsamkeits Basement

Ein großer, einmal im Jahre stattfindender Verkauf, wenn wir zwecks sofortiger Räumung alle angebrochenen Partien und alle beschmutzten und zerknitterten Hemden auf einen Bruchtheil ihres Werthes heruntermarkiren.

Hemden, die regulär zu $1 und 1.50 verkauft werden, darunter beinahe jedes Muster, das in der Saison ausgelegt war, 65c.

Männer, die sich ihre Garderobe mit weiser Sparsamkeit einkaufen, werden den Vortheil einsehen u. diese Hemden beim Dutzend kaufen, $1 u. 1.50 Hemden zu 65c.

Die Juli-Räumung — Damen-Hüte und Blumen — Sparsamkeits Basement

Diese Partien sind erst vor kurzer Zeit aus der Werkstätte gekommen und sind in Bezug auf Qualität und Muster sehr begehrenswerth.

$3 für garnirte Hüte in 25 modern. Modellen, $5—8.50-Hüte.
25c f. garn. 2.95—3.95 Hüte. 12c f. ungarn. 95c—1.45 Hüte

5c für zerknitterte 45c—95c Blumen.	95c für reguläre 1.50 Matrosen-Hüte
25c für feine Federn, 95c—1.25 werth.	für Damen und Mädchen, Sammetband.

Die Juli-Räumung — Waists und Muslin-Unterzeug — Sparsamkeits-Basement

88c für feine Lingerie-Waists für Frauen, — mit Spitzen und feinem Tucking verziert; Muster, welche hinten offen sind.

88c für Allover tucked Damen-Waists.	18c für Korset-Bezüge für Damen.
$1 für reguläre 1.25 Lingerie Waists.	25c f. feinste Korset-Bezüge für Damen.
42c für 58c Slipover Damennachtkleider.	12c für enganschließende Korset-Bezüge.
50c f. feine Musselin-Damennachtkleider.	25c für enganschließende Korset-Bezüge.
75c f. feine Cambric Damennachtkleider.	1.25 für weiße Unterröcke, spitzenbesetzt.
85c für Slipover Damen-Nachtkleider.	18c für kurze Unterröcke, breiter Saum.

Die Juli-Räumung — Toilette-Artikel für das Haus — Sparsamkeits-Basement

39c das Dutzend Stücke für Einzel-Partien feiner Toiletten-, Bade- und Laundry-Seife, viele Standard-Fabrikate, werth bis zu $1 das Dutzend.

5c für 10c-Quart-Flasche Ammonia.	8c f. 15c Lavender od. Zedar-Kampfer.
8c für 12c das Pfund hochfeinen Borax.	10c f. 25c Flasche flüssige Toiletteseife.
5c für 3 Stücke Toilette-Seife, 10c wt.	6c für 10c-Stück türkische Bade-Seife.
10c für 25c-Moth-Preventive.	8c f. 15c Büchse Quinine u. Egg Shampoo
5c für 10c Marshmallow Toilette-Lotion.	10c für 15c Schachtel Veilchen-Puder.
10c f. 19c Handbürsten, Einzelpartien.	10c für 15c Zahn- und Talcum-Pulver.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago, 3—8; New York, 4—2; Cleveland, 4, Philadelphia 3 (12 Innings). „National League" — Boston 2, Chicago 8; Brooklyn 2, Pittsburg 7; New York 5, Cincinnati 4 (10 Innings); Philadelphia 4—2, St. Louis 6—11 (erstes Spiel 11 Innings; zweites Spiel 8 Innings, Dunkelheit).

Ausland.

— Die 25jährige Lehrerin Gertrude Anker und drei ihrer Schülerinnen ertranken auf einem Piknik bei Vancouver, B. K., gestern Nachmittag, als sie sich badend zu weit in's Wasser hinauswagten.

— Die sämmtlichen Telegraphisten der mexikanischen Regierungsbahnen und ihre Oberbeamten haben ihre Stellungen heute niedergelegt, weil die Regierung als Gehilfen Mexikaner anstellen will, was die Telegraphisten, zumeist Amerikaner, für den ersten Schritt zur völligen Verdrängung der Amerikaner und anderer Ausländer aus dem mexikanischen Bahndienst ansehen.

— Die deutsche liberale Presse verhält sich dem neuen Reichskanzler von Bethmann-Hollweg gegenüber freundlich, die konservative ziemlich herzlich; die Londoner Presse lobt den früheren Kanzler als fähig, offen und genial, und der „Graphic" hält die Lage für ängstlich, weil der neue Kanzler eine unbekannte Größe sei, die Junker im Reichstage obenauf seien und der Kaiser „ohne Maulkorb" sei. Bülow wäre dem „Graphic" lieber gewesen.

— Im englischen Herrenhause hat Lord Gorrell, früher Präsident des Scheidungsgerichtes, beantragt, die Gerichtsbarkeit in Scheidungsklagen auf die Countygerichte auszudehnen, da das Verfahren jetzt für Unbemittelte zu theuer ist, infolgedessen Eheleute einfach von einander gehen und vielfach mit Anderen in wilder Ehe leben. Der Erzbischof von Canterbury sprach gegen die Erleichterung des Verfahrens und verwies auf die Erfahrungen in den Ver. Staaten. Das Oberhaus beschloß, die ganze Frage zu untersuchen.

— Der Pflanzerssohn Juan Balsinde aus Havana, Kuba, hat sich heute früh im Hotel America, New York, erschossen. Seit einem Jahre war er einer Schauspielerin nachgereist und vom 19. Juni bis 4. Juli hatte er $448 verbraucht. In einem vorgefundenen Briefe schrieb ihm seine Mutter, er werde kein Geld mehr bekommen, wenn er nicht seine Studien in Poughkeepsie wieder aufnehme. Sein Geld war alle, das Mädchen fern, und so hat er dann Selbstmord begangen.

Stahl aus Noth.

Wußte Mitleid zu erwecken und wurde sehr gelinde bestraft.

Unter der Anklage, ihren Arbeitgeber, den Kaufmann C. J. Mandel, Nr. 1731 Wabash Ave., um Butter und zwei Dutzend Eier bestohlen zu haben, wurde heute Frau Anna Modelia, wohnhaft an der 100. Straße, dem Stadtrichter Fake vorgeführt.

„Ich bin ja keine Diebin," schluchzte sie. „Ich habe die Sachen nur „genommen", um meine drei kleinen Kinder nicht hungern zu lassen."

„Um Ihrer Kinder willen will ich Sie so gelinde wie möglich bestrafen," antwortete der Richter. „Bestrafen aber muß ich Sie, damit Sie lernen, daß Sie unter keinen Umständen stehlen dürfen. Ich verurtheile Sie zu einem Tage Gefängniß und zu einer Geldstrafe von einem Dollar."

Bestie in Menschengestalt.

Frl. Grace A. Coville, Nr. 489 W. Adams Str., trat heute in Richter Scovilles Abtheilung des Stadtgerichts als Zeugin auf gegen ihren Hausgenossen, den Zeichner Henning Palmer.

„Ich habe ihn überrascht," sagte sie, „als er sich an meiner 4jährigen Nichte Dorothy Dibblee verging. Hätte ich einen Revolver gehabt, so hätte ich ihn auf der Stelle wie einen Hund niedergeschossen!"

Der Angeklagte verzichtete auf ein Vorverhör. „Ich halte Sie für eine Bestie in Menschengestalt," bemerkte der Richter. „Sie haben weise gehandelt, als sie auf ein Vorverhör verzichteten. Ich hoffe, daß man Sie für geraume Zeit ins Zuchthaus stecken wird. Ein ähnlich widerwärtiger Fall, wie der vorliegende, ist mir während meiner Praxis noch nicht vorgekommen. Sie werden hiermit unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen."

Verblutet.

Frau Raymond Beck hat sich die Kehle durchschnitten.

Frau Raymond Beck, die 32jährige Gattin eines Abtheilungs-Vorstehers der Illinois-Zentralbahn, schenkte vor vier Wochen einem Mädchen das Leben. Seit der Geburt des Kindes litt sie an hochgradiger Nervosität und wurde Tag und Nacht in ihrer Wohnung Nr. 5819 Washington Ave. von einer Krankenpflegerin bewacht. Heute Vormittag gegen elf Uhr hatte die Krankenpflegerin, Frl. Mary Kidd, sich genöthigt gesehen, Medizin aus einem anderen Zimmer zu holen. Als sie nach etwa fünf Minuten zurückkehrte, fand sie das Schlafzimmer der Frau und das angrenzende des Gatten von innen verriegelt. In ihrer Angst lief sie auf die Straße und holte einen Bauunternehmer, der sich auf dem neben dem Hause gelegenen Bauplatz befand. Dieser Herr sprengte die Thür. Im Zimmer des Gatten fand man mit durchschnittener Kehle die unglückliche Frau. Neben ihr lagen die Photographie ihres sechsjährigen Sohnes und ein blutbeflecktes altes Rasirmesser. Es wurden sogleich die Polizei und Herr Beck benachrichtigt, der fast zugleich mit der Ambulanz eintraf und neben der lebensmüden Frau im Krankenwagen Platz nahm. Während der Fahrt nach dem Washington Park-Hospital verblutete die Frau. Die Leiche wurde nach der zum Hospital gehörigen Todtenkammer geschafft.

Steigerung hält an.

Juliweizen eröffnete schon zu ¾—2⅜ Cents über dem gestrigen Schlußpreis.

Die jähe Steigerung des Preises von Juliweizen, der gestern um volle 7 Cents in die Höhe schnellte, scheint anhalten zu wollen, denn heute eröffnete Juliweizen schon um ⅝ bis 2⅝ Cents höher als der gestrige Schlußpreis. Die Börse war sehr nervös, und sogar zwischen den einzelnen Abschlüssen schwankten die Preise um ¼ bis ½ Cent. Die Preissteigerung wird wieder Patten in die Schuhe geschoben, der gestern eine halbe Million Bushels kaufte. Natürlich folgten seine Anhänger — und ihr Name ist Legion — diesem Beispiel, und im Handumdrehen ging der Preis Centweise in die Höhe, und er wäre noch höher gestiegen, als dies der Fall war, hätte Patten nicht, eben um dies zu verhindern, noch rechtzeitig wieder einige große Posten verkauft.

Die Krankheit Hanbergs.

Der Zustand des Kranken hat sich heute verschlimmert.

In der Stadthalle wurde heute berichtet, daß der Zustand des Kommissärs für öffentliche Arbeiten, John J. Hanberg, sich verschlimmert hat. Herr Hanberg ist am Typhus gefährlich erkrankt, sein Arzt Dr. Charles F. Swan hat heute Morgen die Telephonverbindung mit der Wohnung des Kranken unterbrechen lassen.

Der städtische Ingenieur John Ericson, der gestern krank gemeldet war, kam heute zwar zum Dienst, leidet aber noch unter einer starken Erkältung.

Mayor Busse hat in seinem Zimmer im Mercy-Hospital ein Telephon anbringen lassen und unterhielt sich heute durch dieses häufig mit seinem Sekretär Mullaney. Er erkundigte sich sehr theilnehmend nach dem Befinden Hanbergs, eines seiner besten politischen Freunde und Rathgeber.

Der kranke Vorsteher des Wasseramtes, William J. McCourt, konnte heute in seiner Wohnung amtliche Schriftstücke unterzeichnen.

Polizeichef Shippy theilte aus dem nördlichen Michigan seinem Sekretär Max Nootbaar mit, daß er sich besser fühle.

Der Arzt des Zivildienstkommissärs Hiram D. Fargo sagte heute, daß Herr Fargo wahrscheinlich am Ende der Woche wieder würde ausgehen können.

Die Geister streikten.

Mae Bangs, das berühmte Medium, vor den Richter geschleppt.

Wegen angeblicher Uebertretung der gegen „Hellseher" und „Wahrsager" gerichteten städtischen Verordnung wurde heute Mae Bangs, eine der als Medien berühmten Schwestern, dem Stadtrichter Scovel vorgeführt. Als Belastungszeuge trat Detektive Bernard Coen von der Wache an Lake Straße auf. Er gab an, daß er sich gestern nach der Wohnung der Angeklagten, Nr. 654 W. Adams Straße, begeben und, durch Mae's Vermittelung, den Geistern die Fragen vorgelegt habe, ob seine Gattin — der Schäker ist ledig — ihm treu sei, ob sie nicht mit einem jungen Mann ausgegangen sei und welches Schicksal seines Sohnes Earl harre. Die Geister hätten sich aber geweigert, diese Fragen zu beantworten, angeblich weil die Fragen impertinent waren. Trotzdem habe Mae für ihre Mühewaltung ihm einen Dollar abgenommen und gleichzeitig erklärt, daß sie es sonst nicht unter $3 mache.

Die Angeklagte bestritt, ein Medium zu sein und dem Häscher Geld abgenommen zu haben. Sie sei eine Künstlerin, die durch Vermittelung des Sonnenlichts auf eine schwer zu erklärende, gewöhnlichen Sterblichen unbegreifliche Weise Bilder anfertige. Der Detektive habe sich auch nur diese Kunstwerke angesehen, aber keines von ihnen erstanden. Von Geistern sei zwischen ihnen keine Rede gewesen.

Auf Antrag des Vertheidigers, der den Nachweis erbringen will, daß sie nicht gegen die fragliche Verordnung verstieß, wurde die Verhandlung auf den 13. August verschoben.

Als vor länger als Jahresfrist Belle Scramlin Lesher gegen ihren angeblich gemeinrechtlichen Gatten, den Millionär Jakob H. Lesher, auf Scheidung von Tisch und Bett klagte, kam es ans Licht, daß der 66 Jahre alte Beklagte am 7. August 1907 Frau May Bangs-Gausden-Graham-Charter geehelicht hatte. Er gab damals zu, daß der Geist seiner verstorbenen Mutter seine Wahl beeinflußt hatte und daß er May aufrichtig liebe.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kein Parlamentsieg.

Der Reichstagsmehrheit ist der Kanzler Bülow nur scheinbar gewichen. Thatsächlich ist er zurückgetreten, weil der Bundesrath über seinen Kopf hinweg mit der konservativ-klerikal-polnischen Vereinigung einen Ausgleich geschlossen und auf die Erbschafts- oder Erbanfallsteuer verzichtet hatte. Das konnte der Kanzler sich unmöglich gefallen lassen, nachdem er erst wenige Wochen vorher im Reichstage erklärt hatte, daß die verbündeten Regierungen an ihren Vorschlägen festhalten würden. Denn nicht allein hatte der Bundesrath ihn verleugnet und als „Bluffer" hingestellt, sondern er hatte ihm auch die Möglichkeit genommen, den Reichstag aufzulösen und sich unmittelbar an das Volk zu wenden. Nachdem der Bundesrath sich den Junkern so schmählich unterworfen hatte, wäre es lächerlich gewesen, sie noch mit der Drohung einer neuen Wahlkreiseintheilung einschüchtern zu wollen. Seine eigenen „Kollegen" hatten dem Kanzler alle Trümpfe aus der Hand geschlagen, sodaß er unmöglich weiter spielen konnte. Ob auch der Kaiser sich geweigert hatte, zur Rettung des Fürsten Bülow seinen Einfluß aufzubieten, mag dahingestellt bleiben, denn zur Erklärung des Rücktritts genügt ja schon die Thatsache, daß der Kanzler nicht mehr den Bundesrath hinter sich hatte.

Deshalb trifft auch die Behauptung nicht zu, daß Fürst Bülow der erste deutsche Reichskanzler war, der durch eine feindselige Reichstagsmehrheit zur Abdankung gezwungen wurde. Nur das ist richtig, daß Bülow nicht im Stande gewesen war, den von ihm begründeten „Block" der konservativen und liberalen Parteien aufrecht zu erhalten und die Versprechungen einzulösen, die er den Liberalen gemacht hatte. Seine Politik, die auf die Ausschaltung des Zentrums hinauslief, war also vollständig gescheitert, und eben deswegen hatte der Bundesrath sich von ihm losgesagt. Aus diesem Sachverhältnisse läßt sich aber keineswegs der Schluß ziehen, daß ein Vorgangsfall geschaffen worden ist, und der Kanzler fortan dem Reichstage „verantwortlich" sein wird. Wäre das der Fall, so hätte offenbar der Reichstag auch den Nachfolger des Fürsten Bülow bestimmen müssen. Er ist indessen nicht einmal um seine Ansicht befragt worden, sondern der Kaiser hat im Gegentheil den abtretenden Kanzler selbst entscheiden lassen, wer in seine Schuhe treten solle. Daher kann gar keine Rede davon sein, daß im deutschen Reiche der „Parlamentarismus" eingeführt worden ist. Es wäre mindestens sonderbar, wenn gerade die Konservativen dem Kaiser das Recht entzogen hätten, nach eigenem Gutdünken den Kanzler zu ernennen.

Eher dürfte der Kaiser jetzt wieder „sein eigener Kanzler" sein, wenigstens was die auswärtige Politik anbetrifft. Denn nicht allein ist der Nachfolger Bülows kein zünftiger Diplomat, sondern er wird auch bei Weitem nicht den persönlichen Einfluß auf den Herrscher ausüben können, wie sein unmittelbarer Vorgänger, oder selbst der Fürst von Hohenlohe gehabt hat. Es ist beispielsweise nicht denkbar, daß Herr von Bethmann-Hollweg sich erkühnen würde, dem „impulsiven" Wilhelm Stillschweigen anzuempfehlen oder zu verlangen, daß der Kaiser alle Reden, die er zu halten gedenkt, erst dem Kanzler zur Begutachtung vorlegen müsse. Statt daß also durch den Kanzlerwechsel die Macht des Reichstages erhöht worden ist, dürfte umgekehrt in Folge dieses Ereignisses das „persönliche Regiment" Wilhelms II. wiederhergestellt worden sein. Der Reichstag kann schon deshalb nicht die ausschlaggebende Gewalt werden, weil er keine Mehrheitspartei hat, und alle denkbaren „Kartelle" nicht von Dauer sein können. Beispielsweise hätten die Konservativen und Klerikalen allein das Steuerprogramm der Regierung nicht schlagen können. Sie mußten doch die Polen mitheranziehen, die ganz bestimmt dem sogenannten neuen Block nicht treu bleiben werden. Die Polen können den Konservativen niemals ihre Zustimmung zu dem Landankaufsgesetze verzeihen, mittels dessen die östlichen Provinzen Preußens „germanisirt" werden sollen. Auch der demokratische Flügel des Zentrums kann nicht immer zu den Junkern halten, die sich u. A. jeder Verbesserung des preußischen Wahlsystems widersetzen.

Der neue Block ist also auf die Länge der Zeit nicht regierungsfähiger, als der alte gewesen ist, und die Regierung wird auch auf ihn sich nicht verlassen können. Nach wie vor wird sie „von Fall zu Fall" eine Mehrheit für ihre Vorlagen suchen und bald dieser, bald jener Gruppe Zugeständnisse machen müssen. Solange es im deutschen Reiche mehr, als ein Dutzend Parteien gibt, wird sich der Parlamentarismus nicht durchsetzen.

„Hohe amerikanische Löhne."

Die Eisen- und Stahlindustrie ist doch „beschützt". Sie ist zwar schon recht lange heimisch im Lande und recht groß — kein anderes Land der Welt produzirt und verarbeitet so viel Eisen und Stahl wie die Ver. Staaten, und keine andere amerikanische Industrie ist so groß wie sie — aber sie ist im Lichte der Zollgesetzgebung noch immer als Säuglingsindustrie anzusehen, die durch Besteuerung der Bürger mehr oder weniger mühsam am Leben erhalten werden muß. Die Eisen- und Stahlindustrie ist nirgends sonstwo von der Natur so begünstigt als eben hier. Reichhaltiges Erz liegt in gewaltigen Lagern zutage oder doch in leicht erreichbarer Tiefe. Vorzüglichste Kokskohle und die sonstigen von der Industrie benöthigten Rohstoffe bieten sich ihr in verschwenderischer Menge und sind leicht und mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erlangbar; wo die Entfernung groß ist, wird dieser Nachtheil aufgewogen durch billigen Wassertransport. Es ist von den größten Eisen- und Stahlindustriellen, bezw. -Fachleuten des Landes längst und oft zugegeben worden, daß ihre Industrie sich hierzulande günstigerer Vorbedingungen erfreut, als irgend sonstwo, und daß Eisen und Stahl hier mit geringeren Kosten hergestellt werden können, als in irgend einem anderen Kulturstaate.—Dennoch wird die Eisen- und Stahlindustrie als Säuglingsindustrie angesehen und durch Zölle von 45 bis 75 Prozent u. m. beschützt.

Es ist bekannt, daß amerikanische Eisen- und Stahlwaaren (beispielsweise Nägel, Feilen, Stahlschienen, Nähmaschinen u .s .w u. s. w.) im Auslande vielfach um 25 bis 50 Prozent billiger verkauft werden als hierzulande. Es ist auch bekannt, daß die Fabrikanten für den hiesigen Markt den Zoll aufschlagen auf die für große Stapelwaare im Auslandmarkte geltenden Preise, die amerikanischen Verbraucher also ziemlich genau für die einheimische Waare eben die Preise zahlen müssen, zu denen Auslandwaare hier abgegeben werden könnte. Das heißt, der amerikanische Verbraucher bezahlt für jedes Stück Eisen- und Stahlwaare den Betrag des Zolls, den eine vorsorgliche Gesetzgebung zum Schutz der Industrie auferlegt hat, nur fließen diese Zollsteuererträge nicht der Regierung zu, sondern in die Taschen des Trusts. Des Trusts — denn seit der von dem früheren Präsidenten und Trustzerschmetterer Roosevelt ausdrücklich gebilligten „Erwerbung" der Tennessee Coal & Iron Co. ist die United States Steel Corporation im Stahl- und Eisenfelde allmächtig; sie beherrscht das Gebiet vollständig, und wenn es im amerikanischen Lande überhaupt einen Trust gibt, so ist die Stahl-Korporation dieser Trust.

Das Volk verlangte Tarifrevision und verstand darunter eine Revision nach unten; besonders aber auch eine starke Ermäßigung, wenn nicht völlige Ablösung (dies war in der That die ursprüngliche Forderung) aller Zölle auf Trustwaaren, die nichts mehr einbrachten und nur zur Vertheuerung der Waaren für den amerikanischen Verbraucher führen, also eine Besteuerung des Volkes zugunsten der Trusts geworden waren — wie eben die Stahl- und Eisenzölle, deren Ungerechtigkeit besonders in's Auge sprang. Weder das Abgeordnetenhaus noch der Senat kam diesem Volksverlangen nach. Beide hielten die hohen Eisen- und Stahlzölle aufrecht. Warum? Der wahre Grund ist ja bekannt: die vielen Hunderte Millionen „Wasser" in der Kapitalisirung des Trusts und der zugehörigen Gesellschaften müssen verzinst werden und das „System" darf kein Loch kriegen, soll es nicht ganz in die Brüche gehen. Der angebliche Grund ist der alte, der in jeder Tarifdebatte bis zum „Erbrechen" vorgebracht wird: die Nothwendigkeit, die Löhne der amerikanischen Arbeiter auf ihrer glanzvollen Höhe zu erhalten. Wenn die hohen Arbeitslöhne aufrecht erhalten werden sollen, muß der Zollschutz bleiben, sagten wenigstens einige Eisen- und Stahlmänner, und die Zölle blieben — wie ist's aber mit den hohen Arbeitslöhnen?

* * *

Man gehe hinunter nach Gary, Indiana Harbor usw. und horche herum. Es gibt da Arbeiter, die 10, 12 und 15 Dollars den Tag verdienen — gewiß — aber die sind doch sehr dünn gesät; die große Masse erhält sehr viel weniger, und die Hunnen und Polen und sonstigen „Foreigners", die den Stamm bilden, erhalten $1.25 bis $1.50 und, wenn's hoch kommt, $2 den Tag, die ersten Jahre hindurch wenigstens. Und das ist noch „gut" bezahlt, denn die Arbeit ist zwar sehr schwer und gefährlich, aber es gibt unter den „Foreigners" doch immerhin recht viele Leute, die sie eine längere Reihe von Jahren aushalten können und nicht verunglücken. Anderswo — aber ebenfalls unter dem Trust — wird noch schlechter bezahlt. Die Pressed Steel Car Co. ist mit der „Stahl-Korporation" eng verknüpft, erfreut sich des schönsten Zollschutzes und der Abwesenheit jeglichen Wettbewerbs; sie kann für ihre stählernen Wagen so ziemlich verlangen, was sie will, und kriegt sehr hohe Preise. Jetzt hat sie aber einen Streik an Hand, weil sie nach einem an Kniffen und Schlichen reichem System („last chance"), gelernten Arbeitern, deren Arbeit auch nicht gerade leicht ist, für 10stündige Arbeit nur etwa $1.13 den Tag und anderen noch weniger bezahlte; weil sie jede Bitte einer Lohnerhöhung schroff abwies, und auch in anderen Departements statt den versprochenen Lohnerhöhungen (bei der Wiederaufnahme der Arbeit nach dem Krach von 1907 waren alle Löhne stark beschnitten worden) weitere Lohnverkürzungen hatte eintreten lassen.

Die Leute, die diese glänzenden amerikanischen Löhne für deren Aufrechterhaltung der amerikanischen Verbraucher so sehr schwer zahlt, erhielten, sind natürlich auch „Foreigners" und nicht organisirt; aber da selbst der Wurm sich krümmt, wenn er getreten wird, lehnten sich schließlich auch die „Foreigners" gegen diese Ausbeutung auf und der allgemeine Streik war da. Beinahe zugleich mit dem Streik erschienen aber auch schon die Streikbrecher, die die Gesellschaft wochenlang in Bereitschaft gehalten hatte, und schwere Gewaltthätigkeiten waren die Folge, die natürlich den wilden gesetzlosen „Foreigners" zur Last gelegt werden. Jetzt wird es voraussichtlich wieder recht viel Steuergelder kosten, um die rebellischen „Foreigners" zahm zu machen und sie zu zwingen, die amerikanischen Löhne, die mit so großen Opfern seitens des verbrauchenden Publikums auf ihrer glänzenden Höhe gehalten werden, weiterhin ruhig und dankerfüllt anzunehmen. — — —

Unvernünftige Strenge.

Auf der New Yorker Einwanderungsinsel wird von Meuterei und Aufruhr gemunkelt. Die Beamten sind beunruhigt, in Sorgen und Aengsten, denn sie sind unbewaffnet und „wissen nicht, wie sie eines Ausbruchs Herr werden sollten." Einer hat sich vorsorglich einen Revolver geborgt, einen recht großen, und hat auch bereits Gebrauch dafür gefunden. In einem der Detentionsräume — (das sind die Karzer der Zurückgehaltenen und zur Wiederabschiebung Verurtheilten) — hat ein „russischer Jude", ein Studirter und Doktor sogar, an seine Mitgefangenen eine Rede gehalten, in „jiddischer" Sprache, von der der Beamte kein Wort verstand und die ihm — (deshalb?) — besonders gefährlich und revoluzzerisch vorkam. „Also" zog der Beamte den Revolver, fuchtelte damit bedrohlich herum, und ist nun überzeugt, daß er dadurch großes Unheil abgewendet. Der Redner hörte auf zu reden und es ist auch sonst keine Ruhestörung vorgekommen.

Alles von wegen der neuen $25-Regel. Es wird wohl mit der Aufruhrgefahr nicht so schlimm sein, wie eine immer zu Uebertreibungen geneigte Berichterstattung meldet. Wahrscheinlich besteht überhaupt keine Gefahr und das Herumfuchteln mit dem großen Revolver ist vermuthlich recht überflüssig gewesen. Sehr begreiflich aber ist, daß die Durchführung der Regel böses Blut macht und große Erbitterung erregt. Berechtigte Erbitterung! Der Kongreß, dem die Regelung der Einwanderung obliegt, hat das Einwanderungsgesetz nicht geändert. In allen Stücken lautet das Gesetz noch genau so, wie es früher gelautet. Trotzdem wird nun plötzlich Hunderten von Ankömmlingen die Zulassung verweigert, gegen die nichts vorliegt und die volles Recht hatten, ungehinderten Einlaß zu erwarten; solchen Einlaß auch sicher gefunden hätten, wenn sie etliche Wochen früher gekommen wären. Sie haben sich losgerissen aus der alten Heimath, sich hier eine neue zu begründen; haben vielleicht das bißchen Eigenthum, das sie drüben hatten, verkauft, die Kosten der Reise zu bestreiten; und finden sich nun zurückgewiesen, viele mit Weib und Kindern, nicht weil sie kein Geld haben, denn etwas haben sie ja alle noch: — sondern weil sie nicht so viel haben, wie ein neu ins Amt geschneiter Einwanderungskommissär meint, daß sie haben sollten.

Nun behauptet dieser gestrenge neue Herr allerdings, daß seine bezügliche Anordnung falsch verstanden worden sei. Er ist so weit gegangen, von New Yorker Zeitungen, welche die Anordnung gerügt haben, eine Berichtigung zu verlangen. Noch würden täglich Einwanderer zugelassen, sagt er, obgleich sie weniger als $25 bei sich haben. Auch in Zukunft würde das geschehen, falls gegen die Betreffenden sonst kein Einwand vorliege. Er beruft sich dabei auf das Rundschreiben, das er an die Dampfergesellschaften geschickt hat. Gerade dieses Schreiben aber widerlegt die „Berichtigung." Nach einer Einleitung, welche „gewissen" Dampfergesellschaften vorwirft, „viele" Einwanderer zu bringen, deren Mittel „offensichtlich" nicht ausreichend sind, ihnen bis zur Erlangung lohnender Beschäftigung den Lebensunterhalt zu sichern, ist in dem Schreiben wörtlich Folgendes gesagt: „In Ermangelung einer gesetzlichen Vorschrift kann eine bestimmte, feststehende Verordnung über den Betrag, den ein Einwanderer mitbringen soll, nicht erlassen werden, aber in den meisten Fällen wird es für Einwanderer unsicher sein, mit weniger als $25, außer der Fahrkarte zum Bestimmungsorte, einzutreffen, während es in vielen Fällen angebracht wäre, wenn sie mehr besäßen. Sie müssen natürlich außerdem die Einwanderungs-Behörden auch davon überzeugen, daß sie nicht öffentlicher oder privater Wohlthätigkeit zur Last fallen werden."

* * *

Der Befolg von $25 per Kopf — ($125 für den Mann, der eine Frau und drei Kinder mitbringt) — wird somit für nothwendig erklärt in den „meisten" Fällen, außer den Fahrkarten zum Bestimmungsorte oder den Mitteln zur Bezahlung der Karten, und in „vielen" Fällen soll selbst das noch als ungenügend gelten. Da ist's den Beamten auf der Insel, deren Vorgesetzter der Kommissär ist und deren Verbleiben im Amte davon abhängt, daß sie seine Zufriedenheit sich erwerben, wahrhaftig nicht zu verdenken, daß sie die $25-Regel als unverbrüchliches Gebot vor Augen haben; und daß bald leichter das sprichwörtliche Kameel durch ein Nadelöhr gehen wird, als daß ein nicht wenigstens $25 in der Tasche habender Einwanderer hereinkommt in das Land, das man einst als die Zuflucht aller Verfolgten und Bedrückten gerühmt hat.

Selbst wenn der Kommissär sachlich Recht hätte und alle seine Vorgänger im Amte, die es anders gehalten haben, Unrecht gehabt hätten: — selbst dann wäre die urplötzliche, rücksichtslose Durchführung der neuen Regel als abscheuliche, durch nichts gerechtfertigte Härte und Grausamkeit zu verurtheilen. Unter keinen Umständen hätte Kommissär Williams die Regel anwenden lassen sollen auf Leute, die zur Zeit ihrer Abreise noch keine Kenntniß davon haben konnten; und die nun ohne eigenes Verschulden sich zurückgewiesen finden, verurtheilt zur Rückfahrt nach dem Hafen, aus dem sie abgesegelt sind, wo man sie nun an's Land setzen wird, vielleicht noch Hunderte von Meilen von der alten Heimath entfernt, mittellos unter Fremden der Noth u. dem Elend preisgegeben. Wem hätte es geschadet oder was hätte es geschadet, wenn er gewartet hätte, bis die neue Anforderung bekannt war, so daß sich die Auswandernden darnach richten konnten? Soviel Einsehen wenigstens hätte er haben sollen, wenn er sonst keines hatte.

Die Sache wird noch dadurch verschlimmert, daß Kommissär Williams auf der Zurückweisung der unbemittelten Ankömmlinge auch dann zu bestehen pflegt, wenn ihnen von hiesigen Freunden das fehlende Geld zugeschickt wird. Er hält solche Geldzusendung nur für berechtigt, wenn sie von Leuten erfolgt, denen eine gesetzliche Verpflichtung zur Fürsorge für die Ankömmlinge obliegt (als dem Gatten gegenüber der Gattin, dem Vater gegenüber minderjährigen Kindern). Wo solche gesetzliche Verpflichtung nicht besteht, soll die Geldzuwendung als ein Almosen angesehen werden, das den Empfänger zum „unterstützten" — und somit zurückzuweisenden — Einwanderer stempelt.

Die letztjährige Einwanderung.

Die statistische Abtheilung auf Ellis Island hat die Jahresstatistik für das mit dem 30. Juni abgelaufene Rechnungsjahr fertig gestellt. Daraus ist ersichtlich, daß während dieses Jahres 580,618 Einwanderer und 144,138 Nichteinwanderer im Hafen von New York eingetroffen sind. 564,473 Einwanderer kamen aus Europa, 393,682 männliche und 170,791 weibliche. Aus Oesterreich trafen während des Jahres 74,645 Einwanderer ein, aus Ungarn 84,014, aus Belgien 3411, aus Dänemark 3807, aus Frankreich 6131, aus Deutschland 22,908, aus Griechenland 13,864, aus Italien 166,129, aus Rußland 98,834, aus Schweden 9804, aus der Schweiz 2576, aus England 22,340, aus Irland 17,310, aus Schottland 9406, aus Norwegen 9375, aus der europäischen Türkei 8353.

Die Zahl der deutschen Einwanderer (Reichsdeutsche und andere) betrug während des Jahres 48,373 Personen, die als ihr mitgebrachtes Vermögen $1,770,795 angegeben haben; die Zahl der Magyaren war 27,550 mit $374,284; die Zahl der Slovaken 21,231 mit $301,619. 51,893 Einwanderer brachten je über $50 mit, 393,515 je weniger als $50. Sämmtliche Einwanderer gaben $11,221,289 als ihr mitgebrachtes Baarvermögen an.

Von der Gesammtzahl der Einwanderer waren 102,614 schon vorher in den Vereinigten Staaten gewesen. 62,369 Einwanderer waren noch nicht 14 Jahre alt, 491,084 von 14 bis 44 Jahren und 27,168 waren 45 oder älter. Ihre Ueberfahrt selbst bezahlt haben 421,685 Einwanderer, für 153,239 Einwanderer wurde die Reise von Verwandten bezahlt, für 5692 von Anderen. Zu Verwandten begaben sich 465,407 Einwanderer, zu Freunden 94,951, und 20,258 hatten weder Verwandte noch Freunde im Lande. Von den 144,138 Nichteinwanderern kamen 1468 aus Deutschland, 1149 aus Oesterreich, 446 aus Ungarn und 134 aus der Schweiz.

Das Deutschthum in Brasilien.

In dem in Rio de Janeiro erscheinenden „Correio da Manha" hat der brasilianische Marineoffizier Diniz Junior einen interessanten Artikel über das Deutschthum in Brasilien veröffentlicht. Der Verfasser tritt zuerst den Gerüchten von der angeblichen „deutschen Gefahr" für Brasilien entgegen und schreibt dann u. a. über die bekannte deutsche Stadt Blumenau im Staate Santa Catharina: „Das vor etwa vierzig Jahren gegründete Blumenau gehört zu den fortgeschrittensten brasilianischen Städten und ist heute schon ein richtiger Handels- und Industriemittelpunkt. Weniger verbrasilianisirt als Joinville, eine andere hübsche, blühende, von Deutschen gegründete Stadt, ist Blumenau trotz dem Geschwätz von der „deutschen Gefahr" in hohem Maße am Geschick des übrigen Landes interessirt. Alle unsere großen und guten Ideen werden dort mit Jubel und Freude aufgenommen. Die solide und ordnungsliebende Bevölkerung dieser fruchtbringenden Zone kümmert sich nur um ihre Arbeit und um die Früchte, die sie hervorbringen kann. Die Stadt macht im allgemeinen einen höchst angenehmen Eindruck und ruft im Beschauer sofort den Gedanken eines gediegenen Wohlstandes hervor. Der öffentliche Unterricht in Blumenau ist geradezu ideal. Es ist allerliebst, wie die blonden Kinder Blumenaus unterrichtet werden. Schon am frühen Morgen gehen sie in großen Schaaren lachend und munter ausschreitend vorüber, die Schulmappe auf dem Rücken und die Frühstücksdose an der Seite. Von Zeit zu Zeit tauchen frische, rosige Mädchen mit Strohhüten auf den Köpfen und ohne Schuhe an den Füßen auf. Ernst und gesitteten Schrittes gehen sie vorüber. Keins dieser Kinder, das den Passanten nicht fröhlich und zutraulich, und doch respektvoll mit einem „Guten Morgen" begrüßt. Es gibt kein einziges deutsch-brasilianisches Kind, das, wenn es sechs Jahre überschritten hat, nicht Portugiesisch und Deutsch lesen und schreiben kann."

Die Württemberger und die Reichsfinanzreform.

Die „Südd. Reichskorr." führt in einer Betrachtung über die Gründung eines württembergischen Hansabundes und über die Tagung des Jungliberalen Landesverbandes, nachdem sie festgestellt hat, daß beide Kundgebungen den Auffassungen fast des gesammten württembergischen Volkes entsprochen haben, aus:

Selbst die Kreise des Liberalismus, die sonst die Entschiedenheit ihrer liberalen Weltanschauung in heftiger Bekämpfung der indirekten Steuern zum Ausdruck bringen, haben sich angesichts des Ernstes der Lage Zügel angelegt und entgegen ihrem Programm sich für 400 Millionen Mark indirekter Steuern ausgesprochen. Unterblieben ist auch, was angesichts der hartnäckigen Unbesonnenheit der Konservativen zu befürchten war, eine neue Entfachung des Kampfes gegen die agrarische Schutzpolitik, der in diesen Zeiten industriellen Tiefstandes einen besonders günstigen Boden gehabt hätte. Endlich ist es hocherfreulich, daß der unsoziale Widerstand der preußischen Konservativen in einer Lebensfrage der gesammten Nation, deren glückliche Lösung auch für die Finanzen Württembergs von allergrößter Bedeutung ist, bei uns keinerlei partikularistische Regungen erzeugt hat. So zeigte also die politische Lage auch in dieser Richtung einen seltsamen Kontrast: Während die gegenwärtige Haltung der preußischen Konservativen den staatlichen Sinn vermissen läßt, den man früher mit Recht gerade an dieser Partei gerühmt hat, ist das nationale Verständniß im Süden, der früher, mitunter nicht mit Unrecht, als Sitz zentrifulager Tendenzen angesehen wurde, mächtig gewachsen. Und diese Thatsache ist wenigstens ein lichter Punkt auf dem trüben Bilde der politischen Lage.

Die Trophäe von Korfu.

Die berühmte Fahne des 69. englischen Infanterieregiments, die 1814 bei der Belagerung Korfus durch die Engländer im heißen Nahkampfe von der französischen Besatzung erobert wurde, ist jetzt wieder in die Hände der Engländer zurückgekehrt. Ein britischer Hauptmann hat die alte Trophäe in Frankreich gekauft und dem Berkshire-Regiment, den ehemaligen Neunundsechzigern, überwiesen. Die französischen Soldaten hatten seinerzeit die Trophäe ihrem General Donzelot, dem Gouverneur von Korfu, übergeben, der sie mit nach Frankreich nahm und bei sich bewahrte. Ein Nachkomme des Generals hat sie jetzt verkaufen müssen. Der Zufall führte den englischen Hauptmann Jeffcook in das Schloß d'Azay, wo er die berühmte Fahne mit der Aufschrift „Zu verkaufen" sah. Der Portier verlangte 600 Fr., die der Engländer sofort bezahlte; so gewann er seinem Vaterland mit Gold zurück, was die französischen Soldaten vor einem Jahrhundert mit Blut eroberten. Der Verkauf hat in Frankreich lebhafte Mißstimmung hervorgerufen, aber da das Eigenthumsrecht (!) des Nachkommen des General Donzelot unbestreitbar war, bleibt nur die Trauer über den Verlust der ruhmumsponnenen Reliquie.

— Hayti hat ein neues Kabinet.

— Bolivia hat dem argentinischen Gesandten Fonseca weitestgehende Genugthuung versprochen und er bleibt auf seinem Posten; die Kriegswolken zerstreuen sich.

Spezial-Verkauf.

Schillers Werke, 11 Bände, fein gebund., statt $9.00 nur....................$2.50
Goethes Werke, 4 Bände, geb., statt $4.00 nur....................$2.25
Andere Bücher zu ebenso herabgesetzten Preisen.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

Albert Evers sr.

am Dienstag, den 13. Juli, im Alter von 60 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 540 Ost Melrose Str., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Evers, Gattin.
Henrietta Wintermeyer, Albert Evers jr., Katharina Lainge, Sophia Mengelsdorf, Heinrich Evers, Kinder.
Anna Schinner, Schwester, nebst Enkeln und Verwandten.

Schlummere sanft, du guter Vater,
Der du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere harte Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frank D. Blum

im Alter von 58 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Juli, Morgens 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 12 Starr Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Blum, geb. Massion, Gattin.
John, Mrs. Gertrude Brown, Robert, Mrs. Mathilda Schmidt, Fred, Joseph, Scholastika, Mary, Albert, Kinder, nebst Schwestern und Schwägerinnen.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Tochter

May Olsen geb. Kopp

am Mittwoch, den 14. Juli, im Alter von 24 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 17. Juli, vom Trauerhause, 503 N. Robey Str., um 9:30 Morgens, nach der St. Aloysiuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Nels Olsen, Gatte.
May Olsen, Tochter.
Gabriel Kopp, Mary Kopp, Eltern, nebst Geschwistern. dfr

KOELLING & KLAPPENBACH,
104—106 Randolph Straße.
Größtes und vollständigstes Lager von deutschen Büchern jeder Art, und Schreibmaterialien.
☞ Nach dem 19. Juli 169—171 East Adams Str., zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Die Kaufleute von North Avenue haben beschlossen, von jetzt ab ihre Läden Dienstag, Mittwoch und Freitag Abends um 6 Uhr zu schließen.

Die Läden sind wie gewöhnlich
Offen Montag, Donnerstag und Samstag Abends.

Die Geschäftsleute ersuchen hierbei das Publikum um seine Unterstützung, indem es seine Einkäufe an den Abenden macht, an welchen wir unsere Geschäfte auf haben.

North Ave. Business Men.

$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Waaren erster Klasse. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Show-rooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Ill.
apl,do*

Todes-Anzeige.

In tiefster Trauer theilen wir unseren Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter

Johanna Margaretha Büchler geb. Rieth

im Alter von 73 Jahren nach langen, mit größter Geduld ertragenen Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Juli, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 571 W. 14. Place, nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Spoo, Tochter.
Fritz Zeller, Sohn.
Henry Spoo, Schwiegersohn.
Anna Zeller, Schwiegertochter.
Charly Zeller und Emma Zeller, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius J. Voigt

am 14. Juli 1909 gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 196 Canalport Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Katherine Voigt geb. Lübeck, Gattin.
Sophia Dutter, Joliet, Frau Bertha Bohlmeyer, Frau Louisa Eldridge, Frau Maria Pontello, Frau Minnie Cowell, George und William Voigt Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Schwester

Lena Berends, geb. Schroeder,

im Alter von 51 Jahren am 14. Juli 1909 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 295 Elm Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Berends, Gatte.
Frau Anna Weiß, Carl Schroeder, Geschwister. mdo

Gestorben: Augusta Boosel geb. Salinger, 42 Jahre und 11 Monate alt. Geliebte Gattin von Norman Boosel, geliebte Mutter von Joseph, Eda, Bessie und Benjamin. Beerdigung vom Trauerhause, 1455 Milwaukee Ave., Freitag, den 16. Juli, um 10:30 Vorm., nach Waldheim.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die große Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Gattin und unserer lieben Mama, Tochter und Schwester

Louisa Hertz geb. Dumke.

Insbesondere dem Herrn Pastor Gräbner von der Jehovah-Gemeinde, Ecke Ridgeway und Belden Ave., für die trostreichen Worte im Hause, in der Kirche und auf dem Friedhof, sowie den besten Dank für die schönen Blumenspenden. Nochmals Allen besten Dank. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Hermann Hertz und Kinder.
Frau Dumke, Mutter, sowie Schwester.

Danksagung.

Hiermit sagen wir Allen, die sich am Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Karl Schoenbeck

betheiligt haben, unseren besten Dank, auch für die schönen Blumenspenden, und Herrn Pastor Weisse für die trostreichen Worte im Trauerhause und in der Kirche. Nochmals unseren besten Dank.

Hermann Schoenbeck und Familie, 1915 N. Oakley Ave.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jv,bdosa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

14. jährliches
Ordens- und Sommernachtsfest
— der —
United League of America
Samstag, 17. Juli 1909.
im Excelsior Park, 767 W. Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Anfang 12 Uhr Mittags. Tanz und Spiele jeder Art.

14. großes Pik-Nik
abgehalten vom
Welcome Frauen-Verein
mit Preiskegeln und anderen Belustigungen, in L. Spachmanns Grove, 3194 N. 40. Ave., am Mittwoch, den 21. Juli. Tickets 15c pro Person. Kinder unter 12 Jahren frei. Elston Ave. Car bis 40. Ave.

Wirthe, aufgepaßt!
Bar-Versteigerung
Dienstag, 20. Juli 1909, Nachm. 2 Uhr, findet in Brands Park, Elston nahe Belmont Ave., die Versteigerung sämmtlicher Bars statt für das große Piknik u. 25jährige Jubiläumsfeier des deutschen nordamerikanischen Kriegerbundes. — Liebhaber sind gebeten sich dort einzufinden.
jl15,19 Der Festausschuß.

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Gestern unsern Helden gesehen? Großartig, was? Jeder, der überhaupt jemand war, kam heraus, den beiden größten Bills der Welt die Hände zu schütteln.
Heute und jeden Tag, einschließlich Sonntag, den 18. Juli:
Buffalo Bills & Pawnee Bills Wild West and Far East!
Auf dem grünen Teppich der Natur ausgebreitet, im Schutz von tausend Bäumen und mit dem blauen Himmel zum Dach.—Zu beachten: Die großen Vorstellungen werden persönlich angeführt von dem Heldenreiter
BUFFALO BILL
den man noch nie so vortheilhaft sah.
Eintritt (einschl. Sitz) 50c. Kinder unter 10 Jahren halber Preis. Alle Sitze gegen Sonne und Regen geschützt durch großes wasserdichtes Zeltdach. Große Tribünenstühle (einschl. Eintritt) $1.00. Täglich zu haben von 9—5 in Lyon & Healy's (Adams Str.-Eingang).

FOREST PARK
Eine Ausstellung der größten Fahrten, größten Schaustücke und großartigsten Neuheiten, die noch je in einem Park vereinigt waren.
Kommt und überzeugt Euch.

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
23jn,X*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Fünfzig beste Park-Schaustellungen u. Fahrten.
Don Philippini's Kapelle
Sans Souci Theater: Raymond Hitchcock in
The Yankee Consul

BISMARCK GARDEN
Extra-Konzerte!
Donnerstag, Freitag, Samstag:
IRISH CHORAL SOCIETY!!
Gesangsvorträge mit
Ballmann's Orchester.

Kaiser-Garten,
Ecke Addison und Halsted Str.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
KONZERT
Wunderles Orchester.
Alles vollständig neu. Großer schattiger Garten. Damen-Cafe. Klubzimmer. Versammlungshalle. Vorzügliches Restaurant. Mittagstisch. Reguläres Dinner 35c. Sonntags 50c. dofrsa

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis....................Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bdofa

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Unser jährlicher Juli Räumungs-Verkauf ist ein großer Erfolg — Preise in jedem Dept. herabgesetzt.

Freitag-Bargains.

Schweres ungebleichtes 4-4 Muslin, gute Qualität, 7c Werth, zu 5½c
Eine elegante Partie von blau und weiß karrirten und gestreiften Ginghams, gut für Hemden und Hauskleider, regulär 12½c, zu 6¾c

Grocery - Dept.

Fancy Santos-Kaffee 15c
½ Pfund Salada Thee 25c
¼ Pfund Salada Thee 13c
5 Pfund granulirter Zucker 26c
3 Büchsen Oel-Sardinen 10c
½ Pfund Büchse Hummer 20c
3 Packete Mothers Oats 25c
Mason Jar Pickles 15c

Fleisch - Markt.

Hinterviertel Kalbfleisch 11¾c
Vorderviertel Kalbfleisch 10¾c
Prima Chuck Roast 9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch 8½c

Paint - Dept.

Entire Firniß $1.98
Zum Gebrauch fertige Farbe, Gall. 89c
Tapeten-Reiniger, Büchse 9c

Steingut - Dept.

Jelly-Gläser, Blechdeckel, 6 für 10c
Große weiße Tassen und Untertassen, das Paar 5c
Glas Butter Dishes, reg. 19c, zu 10c

Likör - Verkauf.

Monogram Pure Rye, 10jährig, Gallone, $2.00; ½ Gallone $1.05
Wachholder-Schnaps oder Jamaika Rum, ½ Gallone 79c
Tafelbier, 24 Flaschen 65c
Root Bier, 6 Flaschen für 25c
1 Gall. California Port und Rye Whiskey, in Flasche, zu 99c

Lokalbericht.

Fest der alten Ansiedler.

Es findet zum 35. Male am 2. August in Riverview statt.

Chicagos alte Ansiedler begehen am Montag, dem 2. August, in der Riverview Exposition ihr 35. Jahresfest. Die Chicago Turngemeinde, welche das Fest veranstaltet, hat den folgenden Ausschuß mit den Vorkehrungen betraut: Emil Höchster, Vorsitzender; Fred. B. Schuchardt, Sekretär; Hubert C. N. Preß, Schatzmeister; Chr. Carr und Louis W. H. Neebe, Kassirer; Gustav A. Berkes, Aug. Boerlin, Raymond Dreyer, Charles Eichin, Frank J. Emrich, Ad. Enk, Aug. Fleck, Ad. Georg, Chas. Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, Paul Krämer, Otto Laabs, A. B. Lathomus, Justus P. C. Loehr, Lorenz Mattern, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Hermann Rascher, Louis Scheffler, Geo. A. Schmidt sen., Geo. A. Schmidt jun., Alb. Greiner, L. O. Greiner, Emil Griesen, Aug. Groß, Hy. Heckelmann, F. W. Heß, Wm. A. Hettich, L. O. Kohtz, Chas. Stierlen, Henry Suder, Louis Suhr, Hans Ulrich, Chas. F. Weber, Hermann Weil, Adolph Wilke, Louis Wilzinski, Julius Zimmermann.

Dieser Ausschuß hat das nachstehende Programm aufgestellt, das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt:

Der Festausschuß fährt um 12 Uhr von der Nordseite-Turnhalle nach dem Festplatz.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1885 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Als dauernde, werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäft thätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Derjenigen Ansiedlerin, welche am längsten in Chicago für eine und dieselbe Partei thätig war und noch für dieselbe thätig ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Dem ältesten hiesigen Veteranen der Ver. Staaten-Armee.
10. Demjenigen deutsch-amerikanischen Familien-Oberhaupte, welches die meisten Kinder und Kindeskinder aufzuweisen hat, wenn möglich auf dem Festplatze.

Von der Preisvertheilung ist ausgeschlossen, wer schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten hat.

Tanz, Nachmittags um 5 Uhr Preistanz der Alten, um 7 Uhr Festrede und Preisvertheilung und darauf glänzende Beleuchtung des Gartens und Alles, was zu einem Sommernachts- und Volksfest gehört, werden den alten, wie den jüngeren Theilnehmern den Tag wieder in schönster Weise verlaufen lassen.

— Großbritannien hat von Siam 15,000 Quadratmeilen gegen kleine Vergünstigungen eingehandelt.

— Uruguay hat den Bau einer Bahn von Colonia, Buenos Ayres gegenüber, bis nach San Luis, an der brasilianischen Grenze, gestattet, nach deren Vollendung man von Rio nach Valparaiso, Chile, mittels Zugs reisen kann.

— Die Leiche des in der Bai von Neapel auf dem Kreuzer „North Carolina" bei einer Explosion getödteten Fähnrichs Aiken wurde heute unter Salutschüssen und in Begleitung einer Ehreneskorte der amerikanischen und italienischen Kriegsschiffe an Bord des Dampfers „Perugia" gebracht, der später nach New Orleans abfuhr.

Urion erwählt.

Schneider nominirt seinen Gegner, um Bruch im Schulrath zu vermeiden

Wahl erfolgt einstimmig.

Präsident Schneider zieht seine Kandidatur nach einer Konferenz mit seinen Anhängern und Bennett und Dr. McFatrich zurück. — Dr. Blackwood Vizepräsident.

Einen unerwarteten Ausgang nahm in der gestrigen Sitzung des Schulraths der Kampf um den Vorsitz, und das zahlreich erschienene Publikum, das auf eine stürmische Sitzung gerechnet hatte, war enttäuscht. Alfred R. Urion wurde zum Vorsitzenden erwählt. Präsident Otto C. Schneider zog im letzten Augenblick seine Kandidatur zurück, um einen Bruch innerhalb der Körperschaft zu vermeiden, und nominirte seinen Mitbewerber, der einstimmig erwählt wurde. Zum Vize-Präsidenten wurde Dr. Alexander L. Blackwood erwählt. Was Präsident Schneider veranlaßt hat, im letzten Augenblick aus dem Rennen auszuscheiden, ob sein Entschluß auf ein Machtwort Mayor Busses zurückzuführen ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit feststellen. Vor Beginn der Sitzung hatte er in seinem Büro mit den Kommissären Adolph F. Gartz und Oskar F. Greifenhagen, seinen getreuesten Anhängern, eine Konferenz, an der auch Frank J. Bennett und Dr. Jas. B. McFatrich theilnahmen. Bennett sowohl wie Dr. McFatrich stehen Mayor Busse sehr nahe. Die Lage wurde genau erörtert. Ob Bennett und Dr. McFatrich eine Botschaft Mayor Busses überbrachten, ließ sich nicht feststellen.

Auf die Frage, ob er seine Drohung, aus dem Schulrath auszuscheiden, wahrmachen werde, war eine bestimmte Antwort aus Präsident Schneider nicht herauszubringen. Er erklärte, daß er im Herbst eine längere Reise nach Europa machen werde, und daß es noch nicht feststehe, wann er wieder nach Chicago zurückkehren werde.

Schneider zieht Kandidatur zurück.

Es war wenige Minuten nach acht Uhr, als sich Präsident Schneider einen Weg durch die dichte Menge bahnte, die den Sitzungssaal füllte. Aller Augen richteten sich gespannt auf ihn, und man hätte können eine Stecknadel fallen hören, wenn dies bei der dichten Menge möglich gewesen wäre. Auf dem Weg zu seinem Pulte schüttelte er seinem Mitbewerber Kommissär Urion die Hand, an dessen Pult er vorbei mußte, um nach seinem Platz zu gelangen. Der Namensaufruf ergab, daß alle Mitglieder bis auf Dr. Alfred D. Kohn, der sich in Europa befindet, anwesend waren. Kommissär Robinson, der Führer der Opposition gegen Schneider, beantragte, die Geschäftsordnung unter Aufhebung der Geschäftsregeln abzuändern und zur Wahl von Beamten zu schreiten, wie es in der letzten Sitzung vor den Sommerferien Sitte sei. Sein Antrag kam einstimmig zur Annahme. Präsident Schneider trat den Vorsitz an Kommissär Daniel R. Cameron, das älteste Mitglied des Schulraths, ab und erbat sich das Wort. „Ich habe nichts zu beschönigen oder zu entschuldigen", erklärte er. „Meine Amtshandlungen sprechen für sich selbst, sind Ihnen allen bekannt. In den zwei Jahren meiner Thätigkeit als Präsident habe ich mein Möglichstes gethan, um die Schulen zu fördern. Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß jedes Mitglied des Schulraths eine Gelegenheit erhalten sollte, in verantwortlicher Stellung an der Leitung der Schulen Antheil zu nehmen. Ich wüßte nicht, wer besser für das Amt des Präsidenten dieser Körperschaft geeignet sein könnte als Alfred R. Urion und schlage ihn als Kandidaten vor". Lauter Beifall ertönte, als Präsident Schneider geendet hatte, und die Menge sich der Bedeutung seiner Worte bewußt wurde. Sofort war Kommissär Adolph F. Gartz, der Kampagneleiter Präsident Schneiders, auf den Beinen, unterstützte den Antrag und beantragte, den Sekretär zu beauftragen, im Namen eines jeden Mitgliedes eine Stimme für Alfred R. Urion abzugeben. Der Antrag kam einstimmig zur Annahme, und Präsident Schneider geleitete seinen Nachfolger zum Pulte des Vorsitzenden, von dem aus er zwei Jahre lang die Berathungen des Schulraths geleitet hat.

Anerkennung für Schneider.

In einer kurzen Ansprache, die er verlas, dankte der neuerwählte Präsident für die ihm erwiesene Ehre und versprach, sein Möglichstes zu thun, um das Schulwesen Chicagos auf der gegenwärtigen Höhe zu erhalten. Kommissär Chester M. Dawes, mit Kommissär Robinson, Führer der Opposition gegen Präsident Schneider, beantragte, daß der Schulrath dem ausscheidenden Präsidenten seine Anerkennung für die werthvollen Dienste, die er geleistet, und für seine gewissenhafte Pflichterfüllung ausspreche. Der Antrag kam einstimmig zur Annahme.

Darauf schritt man zur Wahl eines Vizepräsidenten, und Kommissär John R. Morron brachte Dr. Alexander L. Blackwood in Vorschlag. Kommissär Spiegel unterstützte den Antrag, der ebenfalls einstimmig angenommen wurde. Nachdem Präsident Urion angekündigt hatte, daß die bestehenden Sonderausschüsse in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung fortbestehen sollten, und daß er Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in seinem Büro anwesend sein würde, schritt man zur Erledigung der Routinegeschäfte. Dem Brauch gemäß wurde der Lehrkörper von den beiden Hilfssuperintendenten Roberts und Megan abwärts wiedererwählt. Der in der letzten Sitzung angenommene Beschluß, das Gehalt der Schulvorsteher der ersten Gehaltsklasse um $500 zu vermindern, wurde in Wiedererwägung gezogen und die Angelegenheit an den Ausschuß für Unterrichtswesen zurückverwiesen.

Präsident Urions Lebenslauf.

Alfred R. Urion, Generalanwalt der Firma Armour & Co., wurde im Jahre 1863 nahe Salem, N. J., geboren und erhielt seine Erziehung in Philadelphia. Er siedelte, nachdem er die Rechte studirt hatte, nach Nord-Dakota über und trat in die Anwaltsfirma von Henry Miller in Fargo ein. Er war von 1884 bis 1888 in St. Paul als Anwalt thätig und siedelte in diesem Jahre nach Chicago über, wo er die Stelle eines Generalanwalts der Firma Armour & Co. annahm. Im Jahre 1885 verheirathete er sich mit Frl. Mabel Kimball von Carlinville, Ill. Der Ehe sind vier Kinder entsprossen. Präsident Urion hat ein öffentliches Amt bisher nicht bekleidet. Er entstammt einer Quakerfamilie.

Ausgleich angebahnt.

Die Verschiedenheiten in der Höhe des Straßenpflasters und Straßenbahngeleise.

In Verbindung mit dem Umbau der Straßenbahnen hat es sich vielfach gezeigt, daß die neuen Geleise nebst ihrer Pflasterung um 3—6 Zoll höher liegen, als das sonstige Pflaster der betreffenden Straßen, auch wenn dieses erst vor wenigen Tagen gelegt worden ist. Gestern hat nun zwischen städtischen Beamten, Vertretern der Straßenbahn-Gesellschaften und solchen der Ingenieurs-Kommission, welche beim Straßenbahnumbau die Aufsicht führt, eine wichtige Konferenz über den Gegenstand stattgefunden. Nach längerem Hin- und Herreden haben die Vertreter der Straßenbahngesellschaften sich zu dem Zugeständniß herbeigelassen, zum Ausgleich des Höhenunterschiedes für je 1½ Zoll der größeren Höhe der Geleise noch einen Streifen von einem Fuß Breite zu beiden Seiten des Geleises neu, und zwar abgeschrägt, pflastern zu lassen. Die städtischen Kontraktoren, die nach einer entsprechenden Klausel ihrer Kontrakte berechtigt sind, für Neupflasterungen, welche durch Aufreißen des Pflasters seitens irgendwelcher Privatkorporationen bedingt werden, $3 die Quadratyard zu berechnen, wollen sich in diesem Ausnahmefalle mit einer geringeren Bezahlung ($2.50) begnügen. Die Straßenbahngesellschaften finden freilich auch das noch reichlich hoch, weil andere Unternehmer die Arbeit für $2 die Kubikyard besorgen wollen, aber diesen anderen die Arbeit zu überlassen, dazu brauchen die „städtischen Kontraktoren" sich nicht zu verstehen.

„Camp Meeting."

Die Methodisten halten Gottesdienst im Freien ab.

Auf freiem Felde bei Glen Ellyn ist das 10. jährliche „Camp Meeting" der Freien Methodisten im Gange. Es sind etwa sechzig Zelte aufgeschlagen, viele werden von Geistlichen und ihren Familien während der Dauer des Meeting bewohnt. Bis zum kommenden Sonntag Abend findet täglich zwischen 6 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends siebenmal Gottesdienst statt, Bischof William Pearce predigt, unterstützt von anderen Geistlichen und Evangelisten, jeden Tag. Der letzte Gottesdienst am Sonntag Abend wird mit einem „Hallelujah-Marsch", einem Umzug aller Anwesenden um das Lager, beschlossen werden.

Schreitet zu Verhaftungen.

Das letzte Mittel gegen säumige Radsteuerzahler.

In jedem Polizeibezirk wurden gestern Morgen zwei Polizisten ausgeschickt, um zu sehen, wer von den Fuhrwerksbesitzern seine Radsteuer bezahlt hat und wer noch immer nicht. Sobald das Ergebniß bekannt ist, was in etwa zwei Tagen der Fall sein dürfte, wird, wie Hilfs-Polizeichef Schuettler gestern mittheilte, zu Verhaftungen der Säumigen geschritten werden.

Auf Lebenszeit Oberst.

Oberst Daniel Moriarity wurde gestern im Feldlager auf Lebenszeit zum Oberst des 7. Infanterie-Regiments gewählt. Mit ihm gewählt wurden Oberstleutnant Martin Clasby und Major Morris D. Holaway. Die Erwählung eines Majors als Nachfolger von Major Lawrence Kelly kam nicht zu Stande, da keiner der acht Bewerber die nöthige Stimmenzahl erhielt. Die Wahl ist auf später verschoben worden.

Verklagt einen Ehemann.

Die 17jährige, bei ihrer Tante, Frau L. Anater, 5719 Sangamon Straße, wohnende Sadie Finkelstein hat Sam. Lyons, einen Kaufmann auf der Westseite, im Kreisgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Sie behauptet, er hätte ihr die Ehe versprochen, und erst später habe sie erfahren, daß er schon verheirathet ist. Lyons erklärt die Klage für einen Erpressungsversuch, er kenne das Mädchen nicht einmal.

Deutscher Tag.

Morgen Nachmittag um 4 Uhr findet in Koelling & Klappenbachs Halle, 106 Randolph Str., eine wichtige Versammlung des Gesammtausschusses für die Veranstaltung der Feier des Deutschen Tages statt. Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.

— Boshafte Frage. — „Mein Mann darf jetzt kein Bier mehr trinken!" — „Was hat er denn wieder angestellt?"

Ihr findet Sammler von Siegel Stamps in allen Theilen dieser großen Stadt. Fragt irgend einen derselben, wie werthvoll Siegel Stamps sind, und wie leicht es ist, dieselben zu sammeln. Niemand kennt deren Werth besser, als der Sammler.

Wir geben und lösen Siegel Stamps ein

Siegel Cooper & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Der Große Laden ladet salarirte Leute ein, hier ein Anschreibe-Konto zu eröffnen, und der vielen Vortheile unseres Kredit-Systems theilhaftig zu werden — ein System, das zur Bequemlichkeit unserer Kunden geführt wird.

Unsere Freitag-Bargains

Wasch-Gürtel — Juli-Räumung—Main Floor. Waschbare Gürtel, von reinen, frischen Stoffen gemacht. In bestickten Effekten. Gute Perlmutter-Schnallen, 25c-Gürtel, für nur 10c

Schwarze Mohair — Juli-Räumung—Main Floor. 59c schwarzer englischer Mohair und Brilliantines, reinwollene Suitings Serges, Herringbone-Serges und dergleichen, d. Yard für nur 39c

Männer-Strohhüte — Juli-Räumung—Dritter Floor. Außerordentliche Werthe in Männer-Strohhüten. Auswahl von weichen Rändern u. Yacht-Facons. Reg. 1.50 und 1.75-Werthe. Preis für diesen Verkauf, zu $1

Knaben-Anzüge — Juli-Räumung—Dritter Floor. 2.50 Ferien-Suits, angebrochene Partien von 2 Stück doppelknöpfigen Facons. Hübsche Muster und Schattirungen. Alle Größen, 7 bis 16 in der Partie, sp. Preis $1

Sommer-Korsets — Juli-Räumung—Zweiter Floor. Korsets in Sommer-Schwere. Lange Rücken-Modelle, mit zwei Paar Strumpfbändern daran befestigt, vorn und an den Seiten. Preis, 50c

Stickereien — Juli-Räumung—Main Floor. 18zöllige Flounces für Korset-Schützer und Kleider-Flounces, offene und Schatten-Effekte, hübsche 35c-Qualitäten, die Yard für 19c

Deutsche Steins — Juli-Räumung—Vierter Floor. Echte deutsche Bierkrüge. Zinndeckel, assortirte Sprüche und Malereien. Werthe 35c bis 1.25. Preis für die Räumung, nur 25c

Nachtkleider — Juli-Räumung—Zweiter Floor. 50c Slipover Nachtkleider aus Cambric. Der Hals ist mit Spitzen und Band besetzt. — Spezieller Preis für Freitag, nur 38c

Haar-Netze — Juli-Räumung—Main Floor. Seidene Allover Haar-Netze. — In allen Farben. Große Automobil-Sorte. — Spezieller Preis, morgen, in der Kurzwaaren-Abtheilung, für 5c

Chiffon Schleier — Juli-Räumung—Main Floor. Chiffon Cloth Schleier, in allen beliebten Farben, in 2 und 3 Yard-Längen, unsere regulären 75c- und 95c-Schleier. — Preis für Freitag, 50c

Drahtthüren — Juli-Räumung—Basement. Fancy Facons von auserlesenem Fichtenholz, mit dem besten Clinton Drahttuch überzogen, natürliche Holz-Polituren — Räumung, 1.39

Bänder — Juli-Räumung—Main Floor. 25c reinseidene Taffetas, 4 bis 5 Zoll breit. Kommen in weiß, blau, rosa, Cardinal, braun, marineblau und schwarz. Preis für Freitag, die Yard, 17c

Schuh Polish — Juli-Räumung—Main Floor. 2-in-1 Schuh-Politur. Diese beliebte Politur in der 10c-Größe. Spezieller Preis für einen Tag, zum Preise von nur 6c

Damen-Strümpfe — Juli-Räumung—Main Floor. Reguläre 25c-Strümpfe für Damen. Importirter Lisle Faden. — entweder in weiß oder lohfarbig. Preis für Freitag, das Paar, 15c

Waschstoffe — Juli-Räumung—Main Floor. Mercerized Poplins u. Pongees. In brauchbaren Längen in beliebten schlichten Schattirungen sowohl in Poplins wie Pongees, 15c- bis 25c-Stoffe, Yard 10c

Sailor Hüte — Juli-Räumung—Zweiter Floor. Rauhe Stroh Matrosenhüte für Damen. Nur in schwarz. Fertig zum Aufsetzen. Mit schwarzseidenem „Band" an der Krone garnirt. 98c-Werthe, für 50c

Seiden-Rester — Juli-Räumung—Main Floor. Rester und Odds und Ends von einfachen oder fancy Seide. Längen von 3 bis 10 Yards. 39c- bis 75c-Werthe. Morgen, die Yard für 19c

Go-Carts — Juli-Räumung—Vierter Floor. Halb zusammenzulegen, verstellbar, Rücklehne. Mit grünem Leatherette gepolstert. Hood u. Gummi tired Räder. 4.50-Go-Carts, speziell für 2.95

Englische Novelties — Juli-Räumung—Main Floor. Englische Novitäten in Karrirungen und Streifen. Ein 36zölliger Stoff, passen für Skirts und Kleider für Mädchen — die Yard für 23c

Lange Handschuhe — Juli-Räumung—Main Floor. Seide appretirte Lisles, 16-knöpfig. Offen am Handgelenk. Nur in schwarz oder weiß. — 75c-Werthe, herabgesetzt auf nur 29c

Prüfung ist ungiltig.

Bewerber hatten sich Fragen im Voraus zu beschaffen gewußt.

Brundage erhält Wind davon.

Feuerwehrmarschall und Zivildienstkommission auf der Suche nach der schuldigen Person. — Neue Hausnummern rufen Verwirrung hervor.

Präsident Lower von der städtischen Zivildienstkommission erklärte gestern Nachmittag die am Vormittag stattgehabte Prüfung von Anwärtern auf Stellungen als Kapitäne der Feuerwehr für ungiltig. 105 Leutnants der Feuerwehr hatten sich an der Prüfung betheiligt. Die Thatsache, daß die Fragen, die den Kandidaten vorgelegt wurden, eine halbe Stunde vor Beginn der Prüfung Mitgliedern der Feuerwehr bekannt waren, veranlaßte Präsident Lower, die Prüfung für ungiltig zu erklären. Die Zivildienstkommission und Marschall Horan von der Feuerwehr versuchen festzustellen, auf welche Weise die mit großer Sorgfalt gehüteten Fragen bekannt geworden sind.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Prüfung, die um halb 10 Uhr anfing, fand sich bei Korporationsanwalt Brundage ein Mitglied der Feuerwehr, dessen Name geheim gehalten wird, ein, legte ihm eine Abschrift der Fragen vor, die den Prüflingen eine halbe Stunde später zur Beantwortung vorgelegt werden sollten, und erklärte, daß einige der Theilnehmer an der Prüfung im Voraus im Besitz der Fragen gewesen seien. Korporationsanwalt Brundage setzte sich sofort mit Präsident Lower von der Zivildienstkommission und Feuerwehrmarschall Horan in Verbindung, doch war es nicht möglich festzustellen, auf welche Weise die Fragen bekannt geworden sind. Es wurde beschlossen, die Prüfung nicht abzusagen.

Die Fragen waren am Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag von Feuerwehr-Marschall Horan und dem ersten Hilfsfeuerwehr-Marschall Seyferlich ausgewählt worden. Horan diktirte sie seinem Privatsekretär John Murphy, der zwei Abschriften machte. Eine Abschrift wurde dem Feuerwehr-Marschall übergeben, der sie einschloß. Die zweite Abschrift wurde der Zivildienstkommission in einem versiegelten Umschlag übergeben. Am Dienstag Nachmittag wurden unter der Aufsicht des Examinators der Zivildienstkommission Franklin Raber mittels Mimeographs Abschriften der Fragen hergestellt, die am folgenden Vormittag den Prüflingen zur Beantwortung vorgelegt wurden.

Neue Hausnummern.

Arge Verwirrung bezüglich der Hausnummern in der Stadt ist in den nächsten Monaten zu erwarten, und der Postbeamten harrt eine schwere Aufgabe. Jedes Haus wird zwei Hausnummern haben, die bisherige Nummer und die neue Nummer; Veranlassung dazu gibt die neue Ordinanz, durch welche das bisherige System abgeändert wird. Superintendent Riley vom Kartenamt ist der Ansicht, daß 20 Prozent der Hauseigenthümer die neue Nummer bereits angebracht haben.

Im neuen Adreßbuch, das die Firma R. R. Donnelly & Co. am 10. August veröffentlichen wird, sind die bisherigen Nummern beibehalten, da mit seiner Zusammenstellung begonnen wurde, ehe das neue System eingeführt wurde. Das Buch wird aber in einem Anhang einen Schlüssel enthalten, mittels dessen jeder Benützer des Buches die neue Nummer eines Hauses selbst feststellen kann. Das Adreßbuch wird die neuen Nummern erst in seiner nächsten Ausgabe enthalten.

Suche nach einem Bibliothekar.

Die städtische Zivildienstkommission that gestern den ersten Schritt zur Wahl eines neuen Bibliothekars für die städtische Bücherei. Sie bereitete ein Rundschreiben vor, in dem die Art der Prüfung, der sich Bewerber unterziehen müssen, geschildert wird. Das Rundschreiben wird im ganzen Land zur Vertheilung kommen. Bewerber brauchen nicht nach Chicago zu kommen und haben einen Monat Zeit, ihre Antworten vorzubereiten. Sie sind gehalten, eine Abhandlung über die besten Methoden für weiteren Ausbau der Bibliothek zu schreiben, für die ihnen das nöthige Material zur Verfügung gestellt wird. Die Namen der Bewerber werden nicht bekannt gegeben. Die Prüfungskommission, welche die eingelaufenen Antworten durchsieht, besteht aus dem Bibliothekar der Crerar-Bibliothek C. W. Andrews, dem Bibliothekar des Kongresses Dr. Herbert Putman, dem Leiter der Bibliothek in Brooklyn Frank P. Hill und dem Anwalt der Zivildienstkommission Howard O. Sprogle.

Waymans Bericht.

Staatsanwalt John E. W. Wayman unterbreitete gestern dem Countyrichter Rinaker seinen zweiten vierteljährlichen Bericht über seine Thätigkeit. Die Einnahmen der Staatsanwaltschaft aus Geldstrafen betrugen für die Monate März, April und Mai $21,697. In diesem Zeitraum wurden 82 Personen wegen Verbrechen und 981 Personen wegen Vergehen gegen die Staatsgesetze verurtheilt.

Die Revisionsbehörde.

Die Revisionsbehörde erwies sich gestern Nachmittag ebenso nachsichtig wie am Vormittag. Frau Mary B. Lawrence, Nr. 57 Lake Shore Drive, die von der Assessorenbehörde auf $37,000 abgeschätzt war, erlangte eine Herabsetzung der Abschätzung auf $13,100. Frau Luther Laflin Mills, die von der Assessorenbehörde mit $12,252 eingeschätzt war, trotzdem sie eine ins Einzelne gehende Aufstellung eingereicht hatte, aus der hervorging, daß sie steuerpflichtiges Eigenthum nicht besitzt, erlangte eine Verminderung der Abschätzung auf $1000. Noch besser fuhr Frau Sophie Erickson, Besitzerin des Restaurants im Haus Nr. 49 Van Buren Str., die von der Assessorenbehörde mit $16,000 eingeschätzt worden war. Sie überzeugte die Revisoren, daß sie keine Fahrhabe besitze, und die Schätzung der Assessoren wurde gestrichen.

Eine Erhöhung ihrer Abschätzung von $3000 auf $25,000 mußte sich die Firma J. Joseph Bros. & Co., Chicago Heights, gefallen lassen. Der Revisionsbehörde war eine Mittheilung zugegangen, daß die Anlage der Firma ein Gebiet von einer Quadratmeile einnehme, und die Revisoren erhöhten schleunigst die Abschätzung.

— Logisch. — Lehrer: Also, du weißt nicht, was eine Serviette ist, Hans? Woran wischt du dir denn nach dem Essen die Fettfinger ab? — Hans: Am Kopf!

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Jakob L. Kesner pachtet das Eigenthum 128 Fifth Ave. auf 99 Jahre.

Jakob L. Kesner, der Geschäftsführer der Fair, hat seinen Besitz an der Nordwestecke von Fifth Ave. und Madison Str. abgerundet, indem er vom Nachlaß von Harriet Gaylor Smith das Eigenthum 128 Fifth Ave., 101 Fuß nördlich von Madison Str., 19 bei 80¾ Fuß, auf 99 Jahre für jährlich $2000 gepachtet hat. Bis zum 1. Dezember 1916 muß der Pächter ein neues Gebäude für mindestens $10,000 bauen. Herr Kesner verfügt jetzt über 80 Fuß in Madison Str. und 110 Fuß in Fifth Ave. und wird wahrscheinlich die gesammte Fläche mit einem großen Geschäftsgebäude bebauen.

Hermann Zitzewitz hat von O. G. Sherman 132 bei 577 Fuß an der Südostecke von Irving Park Boul. und 47. Ave. und ein gleich großes Grundstück an der Südwestecke für $20,000 gekauft. Von Louis J. Bader kaufte Herr Zitzewitz 205 bei 610 Fuß an der Südwestecke von Irving Park Boul. und 46. Ave. für $15,000.

Emily C. Stanley hat von M. F. Skinner 503 bei 150 Fuß an der Nordwestecke von Irving Park Boul. und Clover Str. für $12,000 gekauft.

Edward C. Van Vager hat an Israel Heafshenson das Apartmentgebäude in 60. Place, 240 Fuß westlich von Normal Ave., 55 bei 120 Fuß Grund, Südfront, für $25,000 verkauft.

Jesse W. Taylor hat von Eliza Levy das Miethshaus in Calumet Ave., 148 Fuß südlich von 43. Str., 24 bei 125 Fuß, Westfront, mit $5000 belastet, für $12,000 gekauft.

Peter D. Middelkauff hat an Tillie Valerius 125 Fuß an der Ostseite von Sheridan Road, 175 Fuß nördlich von Hollywood Ave., für $15,000 verkauft.

Die Central Trust Co. von New York hat der National Enameling & Stamping Company auf deren gesammtes Eigenthum in Chicago, New York, St. Louis, Baltimore und Granite City, Ill., $3,500,000 geliehen.

Milton H. Smith von Jefferson County, Ky., hat an Francis A. Ogden von Cook County 9222 Acres in Galveston und Brazaria County, Tex., für $61,000 verkauft.

„Olympia" verschwindet.

Die berüchtigte Wirthschaft muß dem neuen Blackstone-Theater weichen.

Simon Tuckhorns berüchtigte Wirthschaft „The Olympia" an Wabash Ave. und Hubbard Court wird in wenigen Wochen ihr Dasein beschließen. Wo das Haus jetzt steht, wollen Tracy C. und John B. Drake das neue Blackstone-Theater und einen großen Annex zum Blackstone-Hotel, das an Michigan Ave. gebaut wird, errichten, sodaß sie dann an Wabash wie an Michigan Ave. eine Front haben werden. Der Annex wird mit dem Hotel so eng verbunden werden, daß man von einem zum anderen unter einem Dache wird gehen können.

Ungewohnte Hitze.

Der erst seit zwei Tagen im Maschinenraum des Boston Store beschäftigte farbige Heizer Frank Boyd, Nr. 1351 State Straße, klappte gestern Abend während seiner Arbeit zusammen und verschied, ehe ein Arzt geholt werden konnte. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlag, daß aber der Tod durch die ungewohnte Hitze beschleunigt wurde.

Aus Vereinskreisen.

Einen Ausflug nach dem Spring Hill Grove, St. John, Indiana, mit Piknik dortselbst veranstaltet der Badische Unterstützungsverein der Südseite am Sonntag, dem 1. August. Die Herren Ernst Grohs, Wilh. Heisler, Aug. Zimmermann, Anton Helbig und Robert Jungblut treffen die Vorbereitungen und stellen allerlei Unterhaltung auf dem Festplatze, wie Musik, Tanz, Gesang, Spiele und Preiskegeln, in Aussicht. Die Betheiligung kostet 50 Cts., und die Theilnehmer fahren um 9:30 und 12:30 Uhr vom LaSalle Str.-Bahn-Bahnhof mit der Lake Shore-Bahn ab.

Der Verein hat 165 Mitglieder und versammelt sich jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, in Young's Halle, Nr. 2958 Wallace Str. Badenser sind daselbst jederzeit willkommen. Die Beamten sind: Karl Stolz, Präsident; Martin Walter, Vizepräs.; John Thoma, Schriftführer; Fritz Bollinger, Fin.-Sekr.; Edw. Specht, Inventar-Verwalter; Verwaltungsräthe: Fritz Beß, Const. Wolf, Aug. Herbold; Nikl. Kuhn, Thürwache; David Dreifuß, Bummelschatzmstr.

Ein großes Piknik veranstaltet der Teutonia-Frauenverein am Sonntag, dem 25. Juli, in Harms Park, Berteau und Western Ave. Ein tüchtiger Festausschuß hat keine Mühe gespart, um dieses Sommerfest so gemüthlich und unterhaltend zu machen, wie die Festgäste des Vereins es von jeher gewohnt sind. Werthvolle Preise werden beim Preiskegeln ausgesetzt werden, für Jung und Alt wird es Spiele geben, und Küche und Keller werden das Beste liefern. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cts.

Beamten-Installirung wird von der Harmonie-Loge Nr. 8, Orden der Hermannsschwestern, am Freitag Abend, dem 30. Juli, im großen Saale der Wicker Park-Halle gefeiert. Marschübungen von 24 Mitgliedern der Loge ausgeführt, werden der Feier ein besonderes Interesse verleihen; ein Tanzkränzchen mit geselliger Unterhaltung bildet den Schluß des Festes, das voraussichtlich sehr interessant und unterhaltend werden wird. Der Eintritt kostet 10 Cents.

Bastille-Feier.

Franzosen, Schweizer, Kanadier, Belgier und Italiener die Festgesellschaft.

Im Standard Garden, 3545 N. Clark Str., wurde gestern der 120. Jahrestag der Erstürmung der Bastille von etwa 1500 Personen gefeiert. Das Fest begann am Nachmittag und verlief unter Spielen, Musik, Tänzen und einem Bankett, an welchem sich 300 Personen betheiligten. Reden hielten der belgische Konsul Charles Henrotin, der stellvertretende französische Konsul Theodor Summaripa und der schweizerische Konsul A. Holinger. Außer Franzosen befanden sich unter der Festgesellschaft Schweizer, französische Kanadier, Belgier und Italiener. Die Letzteren feierten gleichzeitig den 50. Jahrestag der Unabhängigkeit Italiens.

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Mannheit, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. Weiss, 234 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 34.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Knoop's Trading Stamps sind die besten.

Phone Lincoln 1729.

Diese Preise nur für den Freitag- u. Samstag-Verkauf

Unsere sämmtl. 10c Sommer-Lawns, einschließlich gestreifte und gemusterte Sorten, in diesem Verkauf, die Yard.................. 5c

20c Weißwaaren, passend für Waists und Kleider, hübsche kleine Muster, ein spezieller Bargain, in diesem Verkauf, die Yard........... 10c

39c hellblaue Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, in allen Größen, in diesem Verkauf, für.................. 22c

75c farbige Sommer-Gardinen, in Madras- oder Snow Flake-Mustern, in grün oder roth, in diesem Verkauf, für.................. 58c

1.75 Schuhe für Damen, einzelne oder doppelte Sohlen, massive Sohlen und Counters, in allen Größen, in diesem Verkauf, das Paar 1.29

1.50 weiße befranste Bett-Decken, — in vollen Größen, in verschiedenen Mustern, in diesem Verkauf, für...................... 98c

1.00 weiße Muslin-Unterröcke für Damen, mit Stickerei garnirt, sehr voll und fancy gemacht, in diesem Verkauf, für.......... 79c

50c Sommer-Korsets, von weißer Batiste gemacht, lange Hüfte, in der neuesten Facon, alle Größen, in diesem Verkauf...... 39c

Haushaltungs-Waaren.

3c Wassergläser, — für...................... 1½c

3c Jelly-Gläser, — für...................... 1½c

3 Rollen Toilet-Papier, für...................... 5c

100 hölzerne Waschklammer, für...................... 5c

8c schlichtweiße Tassen und Untertassen, für...................... 5c

25c eingravirte Gas-Glocken, für...................... 15c

Spezielle Notiz.

Unser Laden ist offen

Montag, Donnerstag und Samstag Abends.

Dienstags, Mittwochs und Freitags schließen wir um 6 Uhr Abends.

Grocery-Bargains.

Malta Vita toasted Corn Flakes, die neuen 10c-Packete für...... 7c

9 Stücke Swifts Pride Seife, für...................... 25c

10c Büchse fancy Pork and Beans, für...................... 5c

Hiesige Oel-Sardinen, die Büchse, für...................... 3c

5c Flasche Waschblau oder Amonia, 2 Flaschen für...................... 5c

4 Pfund bester granulirter Zucker für...................... 19c

Lokalbericht.

Selbstverwundung?

Aerztliche Gutachten über die Narben von Ella Gingles.

Das Wetter am 4. Januar.

Zeugen erklären, daß es an jenem Abend geregnet hat. — Anwalt Short deutet Geistesstörung der Angeklagten an. — Die Reise nach Belleville.

Die Vertheidigung im Gingles-Prozeß führte heute ihre letzten Zeugen in's Feld.

Die Staatsanwaltschaft war darauf vorbereitet, eine Widerlegungszeugin, deren Persönlichkeit verschwiegen wurde, aufzurufen, für den Fall, daß die Angeklagte noch einmal den Zeugenstand betreten sollte. Staatsanwalt Short will die Schuldigerklärung von Frl. Gingles in kurzer Ansprache fordern und darlegen, daß ihre ganze Erzählung das Hirngespinst eines hysterischen Mädchens von keineswegs makellosem Rufe ist. Gleichzeitig will er Frl. Barrette vertheidigen, der seiner Ansicht nach in dem sensationellen Prozeß das größte Unrecht widerfahren ist.

J. P. Miller, 2511 N. Avers Ave., bezeugte, daß es am Abend des 4. Januar geregnet hat. Er hat an jenem Abend Besuch gehabt und erinnert sich deutlich, daß Regen fiel, als er mit seinen Freunden auf der Veranda rauchte. Miller widerspricht damit dem Zeugniß des Wetterbeamten Prof. Cox, daß es an jenem Abend nicht geregnet habe. Es war bekanntlich der Abend, an welchem Frl. Gingles von Frl. Barrette, Frau Kenyon und einem maskirten Manne in einem Zimmer des Wellington Hotels mißhandelt worden sein will.

Millers damalige Gäste, S. F. Jenkins und Frau und Frau W. H. Peck, bestätigten seine Aussage.

Auch A. Silvers, ein Privatdetektive, bezeugte, daß es am 4. Januar geregnet hat. Die Staatsanwaltschaft erklärt hierzu, Prof. Cox habe nur ausgesagt, es sei um 9 Uhr noch kein Regen gefallen, später hätte es geregnet.

Vertheidiger O'Donnell rief dann Dr. James W. Hall auf, um die Aussagen der vom Staate vernommenen ärztlichen Sachverständigen zu entkräften. Dr. Hall beschrieb die Narben am Körper von Frl. Gingles.

Ellas Wunden.

Von Herrn Short gefragt, ob er glaube, daß die Narben auf Selbstverwundung schließen ließen, erwiderte der Zeuge, seine Meinung sei, daß die Wunden nicht selbstbeigebracht gewesen seien, vorausgesetzt, daß es sich um eine geistig gesunde Person handle. Eine geisteskranke Person möge sich solche Wunden wohl zufügen können, hysterische Personen würden das in der Regel aber nicht thun, es gehöre dazu eine besondere Art der Geistesstörung. Dr. Hall war nicht im Stande, genau anzugeben, wie alt die Wunden sind.

Als er abtrat, erklärte Anwalt O'Donnell vorsichtshalber, daß die Vertheidigung nie ernstlich daran gedacht hätte, Ella Gingles als geisteskrank hinzustellen.

Dr. M. S. Harvey gab im Kreuzverhör zu, daß man sich solche Wunden selbst zufügen könnte.

Jener Empfehlungsbrief.

Der Berichterstatter Paul Matthews, der Herrn O'Donnell nach Belleville, Ont., begleitet hat, bezeugte, daß er dort mit David S. Thornton über Ella Gingles gesprochen und Frau Thornton das von ihr der Angeklagten ausgestellte Empfehlungsschreiben gezeigt habe. Frau Thornton habe das Schreiben als echt anerkannt. Thornton hätte Ella als Lügnerin und Diebin bezeichnet, aber nichts davon gesagt, daß sie an der Straßenecke einen Mann umhalst und geküßt hätte. Ein Detektive, habe Thornton weiter gesagt, hätte ihm erzählt, daß Ella eine Erpresserin sei. O'Donnell hätte Thornton gesagt, er nehme sich des Mädchens auf eigene Kosten an. Als Frau Thornton ihrem Manne Vorwürfe darüber gemacht, daß er Ella nach der Operation wieder ins Haus genommen, hätte Thornton gesagt, er sei der Sache nicht sicher gewesen und hätte es noch einmal mit dem Mädchen versuchen wollen.

Frau O'Donnell als Zeugin.

Frau Anna O'Donnell, die Gattin des Vertheidigers, bezeugte, sie hätte Ella im Januar nach deren Verhaftung in der Harrison Str.-Bezirkswache zuerst gesehen. Beim Essen in einem Speisehause hätte sie dann Ellas Geschichte vernommen. Ella sei in ihr Haus gekommen und eine Zeit lang dort geblieben. Am 17. Februar hat die Zeugin mit anderen Damen Ella im Hospital besucht. Aus dem Hospital entlassen, sei Ella wieder eine Zeit lang in ihrem Hause gewesen. Das Mädchen sei nervös gewesen, hätte häufig an Uebelkeit gelitten und zwei oder dreimal in der Woche Blut erbrochen. Am Abend des 4. Januar habe es geregnet. Die Zeugin erklärte, sie sei nicht von ihrem Gatten ersucht worden, auf den Zeugenstand zu kommen, im Gegentheil, sie habe gebeten, vernommen zu werden. Ueber ihre Gründe dazu durfte sie sich nicht aussprechen.

Ellas Hauswirthin, Frau Lindermann, erklärte, daß die Narben am Körper des Mädchens die Narben der Wunden sind, die sie am 17. Februar gesehen hat.

Dr. John D. Robinson bezeugte, daß die Wunden von Einschnitten mit einem scharfen Instrument hergerührt haben. Die Narben seien nicht alt und stammten auch nicht von wieder geöffneten Wunden. Keine geistig gesunde Person würde sich solche Wunden beibringen.

Der letzte Zeuge war der Anwalt Ernest O. Best im Monadnock-Gebäude. Zu ihm ist Ella Gingles am 15. Januar gekommen. Zu sagen, ob sie Tom Taggart's Namen oder French Lick Springs erwähnt hat, weigerte sich der Zeuge.

Damit war die Beweisaufnahme beendet. Heute Nachmittag hält Herr Short seine Ansprache.

Die Sonde angesetzt.

In Verbindung mit dem am Dienstag Morgen im Passavant-Hospital erfolgten, muthmaßlich durch Blutvergiftung verursachten Tode der 18jährigen Hazel Nelson, Nr. 124 W. Erie Straße, haben die Polizei und der Koroner eine Untersuchung eingeleitet. Desgleichen in Verbindung mit dem heute im Westseite-Hospital erfolgten Ableben der 29jährigen Frau Kate Carey, Nr. 2368 Lexington Ave.—Betreffs dieses Todesfalles verweigerte die Hospitalverwaltung jede Auskunft.

Naturheilanstalt Kosmos,
2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str. Evanston, Ill. Phone 1729.
Für arznei- und operationslose Heilkunde; sicherer Erfolg in allen Krankheiten. Sonnenbäder. Untersuchung durch Augendiagnose.
Sprechzeit 8—11 und 5—8. H. Lane M. D., deutscher Naturarzt.
Verkauf von Büchern und der echten Pfarrer Kneipp Hausmittel. Ausscheidungs-Malefiz-Oel" für Augen, Ohren-, Zahn- und and. Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus u. s. w. Preis portofrei $1.05. — Blutreinigungs- und Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen u. s. w. Preis portfrei 55c. — Agenten verlangt.
Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin. Naturheilanstalt Kosmos, 2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str., Evanston, Ill. somodo

Der Schnitter Tod.

Frl. Clara Boughton einer Gehirnblutung erlegen.

Unbezähmbare Naschsucht.

Die Geschwister Derowska verlegten sich auf Straßenraub.—Nächtigten im Park und wurden verhaftet. — In den Maschen.—Bissiger Hund.

In einem Geschäftszimmer des Hauses Nr. 100 Washington Straße fiel gestern die 22jährige Stenographin Clara Boughton, Nr. 411 Sedgwick Straße, mit einem gellenden Aufschrei von ihrem Stuhl. Man schaffte sie nach dem St. Lukas-Hospital, wo sie heute Morgen an Gehirnblutung starb.

„Naturschwärmer" eingesammelt.

Nachdem viele Beschwerden eingelaufen waren über Personen, die zwar ein Heim haben, aber es vorzogen, in Parks der Westseite zu nächtigen, veranstalteten gestern Abend Polizisten der Wache an Desplaines Straße eine Razzia und verhafteten sechs der unsanft aus süßem Schlummer geschreckten „Naturschwärmer". Die Mehrzahl der Leute hatte es sich recht bequem gemacht und sich sogar der Schuhe und Strümpfe entledigt. Das Uebernachten in jenen Parks wird unter keinen Umständen mehr geduldet werden.

Vom Hunde gebissen.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 9321 Manistee Ave. wurde gestern Abend die zweijährige Margaret Dazy von einem angeblich J. W. Swarzell, Nr. 1452 94. Straße, gehörigen Hunde angefallen und in den Kopf gebissen. Der Zustand der Kleinen wird für besorgnißerregend gehalten. Der bissige Köter wurde von einem Polizisten erschossen.

Die Zivildienstbehörde, bei der E. A. Martin, Nr. 9015 Exchange Ave., Beschwerde erhoben hatte gegen die Hundefänger Anton Klevorn und Robert Hanson, entschied zugunsten der Beklagten. Die Verhandlung ergab, daß sie Martin's Hund zwar von der Thürschwelle fortgelockt und gefangen hatten, aber auch, daß der Hund keinen Maulkorb trug und daher „vogelfrei" war.

Freigesprochen.

James Costello, der städtische Fleischinspektor, den der Schuhfabrikant Milton S. Florsheim, wie berichtet, wegen angeblichen Mordangriffes hatte verhaften lassen, wurde gestern am Spätnachmittag von einer Jury in Richter Eberhardt's Abtheilung des Stadtgerichts nach 15 Minuten währender Berathung freigesprochen.

Costello hatte, in eigener Sache vernommen, angegeben, daß er von dem 17jährigen Farbigen George Garner, der als Belastungszeuge gegen ihn auftrat, auf der Straße angehalten und beleidigt wurde. Als dann Herr Florsheim nahte, habe er diesen für einen Spießgesellen des Mohren gehalten und auf beide, Garner und Florsheim, in vermeintlich berechtigter Nothwehr losgedroschen.

Die noch schwebende, gleichfalls von Florsheim gegen Costello erhobene, auf unbefugtes Waffentragen lautende Anklage wird wahrscheinlich niedergeschlagen werden.

Angeblich ein Justizflüchtling.

Claude Bird, dessen in Hinsdale wohnhafter Vater als Rechnungsrevisor der Güterexpedition in Diensten der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn steht, wurde gestern hier verhaftet und dem Sheriffsgehilfen Roth ausgeliefert, der ihn nach Wheaton schleppte und dort einlochte. Der Häftling soll später zwangsweise nach Pontiac, Mich., wo er angeblich wegen Fälschung gewünscht wird, befördert und prozessirt werden. Der Angeklagte ist 33 Jahre alt.

Nichts leichter, als das.

An Commercial Ave. wurde gestern Abend ein gewisser Charles Natel von zwei den Kinderschuhen noch nicht entwachsenen Mädchen überfallen. Die jüngste der Krabben, die sich später als die 13jährige Bertha Derowska, Nr. 8901 Commercial Ave., entpuppte, brachte einen Revolver auf ihn in Anschlag, während ihre um drei Jahre ältere Schwester Helen ihn anfuhr: „Einen Dime her, oder wir zerschmettern Ihnen den Schädel!"

Natel, dem gar nicht behaglich zu Muthe war, da ja die Knarre jeden Augenblick losgehen konnte, griff hastig in seine Tasche, angelte den Dime heraus, gab ihn den Mädchen und eilte schnurstracks nach der Wache zu South Chicago, wo er Bericht erstattete. Zehn Minuten später saßen die Geschwister Derowska hinter Schloß und Riegel.

„Unsere Gaumen lechzten nach Rahmeissoda," sagten sie kichernd, „und wir beschlossen, dem ersten uns begegnenden Herrn der Schöpfung einen Dime abzuknöpfen. Nichts leichter als das, wenn man seiner „Bitte" mit einem Revolver Nachdruck verleiht. Es war zu spaßig, wie der Herr sich beeilte, den „Obolus" zu entrichten und aus dem Bereich der schrecklichen Waffe zu kommen, die übrigens ungeladen war."

„Hände hoch!"

An W. Van Buren und Peoria Str. wurde heute zu früher Morgenstunde James Marshall, Nr. 255 N. Hamlin Ave., von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen, gezwungen, die Arme gen Himmel zu strecken, und um seine Uhr und acht Dollars baares Geld beraubt. Die Schnapphähne entkamen unbehelligt.

Unter schwerer Anklage.

Wegen angeblicher Ermordung des Polizisten Richard Schnable wurde von der Koronersjury, die gestern den üblichen Inquest abhielt, der Farbige „Pegee" McNeil, Nr. 3030 La Salle Straße, ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er soll mit Bestimmtheit als der Mörder identifizirt worden sein.

Arbeit für den Koroner.

Der frühere Schulmeister Clarence E. Ruggles aus Denver, Kolo., der Dienstag Morgen bewußtlos in seinem Zimmer im Chicago-Hotel, Nr. 156 Clark Straße, aufgefunden wurde, ist heute früh, ohne auch nur für einen Augenblick wieder zu sich gekommen zu sein, im County-Hospital gestorben.

Der Ambulanzarzt, der Ruggles zuerst behandelte, war zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Mann an den Folgen von Strychnin-Vergiftung litt, das er nach Ansicht der Polizei in selbstmörderischer Absicht genommen hatte. Im County-Hospital wird aber erklärt, daß Ruggles nicht an Gift, sondern wahrscheinlich an einer Zerrüttung des Nervensystems gelitten habe. Der Koroner wird jetzt die Todesursache festzustellen haben.

Im Gnadenwege.

Im Gnadenwege wurde auf Empfehlung des Generalanwalts Wickersham vom Präsidenten Taft die vor Jahresfrist über die Heirathsvermittlerin Marion Grey wegen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken verhängte, auf ein Jahr Arbeitshaus lautende Strafe auf 30 Tage Arbeitshaus ermäßigt.

Der Bundesappellhof, an den Marion sich zuvor gewandt hatte, hatte das Urtheil der unteren Instanz bestätigt.

Als Hauptgrund für die Herabsetzung der Strafe wird angeführt, daß die Verurtheilte infolge ihres körperlich geschwächten, stark leidenden Zustandes nur mit Gefahr des Lebens die ursprünglich verhängte Strafe verbüßen könnte.

Große Herabsetzung in Putzwaaren.
Alle unsere $8.00 und $10.00 Hüte, $3.00 und $4.00.
Alle Putzwaaren im ganzen Geschäft zu einer Herabsetzung von einem Drittel bis zur Hälfte.
Ungarnirte Facons zum halben Preis.
Alle Federn im ganzen Lager zu einer Herabsetzung von 33⅓ Prozent.
THE CHICAGO FEATHER CO.,
171—173 State Str., Palmer House Block, Grundfl.

Ist irrsinnig.

Paul Marx der Anstalt zu Dunning überwiesen.

Paul, der Bruder des gehängten Mörders Gustav Marx, ist heute im Irrengericht für geisteskrank erklärt und der Anstalt zu Dunning überwiesen worden. Er wurde neulich, wie berichtet, auf Veranlassung seiner Mutter verhaftet, nachdem er, mit einem Magazin-Revolver bewaffnet und der Erklärung, ein bißchen schießen zu wollen, die Wohnung verlassen hatte. Man muthmaßt, daß er beabsichtigte, dem Hilfs-Polizeichef Schuettler, den er für den schmachvollen Tod des Bruders verantwortlich hielt, das Lebenslicht auszublasen.

Kirchen-Piknik.

Die Erste Reformirte Gemeinde, Nr. 177—181 Hastings Str., wird am nächsten Samstag im Louisenhain ihr jährliches Piknik abhalten. Sie hat in früheren Jahren für die Kinder der Sonntagsschule immer Spezial-Straßenbahnwagen bestellt, wird dies aber für dieses Piknik unterlassen, und die Glieder werden ersucht, zum Piknikplatz zu fahren, wann und wie sie wollen.

Window Dressers Ass'n.

Die „Window Dressers' Association of Chicago" veranstaltet am nächsten Sonntag an Bord des Dampfers „Theodore Roosevelt" einen Ausflug nach Michigan City, wo ein großes Piknik mit allerhand Sportbelustigungen abgehalten werden wird, darunter ein Baseballspiel zwischen den Schaufenster-Dekorateuren des „Boston Store" und denen von Hillman's. Die Rundfahrt kostet für Erwachsene nur 75 Cents. Der Dampfer geht um 10 Uhr Vorm. von der Clark Str.-Brücke aus ab.

Die Rhodes-Stipendien.

Rektor James von der Staats-Universität gibt bekannt, daß die Wettprüfungen für die auf Illinois entfallenden Rhodes'schen Freistellen an der Oxforder Universität ($1500 das Jahr auf 3 Jahre) am 19. und 20. Oktober in Urbana stattfinden. Studenten, die sich zu bewerben wünschen, mögen sich rechtzeitig anmelden beim „Illinois State Committee on Rhodes Scholarships", per Adresse der Staats-Universität in Urbana-Champaign.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

CARSON PIRIE SCOTT & CO
BASEMENT

Ein bemerkenswerther Einkauf und Verkauf von Sommer-Kleidern und Suits für Damen

Der Verkauf beginnt am Freitag Morgen

$3.95 Werthe, die nicht Ihresgleichen haben

Ein erfolgreicher Einkauf ermöglicht es uns, Werthe zu offeriren, wie sie nur äußerst selten geboten werden. Im Ganzen werden ungefähr 1500 Sommer-Kleider und Suits offerirt zu den niedrigsten Preisen des ganzen Jahres. In diesem großen und reichhaltigen Assortiment befinden sich fünf prachtvolle neue Facons,, wie sie in der nebenstehenden Abbildung zu sehen sind. Jedes Kleidungsstück in dieser Partie in den hochmodernsten Facons dieser Saison, und sind ebenso sorgfältig angefertigt wie die kostspieligsten Kleidungsstücke.

$3.95 Fünf Facons zur Auswahl

Gemacht aus einfachen Percales, hübschen gemusterten Lawns, englischen Reps, Poplins und Linene. alle sind prachtvoll entworfen mit kontrastirenden Farben, andere besetzt mit gestickten Bands, Spitzen-Einsätzen, einfachen Stickereien und Spitzen-besetzten Dutch Kragen, die beliebtesten Schattirungen dieser Saison, wie Tan, Hellblau- Copenhagen, Pink, Lavender, Helio und Weiß. Das ganze Assortiment wird zu diesem wirklich außerordentlich niedrigen Preise offerirt, das Stück zu $3.95.

Heute roth, morgen todt.

Roß und Reiter stürzten in einen Abgrund und wurden zerschmettert.

Auf der Mähre, die mit Geröll beladene Wagen aus dem Steinbruch der Artesian Lime & Stone Works an Grand und Campbell Avenue zu ziehen hatte, ritt heute Morgen der 18jährige Joseph Sosenetti, Nr. 825 W. Harrison Straße, am Rande jenes Steinbruchs entlang, als der Gaul über ein Drahtseil stolperte, an dem die Wagen herausgezogen werden, sich überschlug und die 90 Fuß tiefe, steile Wand hinabsauste. Roß und Reiter wurden zerschmettert. Die Leiche des Verunglückten hat die Polizei geborgen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 147 Grand Avenue geschafft.

Stürzte in den Tod.

In der Anlage der James S. Kirk Soap Company, Nr. 360 N. Water Straße, löste sich gestern Abend der Boden des Frachtfahrstuhls los und sauste mit dem Fahrstuhlführer Matthew Lee in die Tiefe. Lee, der Nr. 184 North Ave. wohnte, wurde auf der Stelle getödtet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Gab sein Opfer wieder.

Aus dem bei Sturgis, Mich., gelegenen Klingersee wurde gestern am Spätnachmittag auch die Leiche des jungen Landwirthes Claude Hunt gezogen, der Montag, wie berichtet, nebst Frl. Mamie Davy, Chicago, während einer Bootfahrt verunglückt und ertrunken ist. Frl. Davys Leiche wurde bekanntlich schon vorgestern vom Vater heimgebracht.

Nasses Sterbehemd.

Beim Baden im Crystal-See wurde gestern Nachmittag der 15jährige Tony Meier, Sohn des Herrn H. S. Meier, Barrington, Ill., von Krämpfen befallen. Der Knabe ertrank, ehe ihm Hilfe zu Theil werden konnte. Die Leiche wurde geborgen und nach der Wohnung der Eltern geschafft.

Tödtlicher Unfall.

Ein von Samuel Bowers, Nr. 7053 Winchester Ave., bedientes Fuhrwerk stieß gestern Abend an Polk und Clark Straße mit einer Elektrischen zusammen. Der Wagen kippte um. Bowers sauste auf das Pflaster und erlitt innerlich Verletzungen. Man schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital. Dort ist er heute Morgen gestorben.

Geistesumnachtet?

Nervenkranke ging ins Wasser, wurde aber von einem Polizisten gerettet.

Die 51jährige Frau Emma Wermich, Nr. 130 Lewis Straße, erhob sich heute früh um vier Uhr, kleidete sich geräuschlos an, verließ unbemerkt das Haus, eilte nach dem Lincoln Park und stürzte sich südlich vom Sanatorium in den See. Parkpolizist Jakob May sprang ihr nach und fischte, von Wm. Lew, Nr. 233 Center Str., unterstützt, sie heraus. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Deutschen Hospital. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Ihr Gatte O. M. Wermich ist Mitglied der Druckerfirma Wermich & Winiecki, Nr. 152 Webster Ave. Er gab der Polizei gegenüber an, daß seine Frau, die an Nervenzerrüttung leide, während der letzten acht Wochen wiederholt von Hause fortgelaufen sei. Es sei zu befürchten, daß ihr Leiden ihren Geist getrübt habe.

Leset die „Sonntagpost"

Der Herr Mitdirektor.

Weshalb das deutsche Theater in Philadelphia nicht gedieh. — Bestand für nächste Saison gesichert.

Philadelphia, 15. Juli. Die Erhaltung des Deutschen Theaters in nächster Saison erscheint gesichert. Die Direktoren der German Theater Realty Co., welche das Deutsche Theater erbaut hat, haben Direktor Max Hanisch, der in letzter Saison schwer zu leiden hatte und in der Saison vorher durch das allzu einnehmende Wesen seines Theilhabers, den er am Freitag Abend in Wilmington unter der Anklage des Schwindels hatte verhaften lassen, nur einige unbezahlte Rechnungen erhielt, die Miethe um $2000, auf $9000, ermäßigt. Auch die Frist zur Bezahlung der für dieses Jahr noch restirenden Pachtsumme wurde verlängert.

Die gemachten Konzessionen dürften genügen, um das Deutsche Theater das „von Deutschen für Deutsche" gebaut worden ist, deutsch zu erhalten. Daß die German Theater Realty Co. in der Sache wirklich uneigennützig vorgegangen ist und ihre Aktionäre ein Opfer gebracht haben, erhellt am besten aus der Thatsache, daß eine Offerte von einem amerikanischen Unternehmer vorlag, der eine Jahrespacht von $16,000 geboten hatte. Das hätte die Erklärung einer fünf- bis sechsprozentigen Dividende für die Aktionäre, welche $150,000 voll einbezahlt haben, ermöglicht, während sie unter den jetzigen Umständen auf eine Dividende verzichten dürften.

In der heutigen Verhandlung der Klagesache Direktor Hanischs gegen seinen früheren Theilhaber William Addicks wurde hervorgehoben, daß Letzterer durch eine falsche Schlußabrechnung, in welcher unbezahlte Rechnungen als bezahlt angegeben waren, ihn bei Auflösung der Theilhaberschaft veranlaßt hätte, ihm noch $500 zu zahlen, trotzdem er den ganzen Profit der Saison, den er selbst auf $7000 angab, der sich aber in Wirklichkeit auf $16,000 belaufen haben soll, allein eingesteckt hatte. Die Verhandlung endete damit, daß Addicks, der vor drei Jahren hier meteorartig mit einem Bankkonto von $18,000 auftauchte und als kapitalkräftiger Theater-Enthusiast für das Amt des Mitdirektors und Geschäftsleiters des deutschen Musentempels besonders geeignet erschien, unter $2500 Bürgschaft gestellt wurde. Addicks war nach einem anscheinend nicht ganz reinlichen Bankerott in Bremerhaven, wo er als Baumwollmakler etablirt war, nach Amerika gekommen, hatte seinen Namen Heinrich Winter in den des vereinstigen Gas-Magnaten umgewandelt und sich in Philadelphia niedergelassen. Es gelang ihm hier in unglaublich kurzer Zeit sich beim Publikum beliebt zu machen. Er galt als angehende Prominenz, bis seine Spekulationswuth ihn dazu veranlaßte, den ganzen Ueberschuß der Saison für sich zu behalten und in Baumwolle anzulegen, die leider sich nicht als eine gute Spekulation erwies. Der Krach konnte nicht ausbleiben, und so löste sich die Direktions-Kompagnieschaft auf.

— 4. Juli-Todte jetzt 119; neue Opfer, alle an Mundsperre: Wm. Cook, 13 Jahre, Piper City, Ill.; Jos. Pop, Omaha; Howard Brown, 17 Jahre, Ashton, Ill.; Otto Murzofta, 14 Jahre, Grand Rapids, Wis.; Benj. Neff, 19 Jahre, Pana, Ill.

— Graf Aberdeen wird als Landesverwalter von Irland angeblich demnächst durch den Grafen Granard ersetzt werden.

— Das Gebäude der Banco Colombiano und mehrere der größten Ladengeschäfte in Guatemala sind gestern Abend niedergebrannt. Verlust $1,000,000.

— Der Mississippi wird in St. Louis heute Abend mit 35.5 Fuß seinen Höhepunkt erreichen und dann fallen. Gegenüber von St. Louis, in Illinois, befürchtet man Dammbrüche, falls ein Sturm eintreten sollte. Fünf Meilen von St. Charles Mo., sind infolge Bruchs eines Bahndammes 5000 Acres überschwemmt, in St. Charles ist der Missouri fünf Meilen breit, in Hermann fällt er.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	14. Juli.
Weizen—					
Juli	1.27½—29	1.29	1.27⅝	1.27½	1.26⅝—¾
Sept	1.12⅝—⅜	1.12⅝—¾	1.11⅝	1.11⅝—¾	1.12⅝—¾
Dez	1.09⅜—½	1.09½	1.08¾	1.08¾	1.09⅝
Mais—					
Juli	.72⅜—71⅞	.72⅜	.71¼	.71¼	.72⅜
Sept	.67—66⅝—¾	.67	.66	.66	.66⅞—67
Dez	.56¾—⅝—¾	.56¾	.56⅝	.56⅝	.57
Hafer—					
Juli	.48⅞	.48⅞	.48½	.48½	.48⅞
Sept	.43—42⅝—¾	.43	.42½	.42½	.43⅛—¼
Dez	.43—42⅞	.43	.42⅝—¾	.42⅝—¾	.43¼
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	20.97½	21.10	20.97½	21.05	20.82½
Sept	21.00—05	21.17½	21.00	21.00	20.95
Schmalz—					
Juli	11.82½	11.82½	11.82½	11.82½	11.77½
Sept	11.85	11.85	11.80	11.80	11.80
Okt	11.77½	11.80	11.75	11.75	11.72½
Rippchen—					
Juli	11.57½	11.57½	11.55	11.55	11.47½
Sept	11.47½	11.50	11.45—47	11.47½	11.42—45
Okt	11.17½	11.17½	11.15	11.15	11.10—12

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 3600, von Weizen auf 242,000, von Hafer auf 143,550 Bushels. Verschickt von hier wurden 36,111 Bushels Weizen, 272,432 Bushels Mais und 435,055 Bushels Hafer.

Bruch geheilt für $10

bis zum 1. August

Leute mit kleinen Brüchen

Vienna Medical Institute
Dr. E. N. Flint,
260 State Str.

sollten bedenken, daß große Brüche einst klein waren. Vernachlässigung, Zögern, Anstrengung, Ausgleiten oder Fall mag Euren Bruch enorm groß machen und sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr! Werdet geheilt.. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, so sprecht sogleich vor. Weshalb an Bruch leiden, wo Ihr jetzt für nur $10 ohne Schneiden und Abhaltung von der Arbeit kurirt werden könnt. Laßt Euch jetzt heilen, so daß Ihr während des warmen Wetters kein Bruchband zu tragen braucht.

Jetzt ist die letzte Gelegenheit, für eine niedrige Gebühr geheilt zu werden. Die $10 Offerte endet positiv am 1. August.

Wir heilen zu niedrigen Preisen.

Katarrh, Nasen-, Hals- und Lungenleiden, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten, Magenleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Afterkrankheiten, Jucken, Haut- und Blutkrankheiten, Geschwüre, schmerzhafte Schwellungen, Absonderungen, Nervenerschöpfung, Rückenschmerzen, Schwindel, schlechtes Gedächtniß, verlorene Lebenskraft u. s. w.

Konsultation frei und vertraulich.

Schreibt, wenn Ihr heute nicht kommen könnt.

Wir sprechen deutsch.

Sprechstunden: Jeden Tag von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
260 State Str. (Zweiter Floor)
zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Shinnick, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. R. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. F. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
R. H. Doederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Conradi Pharmacy, 1756 N. Clark Str., Ecke Aldine Avenue.
H. C. Rommell, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
F. H. Hautau, 3984 N. Clark Str., nahe Victoria Str.
D. Gehmer, 4249 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Dauden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
E. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Konecki, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Getspitz, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
F. R. Bahltrich, 888 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 807 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
F. M. Zindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Carl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Ladish, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John J. Reinhofer, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
R. Geo. Frey, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Louis Steinbrecher, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 86 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignatz Metzner, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Voiß, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 1568 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenkoetter, 456 E. Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Kleiners Pharmacy, 2250 N. Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
M. L. Brauns, 156 E. Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Albert Gorges, 701 E. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1147 E. Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. P. Bernhardt, 1336 E. Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1202 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Chas. H. Doerr, 1248 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop Ave.
Geo. Huber, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
G. F. Kruger, 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
R. L. Brown, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
F. P. Flannery, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. L. Lenz, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Benson Drug Co., 1220 N. Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
John A. Mertes, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
G. H. Meyer, 1072 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Albert F. Burkop, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Deth, 2415 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
E. Liebrecht, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. C. Bangert, 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. C. Miller, 1714 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
G. O. Schmidt, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
E. C. Zobel, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
J. C. Bjerke, 831 W. Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.
Jos. Swanson, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslau, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Central Park Ave. Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 532 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Otto Behmer, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
H. W. Ludolph, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Robert Heller, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
C. F. Herdlicka, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
A. E. Fechter, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
M. D. Staiger, 457 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. G. Foucek, 586 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Graeßle & Koehler, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Waslow Bros., 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
C. Rubh, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
W. Fernitz, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heitz, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mefirow, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
S. Mann, 724 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 208 Grand Blvd., Ecke Carpenter Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
R. J. Livesey, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Elisburg, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
John P. Lee, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
E. Behrens, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wm. Bock, 807 W. Irving Park Blvd., nahe Monticello Ave.
Wallace R. Key, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 1238 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnesen, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
F. H. Xelowsky, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Mefirows Drug Store, 1011 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
Iver L. Qualeś, 1086 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1218 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Delden, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroetzel, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. F. Zak, 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 215 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
C. J. Powell, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Carl Gruener, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
G. J. Kappus, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
B. Dickelman, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Dr. Phillip Sattler, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Jos. Berman, 849 W. Taylor Str., Ecke Winchester Avenue.
E. S. Bernard, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßfly, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Woita, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 649 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
J. G. Roesing, 968 W. 12. Str., Ecke Hoyne Ave.
Metz & Trowbridge, 2110 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. F. Brill, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 871 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 1347 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Zehlik, 534 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Vleek, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Reubert, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 482 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
C. H. Roeske, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
G. H. Dressel, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evans, 5658 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thomas B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
S. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bate, 404 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Banse, 960 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. R. Bowen, 560 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 1082 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. P. Seibert, 1259 W. Garfield Blvd., nahe Centre Ave.
Geo. H. Nahlis, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
James F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Blvd.
Wm. P. Knoche, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
Mike A. Sheblessey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 612 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. C. Williams, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Charles Lenz, 1256 W. 69. Str., nahe Centre Ave.
John Diey, 4146 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Kreybsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 166 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
W. Schleizer, 938 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Hardin Square Drug Co., 2601 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
J. W. Packard, 4259 Wentworth Ave., nahe 43. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
J. Janda, 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

J. W. Mundt, 60—62 Illinois Str., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
John S. Link, 6801 W. 12. Str., Oak Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
Phil. Sueß, 235 W. 113. Str., West Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Die Adalbertsteine.

Ein Städtewahrzeichen, an das sich eine interessante Legende knüpft, sind die „Adalbertsteine", die seit Jahrhunderten bereits vor der katholischen Kirche des Städtchens Strelno im Regierungsbezirk Bromberg liegen. Es sind zwei riesige erratische Steinblöcke, mit außerordentlich zahlreichen eigenartigen Rinnen und Vertiefungen versehen. Die Legende, an welche auch heute wohl noch der weitaus größte Theil der kujavischen Bevölkerung glaubt, will wissen, daß an der Stelle, wo die Steine liegen, einst der heilige Adalbert, der „Apostel der Preußen und Polen", auf einer Bekehrungsfahrt verunglückt sei: „Die Blöcke sperrten den Weg, der Wagen stürzte, da betete der Bischof, und siehe da, die Wagenräder schnitten in die Steine wie in weiche Erde und der Apostel war gerettet." Weiter heißt es in kujavischen Chroniken, daß namentlich das polnische Landvolk diesen Steinen viele Jahrhunderte hindurch große Ehrfurcht entgegengebracht habe: „Man kratzte das Moos und die verwitterte Oberfläche ab, kochte beides zusammen und nahm es — als Arznei für verschiedene Krankheiten. Aber man ging noch weiter; selbst dem sich in den Steinvertiefungen ansammelnden Regenwasser legte man heilende Kraft bei und verwandte es, außer bei Augenleiden, auch gegen Wunden im Gesicht, auf Händen und Füßen. Es finden sich nun ja zwar auch noch in anderen Gegenden des Regierungsbezirks Bromberg solche sogenannten „Adalbertsteine", die selbstverständlich nichts anderes als uralte slawische Opfersteine sind, aber die „Adalbertsteine" in Strelno sind dadurch noch besonders bemerkenswerth, daß sie, eine Kultusstätte aus uralter, heidnischer Zeit und auf der höchsten Erhebung der Gegend gelegen, von den harten Kämpfen um die Einführung des Christenthums erzählen. Dem Heidenthum zum Trotz errichteten nämlich die christlichen Bekehrer gerade an dieser Kultusstätte der Heiden die erste christliche Kirche.

— Einfaches Verfahren. — Neuer Gehilfe: „Es sind zwei Postbestellungen da: eine auf Lederkonservirungsfett und eine auf Gesichts-Creme; wo ist das im Magazin?" — Chef: „Ach, Nehmen Sie Beides aus dem großen Porzellantiegel; es ist ja im Grunde genommen ein und dasselbe!"

— Schutzmaßregel. — „Hast Du es als Privatier denn wirklich nöthig, eine Versicherungsagentur zu übernehmen?" — „Keine Spur; aber früher hat man mich mit allem Möglichen überlaufen — jetzt hab' ich die schönste Ruh!"

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Hibbard, Spencer, Bartlett um Bankerotterklärung von Charles Seeberg & Sons.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Stanislaus Drzienglewicz, M. Lysakowska, 36, 34.
Edmund Hanrahan, Pearl Kruger, 18, 24.
Henry W. Gordon, Martha J. Stevenson, 28, 26.
Wilhelm Schrempf, Annie S. Dryer, 41, 29.
Jacob Fischback, Jessie Collard, 19, 20.
Joseph Demery, Sophie Radjau, 32, 33.
William Van der Berg, Jennie de Young, 23, 22.
Wilhelm Schmidt, Emilie Goebel, 47, 53.
Andrew J. Burtchin, Nora F. Evers, 30, 20.
Frank Hubick, Frances Rutkowska, 20, 18.
Melvin Ogelsby, Katie Mack, 27, 20.
Frank Archibald, Agnes Barry, 33, 30.
George W. Barnes, Alleta B. Servoß, 32, 22.
Jan G. Lundquist, Hilda Swanson, 34, 32.
John Smith, Helen Pietrzak, 22, 19.
William G. Klemm, Ethel Stoner, 24, 21.
Matija Pozak, Mary Pozak, 33, 28.
Stanislaus Kozubai, Ludwika Lescenna, 24, 21.
Thomas Jones, Bertha N. Ream, 49, 31.
Frank Zivica, Maria Holek, 29, 22.
Paulias Kinczas, Petronella Benetaite, 28, 22.
John T. Ling, Myrtle Drury, 28, 23.
Andrew J. Smith, Celelia Barbour, 53, 50.
Petter Joseph Hoff, Margaret Krappmann, 24, 18.
Eugene E. Lawrence, Susan E. Smith, 38, 44.
Victor Warner, Theresa B. Hendricks, 21, 22.
Stanislaw Boczon, Mary Borek, 24, 20.
Joseph J. Julinski, Anna Raftale, 23, 22.
Champ Clark Buckner, Fula Waddell, 21, 18.
William J. Miehle, Bertha Reiboldt, 28, 26.
Albert H. Collatz, Alma Reuendorff, 28, 24.
Francis J. Roche, Julia J. Waterstreet, 31, 33.
William M. Mitchell, Louise A. Gaillard, 47, 25.
Edward C. Flurkey, Edith Hildebrand, 21, 21.
William A. Mulvey, Agnes Sheehy, 24, 19.
Edward Westerberg, Gertrude Anderson, 23, 21.
John P. Walleck, Kate Jaszcz, 25, 22.
Robert A. Gustafson, Annette Anderson, 26, 28.
Charles Beck jr., Kate Hunter, 58, 44.
Tommaso Brindisi, Raffaela Petrone, 22, 18.
J. B. Sherrod, Anna Miller, 31, 37.
Stefan Bialesz, Katarzyna Brila, 25, 20.
William Zuley, Helen Balfanz, 28, 30.
Geotano Landando, Anna Farra, 47, 23.
Anufra Ajotelys, Agoto Rozyca, 27, 20.
James S. Spry, Elsie Mason, 33, 25.
Richard Richsteig, Marie Moorhouse, 26, 24.
Thomas A. McMeekin, Gertrude Borresen, 21, 19.
John Bermingham, Catherine Moroney, 28, 26.
Wolfy Zimmerman, Ida Mangle, 31, 18.
G. Baker, Mary Hardestey, 21, 18.
Prentiß D. Wynne, Imogene M. Smith, 28, 26.
Edward E. Samuel, Julia May, 31, 28.
Joseph M. Barron jr., Lillian J. Walsh, 32, 22.
Joseph Ptaszynski, Pawlina Wierzbicka, 25, 19.
Charles A. Henry, Myrtle Lenhart, 23, 21.
Charles E. Daley, Florence M. Cowney, 24, 20.
Rupert Barcalow, Jane Schlemmer, 46, 32.
Jan Wojciechowski, Tekla Parka, 21, 20.
John Pharr, Laura Ogden, 32, 35.
Ole Moen, Anna C. Peterson, 31, 28.
Jozef Kubec, Anna Veselkova, 44, 44.
Wojciek Erazmus, Annie Ferne, 24, 22.
Thomas F. Curran, Anna M. Lynch, 32, 23.
William Kasules, Martha Pachewas, 22, 22.
Clarence Cowan, Anna Hault, 24, 19.
L. Goodwin, Agnes MacGregor, 47, 37.
Peter C. Weber, Louise Hunkler, 24, 18.
Jozef Kruczek, Magdalena Riedzwiedz, 37, 29.
Leonard Van Duren, Olivine Boese, 28, 22.
Louis E. Hedlin, Alvilda Grung, 45, 30.
Walter Wettermann, Mildred Roetter, 23, 18.
Aleksander Mackiewicz, Agnieszka Wysocka, 20, 20.
Clifford M. Elkins, Myrtle E. Wilkins, 23, 22.
Joseph Hug, Karolina Mikuszewska, 26, 20.
Jozef Kut, Maria Ponkowna, 25, 22.
Michael J. McKiernan, Nellie Barrett, 29, 28.
Matthew Mitchell, Mae Pipla, 22, 20.
Michael Trkasz, Maryanna Reinoszka, 23, 18.
Andrew Johnson, Ada S. Lindgren, 35, 31.
Harry F. Bennett, Hilda M. Piggard, 23, 19.
Leo Half, Corinne Cohn, 29, 27.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Juli 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.50; Nr. 3, roth (neu), $1.25; Nr. 2, hart, $1.25—$1.28; Nr. 3, hart, $1.20—$1.24.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.38—$1.42; Nr. 2, $1.34—$1.38; Nr. 3, $1.29.

Mais, Nr. 2, 73c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 74c; Nr. 3, 73½—73¾c; Nr. 3, weiß, 71—71¼c; Nr. 3, gelb, 73½c; Nr. 4, 70—71½c.

Hafer, Nr. 2, 52c; Nr. 2, weiß, 55½c; Nr. 3, 50½c; Nr. 3, weiß, 51—54c; Nr. 4, weiß, 48—52c; Standard, 54c.

Roggen, Nr. 2, 81—82c; Nr. 3, 70—78c; Nr. 4, 60—68c.

Gerste. „Malting", 66—71c; „Mixing", 65—67c; „Screenings", 50—70c.

Mehl. Winter-Patents, $6.25—$6.30 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.05; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.80—$5.90; besondere Marken, $6.80—$7.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $9.00—$12.00; bestes Prairie, $13.00—$14.00; do., Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.50; geringere Sorten, $10.00—$11.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.52½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.65; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.90—$8.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.00—$8.17½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.00—$8.10; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.35; „Stags", $8.00—$8.40.

Schafe. „Native Sheep", per 100 Pfund, $4.75—$5.50; „Native Ewes", $3.25—$4.90; „Yearlings", $5.70—$6.00; „Native Lambs", $7.50—$8.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23½
Nr. 2, das Pfund	0.22½
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18¼
Backwaare, das Pfund	0.17½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18
„Firsts", das Dutzend	0.18 —0.21
„Extras", das Dutzend	0.24
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¾—0.14
„Young America", das Pfund	0.14½—0.15
„Daisies", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.09 —0.13
Schweizer, das Pfund	0.18 —0.19
Limburger, das Pfund	0.12½—0.12¾

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Hähne, das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Enten, das Pfund	0.11 —0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.15
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.55 —1.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50 —6.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10 —1.25
Ananas, die Kiste	1.50 —2.35
Kraut, die Kiste	0.40 —1.25
Gurken, die Kiste	0.50
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat, der Eimer	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.20 —0.25
Spargeln, die Kiste	1.00 —2.00
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.75 —0.85
Grüne Erbsen, der Bushel	0.25 —1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04 —0.05
Rüben, die Kiste	0.40 —0.50
Spinat, der Bushel	0.10 —0.35
Meerrettig, das Bündchen	0.60 —0.75
Rettige, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Süßkorn, das Faß	1.00 —3.00
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.60
Pfefferschoten, die Kiste	0.50 —1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.20
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.40
Kirschen, Illinois, 16 Quarts	0.35 —1.10
Pflaumen, 24 Quarts	1.00 —1.65
Pfirsiche, die Kiste	0.50 —2.00
Brombeeren, 24 Quarts	1.25 —2.00
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.25 —1.50
do., schwarze, 16 Quarts	1.00 —1.25
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Carladung	140.00—250.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.25 —0.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.25 —0.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.50 —2.60
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.80 —0.95

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brinckmann, Lena E., 7 M.; 747 Clifton Park Ave.
Blum, Frank, 58 J.; 12 Starr Ave.
Brand, Elizabeth, 62 J.; 5028 Sangamon Str.
Erb, Säugling, 5 T.; 5815 Drexel Ave.
Fischer, Abraham, 69 J.; Jew. Old People's Home.
Fleck, Pauline, 75 J.; 51 Hain Pl.
Gaerte, Arthur E., 21 J.; 942 Belmont Ave.
Hansen, Rachael, 39 J.; 2639 Drake Ave.
Holdstein, Hermann, 58 J.; 501 Dearborn Str.
Hauptman, Rachael, 58 J.; 485 48. Str.
Hinkle, Ralph, 9 M.; 1252 48. Str.
Kresin, Otto, 25 J.; 234 Sheffield Ave.
Rebscher, George, 41 J.; 220 Clybourn Ave.
Weber, Carl E., 1 J.; 3433 Western Ave.
Weiler, Francis, 19 J.; 9153 Baxton Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Fred A. gegen Nellie Poure, Verlassen; Emily gegen Samuel Doty, Verlassen; Emil gegen Louisa Güntert, Verlassen; B. Franklin gegen Anna Morrell, Verlassen; Edna gegen Castleton H. Daily, Verlassen; Frank gegen Florence Wellasky, Ehebruch; Josef gegen Antoine Taborsky, Verlassen; Emily gegen Bert Day, grausame Behandlung; William F. gegen Calpurnia Thompson, Verlassen; Klara gegen Karl J. Acherhjelm, Verlassen; Elise gegen George Karle, grausame Behandlung; Emma gegen Robert Teufel, grausame Behandlung; Carrie gegen Peter Cloutier, Trunksucht; Annie gegen Odram Britz, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

10615 Wabash Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude; Frau A. Madderom, $3000.
1737—39 Michigan Ave., 4-stöck. Backstein-Gebäude, H. A. Howard, $70,000.
4239 Grenshaw Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Daniel Ree, $4000.
1928—30 Roberts Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Amanda Wendorf, $5000.
6021—23—25 Madison Ave., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude; J. C. Paquet, $10,000.
5912—14 Midway Park, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, C. M. Anderson, $11,000.
1466—68 Augusta Str., 8-stöck. Backstein Flatgebäude; Gus. Uhlich, $6500.
78 Homer Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Maslak, $5900.
443 Estes Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, W. F. Render, $2500.
1079 N. 40. Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude; John Baldastrzi, $6000.
6116 Vernon Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; S. R. Meyer, $6000.
3004—58 Lawndale Ave., 3-stöck. Backstein Schulgebäude; Schulbehörde, $250,000.
1640 40. Court, 1-stöck. Backstein-Anbau, Frank Kozelka, $1500.
5145 Lincoln Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Joseph Hlavaty, $3900.
2141 Adams Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; J. R. Walters, $5500.
2154 W. Adams Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; B. C. Mahoney, $5000.
45 N. Peoria Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Bette & Juncker, $7000.
496—98—500 W. Lake Str., 1½-stöck. Backstein Fabrikgebäude; Carl Boening, $28,000.
3343 Hoyne Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau, A. Voight, $3300.
39. und Iron Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; Chicago Reduction Comp., $5000.
761 N. 42. Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; N. Anderson, $1500.
717 N. Artesian Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Klein & Wolf, $15,000.
1493 Whipple Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; G. Roale, $7000.
9741 Avenue H., 1½-stöck. Frame-Residenz; J. McGrath, $3700.
114—42 Federal Str., 3-stöck. Backstein-Gebäude; Harriet B. Borland, $500,000.
1755 W. Patterson Ave., 1½-stöck. Backstein-Wohngebäude; Joseph Picha, $2500.
851 Augusta Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Fries, $6000.
2380—82 N. 113. Str., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, A. J. Jennings, $3000.
7209 Vincennes Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Mr. C. Hackman, $2600.
258 Belle Plaine Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles H. Lind, $3400.
6833 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; C. F. Aronson, $4500.
244 Southport Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; A. J. Delbe, $4500.
6347 Lincoln Str., 2-stöck. Frame-Wohnhaus; Perdy Hale, $1900.
6345 Lincoln Str., 2-stöck. Wohnhaus, D. D. Sinclair, $1800.
2089 N. Ashland Ave., 3-stöck. Backsteingebäude; Oliver Anderson, $7000.
714 Aberdeen Str., 1-stöck. Backstein-Cottage; Elmer Jansen, $1800.
2016—24 Sheridan Road, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude; H. E. Campbell, $75,000.
7822 Kimbark Ave., zweistöckiges Brickgebäude, John Shaw, $3000.
127 N. Central Park Ave., zweistöckiges Framegebäude, W. H. White, $3800.
611 Lyndale Ave., zweistöckiges Brickgebäude, R. Evemson, $4500.
5618 Robey Str., 1½stöckiges Framegebäude, Frankles Roth, $1300.
283—85—87 Johnson Str., einstöckiges Brickgebäude, National Lead Co., $4500.
20—22 Chicago Ave., einstöckiges Brickgebäude, P. McEleser, $10,000.
6248—52 Cottage Grove Ave., zweistöckiges Brick-Theater, Thomas Chamales, $45,000.
7845—48 Winneconna Ave., zweistöckiges Brickgebäude, L. D. Waterman, $14,000.
524—34 N. 44. Ave., ein- und zweistöckiges Brickgebäude, John Kulik, $20,000.
871 W. Montrose Ave., 1½stöckiges Frame-Gebäude, U. Groh, $1800.
372—74 Throop Str., dreistöckiges Brickgebäude, Anna Rahnowetz, $12,000.
1683—96 Evanston Ave., einstöckiges Brickgebäude, H. Howell, $17,000.
1656 12. Str., einstöckiges Brick-Theater, Anna Kiel, $11,000.
178 Jenson Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Henry Burmeister, $5500.
2145—47 Lincoln Ave., zwei einstöckige Brickgebäude, E. R. Weart, $3500.
49. Ave. und Polk Str., einstöckiges Brickgebäude, J. K. Aimer, $15,000.
267—69—71 N. Ashland Ave., zweistöck. Brickgebäude, Henry Shrill, $5200.
7342 Washington Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, T. J. Fullerton, $5000.
4642 Talman Ave., einstöckige Frame-Cottage, Frank Karton, $1100.
330 Irving Park Blvd., zweistöckiges Brickgebäude, Charles J. Arbogast, $8000.
775—77 Sunnyside Ave., zweistöckiges Brick-Schulgebäude, Evangelisch-Lutherische Tabor-Gemeinde, $14,500.
3348 Thayer Ave., einstöckige Brick-Cottage, J. Chaloupka, $2000.
5957 Elizabeth Str., zweistöckiges Brickgebäude, L. P. Ekwald, $9000.
5202—04 W. Chicago Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Theodore Lindstrom, $7000.
180—82—84 W. Lake Str., achtstöckiges Brick-Lagerhaus, Hollis & Duncan, $100,000.
7843 Drexel Ave., 1½stöckiges Brickgebäude, Fred C. Brown, $2600.
249 W. 113. Str., zweistöckiges Brickgebäude, Josephine Pringer, $4500.
2001 40. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Frank Schroeder, $10,500.
8868 Winchester Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Gust Anderson, $6700.
7819 Halsted Str., zweistöckiges Brickgebäude, William Pollijia, $4000.
6918—20 Center Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. M. A. Rahn, $10,000.
5156 Kedzie Ave., zweistöckiges Framegebäude, M. C. Garber, $2500.
15 McLean Ave., zweistöckiges Brick-Pfarrhaus, Salem Evangelische Freikirche, $4000.
6149 St. Lawrence Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Frank Noreen, $5500.
4928 Washington Ave., 2-stöck. Backstein Automobilschuppen und Stall, A. E. Coleman, $3000.
5530-32-38 Winchester Ave., 3 2-stöck. Backstein Flats; J. W. McGraw, $15,000.
417 N. Pine Ave., 2-stöck. Backstein Flat; C. A. Bignal, $8000.
8212 Bond Ave., 2-stöck. Holz Flat; K. Graczek, $1,200.
1501 Dickson Str., 3-stöck. Backstein Flat; W. Bonick, $15,000.
1798—1802 Pensacola Ave., 2 2-stöck. Backstein Flats, G. Moremkowski, $8000.
315—23 Webster Ave., 3-stöck. Backstein-Anbau an Schulgebäude; katholischer Bischof von Chicago, $25,000.
6631 Justine Str., 2-stöck. Backstein Flat; William Hummel, $3,500.
5534 Elizabeth Str., (hinten), 2-stöck. Holz Wohnhaus, M. Weal, $1,500.
5534 Elizabeth Str., 2-stöck. Backstein Flat; M. Weal, $4,500.
316—20 Halsted Str., 4-stöck. Backstein Laden u. Gebäude; Friedley & Vorhardt, $23,000.
2906 Jackson Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus, E. McDonnell, $1,300.
642 120. Str., 1-stöck. Backstein Laden; Ernest Pechler, $2,400.
11919 Parnell Ave., 1-stöck. Backstein Wohnhaus; E. Jones, $1,400.
6336 Peoria Str., 2-stöck. Backstein Flat; John Westberg, $8000.
6817 Honore Str., 1-stöck. Holz Wohnhaus; C. H. Hendricks, $1000.
158 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein Automobilschuppen, John Shortall, $2,100.
1367—1369 Humboldt Blvd., 2-stöck. Backstein Wohnhaus; Klara A. Seifert, $8,300.
1634—36 Emberton Ave., 3-stöck. Backstein Flat, Fred Schroeder, $15,000.
4600-02 Wood Str., 3-stöck. Backstein Laden, Flat und Halle; Joseph J. Elias, $20,000.
7430 Yates Ave., 1-stöck. Backstein Wohnhaus; R. Norby, $2,200.
6112 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Flat; Emma Weiß, $5000.
7310 Phillip Ave., 1½stöck. Holz Wohnhaus, Annie Seigler, $2,800.
5961 Erie Str., 2-stöck. Backstein Flat; Andrew Carlson, $4000.

— Rechtsfall. — Der Loderer Sepp hat den Tumperer Schorsch unter den Tisch geschlagen. Da schreit der Schorsch schadenfroh: „Wart', Du Lump, Du elediger; desmal kommst mir net mit Körperverletzung davon. Desmal is 's Unterschlagung!"

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Scarf Pins, 5c — Scarf Pins — echte Glückskäfer von Brasilien, der natürl. Käfer, reiche Farb., 25c Wth., 5c

Preise fallen auf die Hälfte bei der Juli-Räumung von Suits und Kleidern für Damen und Kinder

Damen-Sommerkleider, — von fancy farbigen Lawns, gestreiften Percales und gemusterten Leinen appretirten Lawns, hübscher Kombinations-Besatz, — Kombination Farbe Borten, Strappings usw. hoher oder niedr. Hals, $3-Garments zu **1.95**

Princeß Lingerie Kleider, weiß oder farbig, hübsch besetzte Waists, Fronts und Skirts in prächtigen Entwürfen, hohe Spitzen-Kragen oder niedriger Hals-Effekt, werth 6.00 und 7.00. Um damit zu räumen, markirt zu **3.98.**

Damen-Sommerkleider— feine gestreifte Ginghams, fancy farbige Lawns, Lingeries und Organdies, hübsche Spitzen-Yokes, Einsätze und farbige Borten und Folds, alle gute $5-Werthe zu **2.98**

Mädchenkleider—ein Sortiment von hochfeinen Novelty Styles, von feinsten Waschstoffen, schlicht, punktirt, karrirt oder gestreift, mit Knöpfen besetzt und Pipings, — die Auswahl von diesen $3.00-Werthen zu **1.50**

Mädchen-Kleider in einem Dutzend hübscher Styles — Jumpers und ein-Stück Effekten, feinste schlichte od. karrirte Ginghams, franz. Percales in hellen od. dunklen Schattirungen; rund herum plaited Skirts, $2-Werthe, spez. zu **$1.**

Mädchenkleider, — Jumper und weite 1-Stück Styles, von fancy karrirten Percales, schlicht blauen, grauen od. Oxford Chambrays, Combination Farbe Strappings und Pipings in netten Entwürfen; volle Weite Skirt, 6 bis 14 Jahre, 1.50-Werthe, spez. morgen zu **75c**

Damen-Coat-Suits, schlichte oder besetzte leinene, 36 bis 42 Zoll lang, schöner schlichter Coat-Style in weiß, blau oder lohfarbig, halbpassender Rücken, Coat-Facon Kragen; die besetzten Coats haben Spitzen-Einsätze und sind spez. passend für Dreß- und Outing-Gebrauch; völlig wth. $7 und $8; Räumung für nur **4.98**

Ferien-Kleider für Mädchen, Räumungs-Verkauf von 1000 sehr netten farbigen Kleidern, vier Styles — einer wie Bild in schlichtem Chambray oder karrirtem Gingham, niedr. od. hoher Hals, besetzt mit Pipings und Taschen — ¾-Länge Aermel; volle Weite Skirts — Größen 6 bis 14; $1-Werthe, speziell zu **50c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Congreß Str., 187 F. westl. von Western Ave., Südfront, 54 bei 100, G. W. Brown an Jos. B. McCormack, $3700.
Center Ave., 150 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 100, John F. Hernigie an Edw. Kozel, $12,000.
Halsted Str., 143 F. nördl. von 14. Pl., Ostfr., 25 bei 107, Morris Stein an Michael Marcus, $10,000.
Hastings Str., 50 F. westl. von Throop Str., Südfront, 25 bei 124, H. S. Berlin an Philip Kestlinger, $4600.
Washburne Ave., Südwestecke Laflin Str., Nordfront, 48 bei 124, Max Goodman an Morris Stein, $14,000.
Washburne Ave., 168 F. westl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 125, L. Remington an Philip Price, $2500.
Albany Ave., 168 F. nördl. von Douglas Blvd., Südfront, 25 bei 125, L. Schaefer an Isaac Cooper, $2000.
47 Ave., 138 F. südl. von North Ave., Ostfr., 27 bei 125, H. M. Hartzman an Robert A. Lechner, $1800.
Harrison Str., 234 F. westl. von Homan Ave., Nordfr., 31 bei 124, S. T. Cooper an Annie Glasford, $6500.
Washington Blvd., 126 F. westl. von 45. Ave., Nordfr., 50 bei 175, F. J. Lodeskie an Chas. M. Peber, $2300.
Millard Ave., 22 F. südl. von 26. Str., Westfront, 32 bei 124, J. L. Novak an Rudolph Heller, $1300.
26. Str., 81 F. östl. von Harding Ave., Südfr., 26 bei 115, V. Jakoubek an Antonia Krametbaur, $1500.
26 Str., 100 F. westl. von Clifton Park Ave., Nordfr., 25 bei 125, F. Mrazek an Jacob R. Strauß, $5000.
Spaulding Ave., 205 F. südl. von 23. Str., Westfront, 25 bei 125, J. Hurt an Frank L. Karel, $2700.
Trumbull Ave., 226 F. nördl. von 23. Str., Westfr., 37½ bei 124, F. L. Karel an Josef Hurt, $6200.
Clark Str., 73.4 F. südl. von Kenilworth Ave., Westfront, 25 bei 175, M. Broad an Percy E. Anderson, $1575.
Perry Str., 100 F. nördl. von Hayes Ave., Westfront, 100 bei 122.9, J. K. Cullen an Vera Kraft, $2500.
Pratt Ave., 100 F. südl. von Lakewood Ave., Nordfront, 50 bei 139, E. J. Creighton an Fred M. Rich, $3500.
Evanston Ave., 162 F. nördl. von Grandville Ave., Ostfr., 25 bei 125, H. A. Goodrich an Oscar W. Russell, $1625.
Norwood Ave., 339 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 25 bei 124.65, G. F. Pirrung an Loran S. Brock, $4500.
Hoyne Ave., 61 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 50 bei 140.5, W. B. McCluer an Francis J. Sullivan, $2250.
Kenmore Ave., 100 F. südl. von Catalpa Ave., Ostfr., 100 bei 150, Jennie H. Thomas an Hanna P. Mills, $11,000.
Southport Ave., 100 F. südl. von Balmoral Ave., Westfront, 32 bei 121.5, P. E. Urelius an Johan W. Johnson, $1600.
Ost Ravenswood Park, 49 F. nördl. von Wadeland Ave., Westfront, 25 bei 107.75, J. Marshall an E. J. Glueck, $2500.
Winthrop Ave., 200 F. nördl. von Foster Ave., Westfront, 50 bei 150, W. D. Herwig an Henry E. Wilcox, $3500.
Lunt Ave., 310 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 40 bei 72.2, E. E. Beach u. A. an Maud D. McCurdy, $6250.
Robey Str., Südostecke Birchwood Ave., Westfront, 200 bei 15, und anderes Eigenthum, L. C. Murphy u. A. an Laura H. Walter, $2,641.
Touhy Ave., 50 F. östl. von Ellwood Str., Südfr., 50 bei 175, P. E. Luebcke an Edward Liepe, $4500.
Kenmore Ave., 150 F. nördl. von Glenlake Ave., Westfront, 10 bei 150, J. G. Peters an Gardnies P. Van Neß, $1500.
Olive Ave., 416 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 168, R. W. T. Christiansen an Edward J. Schmidt, $5000.
Hermitage Ave., 209 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 50 bei 165, Geo. Shay an Emily M. Salinger, $12,000.
Melrose Str., 96 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 125, C. Marquardt an Chas. F. Deering, $3900.
Addison Str., 48.7 F. westl. von Bosworth Ave., Südfront, 37½ bei 125, C. Sickel an John Durkin, $3800.
Cullom Ave., 291 F. westl. von Western Ave., Nordfr., 125 bei 124, C. H. Wilkins an Hattie Wolf, $3500.
45. Ave., 75 F. südl. von Berteau Ave., Westfr., 87½ bei 125, J. J. Hayward an Ferdinand Heibich, $2500.
Elston Ave., Nordwestecke Central Park Ave., Südwestfront, 200 bei 79, A. Hubucke an Henry S. Sage, $4000.
Monticello Ave., 198 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 125, O. Stensland u. A. an Geo. B. Hessemer, $3100.
Milwaukee Ave., 75 F. südöstl. von Wolfram Str., Westfront, 25 bei 180, A. Glanz an S. Sadowski, $2600.
Hamlin Ave., 297 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfront, 26 bei 125, T. A. Richardson an Oskar Larsen, $2050.
Hamlin Ave., 267 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 26 bei 125, O. Larsen an Thos. A. Richardson, $4000.
Hermitage Ave., 100 F. südl. von 34. Str., Westfront, 25 bei 125, J. Lindberg an Henry Scholtes, $1200.
Halsted Str., 156 F. südl. von 38. Ave., Ostfront, 26 bei 150, M. A. Danalies an Henry F. Meyer, $3000.
Michigan Ave., 457 F. nördl. von 89. Str., Westfront, 20 bei 135, A. C. Howes an Richard W. Howes, $3200.
Oakenwald Ave., 158 F. nordöstl. von Lake Ave., Nordwestfront, 18 bei 105, Herman F. Behrens an Jennie S. Graham, $17,000.
48. Pl., 190 F. östl. von Grand Blvd., Nordfr., 16.5 bei 124.75, C. H. Wilkins an Hattie Wolf, $8500.
Chauncey Ave., 86 F. südl. von 78. Str., Westfr., 25 bei 126, T. S. Harver an Gustaf Mitka, $2500.
Evans Ave., 166 F. südl. von 62. Str., Westfr., 30 bei 124, Washington Park Club an Thos. E. Lebhan, $1200.
Evans Ave., 260 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 122, T. H. Beilfuß an Wm. Carroll, $7000.
Vernon Ave., 147 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 60 bei 124, Washington Park Club an Gottfried R. Meyer, $6000.
Hermitage Ave., 150 F. südl. von 56. Str., O. Fr., 25 bei 125, E. Finnegan an Patrick Fullam, $4,600.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Vincennes Ave., 149 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 126, J. Sutherland an Alex. Thomson, $5300.
76. Str., Nordostecke Railroad Ave., Nordwestfr., 25 bei 125, T. M. Jewell an Simon P. Poorbaugh, $3500.
Ada Str., Ostfr., 34.22 bei 124.56, G. S. Hauley an August Newquist, $1150.
Ada Str., 34 F. nördl. von 56. Str., Ostfront, 25 bei 124, A. Newquist an Mary A. Hastings, $...
Ashland Ave., 59 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 25 bei 121, J. C. Blasak an Chas. Hoffmeister, $5000.
Dearborn Str., 473 F. südl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 100, G. Gottschalk an Fred Beilfuß, $2500.
46. Str., Nordostecke Rockwell Str., Südfr., Südfront, 75 bei 124, M. Gresh an Geo. Swiwilus, $1270.
Green Str., 165.75 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 31¾ bei 154.9, B. Gerber an Edward Josenhans, $1200.
Halsted Str., Nordostecke 62. Str., Westfront, 53 bei 124, Edward Bergman an James P. Malloy, $23,160.
Robey Str., 190 F. südl. von 40. Str., Ostfront, 48 bei 124, F. P. Ullery an Joseph Bucz, $1300.
Union Ave., 223 F. nördl. von 54. Str., Ostfr., 25 bei 125.75, W. Buys an Frederick Israel, $2400.
Wood Str., Südwestecke 53. Str., Ostfront, 40 bei 124, J. Stech an Anton Stech, $5000.
Hermitage Ave., 50 F. südl. von 46. Str., Westfr., 48.5 bei 124.7, S. Musial an John Endedes, $2900.
47. Str., 250 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 50 bei 124.82, J. W. Hough an Kaspar Stech, $1200.
W. 47. Str., 100 F. östl. von Seeley Ave., Nordfront, 25 bei 125, A. Barta an Julius Moravec, $3200.
Wood Str., 336 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 24 bei 124, M. Jarosh an John Lewena, $3100.
49. Pl., 97 F. östl. von Throop Str., Nordfront, Nordfront, 24 bei 125, W. H. Holden an Ignac Samer, $1000.
Justine Str., 49 F. südl. von 48. Str., Westfr., 25 bei 124.62, J. Lewena an Frank Warda, $2975.
Wood Str., 53 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 50 bei 124.6, S. Czerniak an Szczepan Musial, $5000.
Armour Ave., zwischen 47. und 50. Str., Westfr., 22½ bei 100, J. Haselton an John B. Lacey, $1500.
59. Str., 47 F. westl. von Union Ave., Nordfr., 25 bei 125, G. Nelson an Nic. Bodevin, $4100.
Shields Ave., 125 F. nördl. von Garfield Blvd., Westfront, 31.35 bei 131, B. C. Gardner an Mancha Bruggemeyer, $3250.
Justine Str., 125 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 25 bei 125, H. A. Hansen an John Bain, $5800.
Lincoln Str., 183 F. nördl. von 56. Str., Westfr., 30 bei 123, N. Lee an Pat. J. Moran, $3200.
Aberdeen Str., 147 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 50 bei 124.57, Eliza A. Scott an Frank Carlson, $7000.
Halsted Str., 300 F. nördl. von 78. Str., Westfr., 25 bei 100, K. B. Ruge an Mary Paynter, $2700.
34 Acres zwischen 65. und 67. Str., verlängert bis 44. Ave., verlängert bis C. & W. Ind. R. R., Ralph Ware an Carl Hansen, $42,000.
Elizabeth Str., 159 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 168, S. C. Lundgren an Peter Rasmussen, $2200.
Hoyne Ave., Nordostecke Wabansia Ave., Westfr., 24 bei 100, S. H. Nichols an S. D. Tomaso, $1760.
Lake Str., 150 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 30 bei 120, Albert Atkinson an Daniel Wilson, $12,000.
Maplewood Ave., 175 F. südl. von Diversey, Westfront, 25 bei 125, J. H. Redeling an Hugh Gunn, $1400.
Paulina Str., 46 F. südl. von Julian Str., Ostfront, 48 bei 100, Jacob N. Cohn an Louis Labowitch, $10,000.
North Ave., 72 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 130, J. W. Peterson an Esau Schwartz, $4700.
Randolph Str., 82 F. westl. von Sheldon Str., Westfront, 28 bei 131, A. Atkinson an Annettina Gandolfo, $4900.
S. ½ von westl. ½ von Lot 55 von Lot 3, Block 16, Sheffield Addition, Van S. Dresser an George W. Jackson, ink., $2000.
Western Ave., Südostecke Greenwood Terrace, Westfront, 120 bei 100; Western Ave., von Fecker Pl. und Greenwood Terrace, Westfront, 216 bei 100; 21. Str., Nordwestecke Clark Str., Südfront, 79 bei 223, Nachlaß von George H. Morris an Dwight F. Cameron, $60,000.
Adams Str., 175 F. östl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 189.5, Nachlaß von J. Garrett an Benjamin Cooper, $6750.
Blue Island Ave., 238 F. südwestl. von 16. Str., Nordwestfront, 24 bei 100, P. Price an Libbie Remington, $4500.
Blue Island Ave., 264 F. südwestl. von 16. Str., Nordwestfront, 24 bei 100, P. Price an Libbie Remington, $6500.
Center Ave., 416 F. nördl. von 12. Str., Ostfr., 25 bei 125, S. Berkson an Lottie Berkson, $2000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Butcher für alle Arbeiten. — 1482 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Taglöhner für's nördliche Wiskonsin; ebenfalls Carpenters; stetige Arbeit. Adams & Tillotson, 125 S. Canal Str. 9jllw

Verlangt: Sofort, gute Kunst- und Bauschlosser, welche Erfahrung haben in der Herstellung von Treppengeländern, Gittern und Thüren aus Eisen und Bronze; stetige Arbeit zugesichert. Nachzufragen: Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. 10jul,1w

Verlangt: Guter unverheiratheter Bauschlosser auf eiserne Möbel in der Nähe von Chicago. Adressen mit Lohnangabe erbeten. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. midofr

Verlangt: Janitor, lediger Mann mittleren Jahren, der mit Boilers umgehen kann. Freie Station im Hause. Nur gute stetige Leute brauchen vorzusprechen. 3759 N. Robey Str., Ecke Grace. mido

Verlangt: Mann für Hausarbeit und in der Office zu helfen. 2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str., Evanston, Ill. somodo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein guter, stetiger Junge, an Cakes und Biscuits. 269 Wells Str.

Verlangt: Piano Action Regulators. Nachzufragen: The Cable Co., 722 West 22. Str. dofria

Verlangt: Blacksmith-Helfer, sofort. 813 West Lake Str.

Verlangt: Mann, für Farmarbeit; gutes Heim, guter Lohn. Sam Cummings, Labor Agency, 42 West Madison Str. dofria

Verlangt: Guter, starker Junge, im Lagerraum zu arbeiten; gute Gelegenheit zum Emporkommen. Francis Edler & Co., 131 East Lake Str.

Verlangt: In unserer Zeichen-Office, guter Junge von 16 bis 18 Jahren, der Lust hat, Maschinenzeichner zu werden; frischeingewanderter Junge vorgezogen. Parker Hoist and Derrick Co., 971 N. Francisco Ave.

Verlangt: Porter, in Saloon. 283 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Buchbinder. 14 Michigan Str.

Verlangt: Gute zweite Hand, an Brot; Tagarbeit. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Bartender; muß etwas Porterarbeit thun. 576 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ältlicher alleinstehender Mann, der im Winter die Luftheizung besorgt und im Sommer sich allgemein nützlich zu machen versteht, niedriger Lohn, aber eine gute Heimath für den rechten Mann. Nachzufragen 4201 Vincennes Ave. dfaso

Verlangt: Frisch eingewanderter Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 158 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge um Bäckerei zu erlernen; Anfangslohn $4 und Essen. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Barber für Samstag und Sonntag. $6 bis $8. 1142 W. 59. Str.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. Nachts allein zu arbeiten. 582 Racine Ave. nahe Lincoln.

Verlangt: Porter für Kleider-Geschäft. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen: Ederheimer, Stein & Co., 204 Jackson Blvd.

Verlangt: Sofort, Harneßmaker. 1768 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schneidergehilfe, der pressen kann. — 1202 Southport Ave.

Verlangt: Wagenmacher. Matt. Peisser, 815 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge oder junger Mann auf Farm. Nachzufragen: 26 Burling Str., hinten.

Verlangt: Guter Barbier; stetiger Platz; guter Lohn. 941 31. Str.

Verlangt: Nähmaschinen-Adjuster. A. Golden & Co., 180 E. Adams Straße.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 1 Ainslie Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer, an Wagenarbeit. 313 West North Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 47 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, in Meat Market. 569 Lincoln Ave.

Verlangt: Waiter, sofort. 873 Wells Str.

Verlangt: Junger, flinker Mann, Kellner, am Tisch aufzuwarten. 373 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon, $8.00 die Woche, Zimmer und Kost. Vorzusprechen um 4 Uhr Nachm. 533 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. 2265 W. Belmont Ave.

Verlangt: Guter Paperhanger. 486 Thomas Str. Nehmt W. Division Car bis Campbell Ave.

Verlangt: Lunchman. 236 N. Clark Str., Saloon. Muß englisch sprechen.

Verlangt: Ehrlicher Junge für im Store. Nachzufragen im Paint Store, 822 W. North Ave., Christian Prohle. —sa

Verlangt: Porter im Saloon. 825 State Str.

Verlangt: Sandpapierer an der Drum Maschine, muß Erfahrung haben an Parlor Frames. Continental Mfg. Co., Weed und Dayton Str.

Verlangt: Ein Metall Spinner. 95 Orleans Str.

Verlangt: Ein starker Junge, 18 bis 19 Jahre alt, einer der Hausarbeit versteht, wird vorgezogen. $7 bis $8 zum Anfang. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Str.

Verlangt: Geschickte Leute, die malen und löthen können, für Vorstadt. Auskunft nach 5 Uhr Abends, Zimmer 613, 172 E. Washington Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Carpenter, beim Tag zu arbeiten am Platze. W. H. Springer, 128 E. North Avenue.

Verlangt: Männer um Handschuhe zuzuschneiden. C. D. Osborn Co., 120 Market Str. dfsa

Verlangt: Tinners, $3 aufwärts. 3302 S. Western Ave. Tel.: Yds. 1339. mdo

Verlangt: 5 bis 8 Agenten, welche eine große Bekanntschaft in deutsch-ungarischen Häusern haben. Liberale Kompensation oder Lohn. — Sprecht vor in Zimmer 4, 164 Ost North Ave., Kemper Building. Offen bis 8 Uhr Abends. mido

Verlangt: Bürstenmacher. Empire Brush Works, 24 Newton Str. 14jllw1

Verlangt: Ein Eisenschmied, der auch Pferde beschlagen kann. Ein Mann, der sein Geschäft in Deutschland gelernt hat, wird vorgezogen. Guter Lohn. Muß vor allen Dingen ein nüchterner Mann sein. In einem kleinen Städtchen, 25 Meilen südlich von Chicago. Adr.: W. 318 Abendpost. mdo

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Colonial. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.— Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Erstklassiger Marker und Lifter, sowie eine Frau, Strümpfe zu stopfen. 548 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinisten, Cabinetmakers, Blacksmiths, Molders, Coremakers, Eheleute, Taglöhner, Farmarbeiter $30. Cent. Empl., 171 WashingtonStr.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frisch eingewanderter Carpenter, mit besten Zeugnissen, sucht Beschäftigung. 971 N. Sawyer Ave., Bröer.

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Porter in Saloon. 1294 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung. Leo Cellmer, 3817 S. Lincoln Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle als Porter in Saloon. 186 Clybourn Ave. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 15 Burling Str., vorne, oben.

Deutscher Barbier sucht beständigen Platz in einem besseren Geschäft. 4353 Dearborn Str.

Bäcker sucht Arbeit, gute 2te Hand Brotbäcker. — 372 Cornell Str., Hintergebäude, oben. dfr

Junger deutscher Maschinist, verheirathet, sucht Janitorposten. 415 Ost School Str., Otto.

Gesucht: Geschickter junger Mann, drei Jahre im Land, sucht stetige Arbeit in Geschäftshaus oder Fabrik. Möchte, wenn möglich Abends oder Sonntag vorsprechen, da ich noch arbeite. Koller, 5005 Loomis Straße.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei, mit Erfahrung. 1454 W. 51. Str., nahe Loomis.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter. 4848 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Klempner und Plumber sucht Arbeit. Roser, 127 Wells Straße.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Heizer. Adam, 77 West Emerson Ave.

Gesucht: Lunchkoch, versteht sein Geschäft, ist flink und sparsam, sucht Stellung. R. Schmidt, 281 West Madison Str., Hotel.

Gesucht: Tüchtiger Weinmann sucht Stelle in Wein- und Likör-Haus. Zu erfragen: 3255 Wentworth Avenue. dofr

Gesucht: Zuverlässiger, solider Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Stellung, gute Referenzen. Adr.: W. 302 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle, am Wagen zu helfen, Stall- oder Porter-Arbeit. Porstner, 23 Heine Place.

Gesucht: Bartender sucht Arbeit, junger Deutscher; spricht englisch, ist guter Mischer, flinker Arbeiter, kein Trinker, ehrlich; scheut keine Arbeit; hat Empfehlungen. Schleiter, 413 Belden Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Junge, frisch eingewandert, sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 587 Larrabee Str.

Reinlicher Deutscher, spricht ziemlich englisch, wünscht Stellung als Saloonporter. Adr.: A. 38, Abendpost.,

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Biskuit sucht stetige Stelle. Adr.: W. 309 Abendpost. dfr

Gesucht: Gute 2te Hand an Brot und Biskuits sucht stetige Stelle. Adr.: W. 306 Abendpost. dfr

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle für Saloon-Porter. 188 Blackhawk Str. Besming.

Gesucht: Junger Mann, Klempner, 10 Jahre Erfahrung, sucht Arbeit. S. B., 4922 Princeton Ave.

Gesucht: Junger Mann mit wenig Erfahrung im Tin-Shop, sucht Arbeit in diesem Geschäft. G. R., 4922 Princeton Ave.

Gesucht: Erfahrener Mann (28) sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung, war zwei Jahre auf dem letzten Platz. Adr.: W. 313 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender, deutsch-ungarischer Mann sucht Hausarbeit, kann auch Pferde besorgen. K. F., 677 Austin Ave.

Aelterer noch kräftiger Mann sucht Stelle für Hausarbeit; habe 5 Jahre als Janitor gearbeitet. W. 315, Abendpost.

Gesucht: Durchaus tüchtiger Bartender sucht stetigen Platz. Adresse: W. 314 Abendpost. dfc

Gesucht: Oesterreicher, tüchtiger Reiter und Fahrer, sucht Stelle als solcher oder Aehnliches. 31 Jahre alt, ledig. Frank Appelt, 485 Hastings Str. modido

Deutscher Mann, 29 Jahre alt, verheirathet, sucht Stelle als Janitor oder Helfer; kann Furnace und alle Reparaturen machen. A. Herold, 313 W. 45. Str. mido

Gesucht: Guter Bartender, anständiger solider Mann, sucht Stellung. Telephon Lincoln 2828. midofr

Gesucht: Guter arbeitswilliger Bartender sucht dauernde Stellung. Zachs, 2022 Fremont Str. midofr

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann in mittleren Jahren sucht stetigen Platz als Porter, nur in Privat oder als Wächter in Fabrik. Burgen, 121 W. Lake Str. mido

Junger Mann mit einiger Erfahrung möchte das Butcher-Geschäft erlernen. S. Biffell, 3718 S. Wood Str. mdfr

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, sucht stetigen Platz für Bartender und verrichtet auch Porterarbeit; 32 Monate im letzten Platz gearbeitet. Adr.: E. 218 Abendpost. midofr

Frisch eingewanderter Deutscher sucht Beschäftigung als perfekter Bilder-Einrahmer; in Deutschland selbstständig gewesen. 55 Clark Str. mido

Gesucht: Lunchmann und Porter, kann kochen, sucht Stellung, auch außerhalb. Adr.: P. 873 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger, erfahrener Bartender sucht stetige Stelle. Beste Stadt-Empfehlung. Adr.: P. 891 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger lediger Butcher und Shoptender sucht Stelle. Burow, 84 Thomas Str. dimido

Gesucht: Zuckerbäcker, der von Böhmen angekommen ist, sucht dauernde Stelle, derselbe möchte auch gern an Brot arbeiten sieht nicht auf hohen Lohn. Sommer, 1446 W. 51. Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere junge Damen, 16 bis 18 Jahre alt, welche Schule absolvirt haben, für verschiedene Store-Stellungen, ausgezeichnete Gelegenheit. Müssen zu Hause wohnen, nett gekleidet sein und gute Referenzen haben. Vorzusprechen um 8:30 Morgens, beim Superintendenten, 5. Floor.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
dimidofrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. dofr

Verlangt: Frauen oder ältere Mädchen, an Damen Suits zu arbeiten; solche, die Erfahrung im Suitzuschneiden haben. 437 West Belmont Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Presserinnen; stetige Arbeit. Nachzufragen in den Lawndale Steam Dye Works, 423 East Division Str.

Verlangt: Mädchen, an Kinderkleidern zu arbeiten, sowie Forelady. Molner, 670 Western Ave.

Verlangt: Mädchen um Handschuhe zu nähen. C. D. Osborn Co., 120 Market Str. dfsa

Verlangt: 5 Mädchen, bewandert in Buchbinderei, für Passepartout-Binden. 816 Austin Ave.

Verlangt: Erfahrene Table Mädchen an Fringes und Tassels. E. L. Manjure Co., 74 Michigan Ave. mi—sa

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kraft-Maschinen; guter Lohn für die richtigen Leute. Vorzusprechen 21. Str. und Center Ave. mido

Verlangt: Damen für Stamping und Transferiren zu Hause. $1.50 bis $3 u. aufw. d. Dutzend. 89 S. State Str., Ecke Lake, Zimmer 312. mido

Sofort verlangt:
Erfahrene Maschinen-Mädchen an Skirts. Das ganze Jahr beständige Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit.
dimido **2163 W. 12. Str.**

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Presser an Damen Halstrachten, und erfahrene Operators an Damen-Gürtel und Halstrachten. Sattler, Richter & Co., 212 Market Str. 9juliwX

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche zum waschen in's Haus zu nehmen; muß gut waschen und bügeln können. Nachzufragen heute Abend oder morgen früh. 5108 Throop Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin, für deutsches Restaurant, $8 die Woche; auch eine Geschirrwäscherin, $5 die Woche. 259 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene. Empfehlungen. 199 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das zu Hause schlafen muß. 574 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. Privatfamilie. 4136 Michigan Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit im Saloon; Lohn $6. 1168 W. 12. Str., Vorwärts Turnhalle.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Nettes deutsch und englisch sprechendes Mädchen für Restaurant, muß auch etwas bedienen helfen. 1754 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 50 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas kochen kann. 225 Wabansia Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau, Empfehlungen erforderlich. H. Bushman, 2115 Kenmore Ave. Telephon: Edgewater 7426.

Verlangt: Gutes, ehrliches Kindermädchen, kann sich auch im Bäckerladen nützlich machen. 105 Bedsder Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $4.50 die Woche. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $4.50 die Woche. 136 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 35 Thomas Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 447 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen von etwa 17 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen. 98 Pine Grove Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 59 Evanston Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein ehrliches, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1622 Wellington Straße.

Verlangt: Waschfrau. 2151 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 630 N. Robey Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, aus guter Familie, ungefähr 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, bei zwei Leuten; muß leicht kochen können; kann Abends nach Hause gehen; Nordseite; Lohn $3.50 zum Anfang. Adr.: P. 864, Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; zuhause schlafen. 116 Fremont Straße, 2. Flat. dofr

Verlangt: Eine gute Köchin. 240 East Erie Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 571 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit in einem Restaurant; $5.00. 411 East North Ave., Restaurant.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; zwei ältere Leute; Empfehlungen verlangt. 1928 Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Schweger, 427 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 473 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, zwei kleine Kinder zu beaufsichtigen. Nachzufragen: 539 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 781 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau, zum Reinemachen, einen halben Tag jede Woche. 2139 Hoyne Ave., zwischen Grace und Byron Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 764 N. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; zu Hause schlafen. 160 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, in Saloon. 54 Larrabee Str.

Verlangt: Kindermädchen. Mrs. Cunningham, 274 53. Str., 3. Flat.

Verlangt: 2 gute österreich-ungarische Köchinnen für neuen Platz und eine 2te Hand für Mehlspeisen; guter Lohn. Sonntags frei. 282 Franklin Str. oder im Hause 305 Webster Ave.

Verlangt: Waschfrau um Wäsche nach Hause zu nehmen. Nachzufragen 5618 Sangamon Str., 2. Flat.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; auf dem Lande nahe Chicago. Zu erfragen 106 Ost 55. Str. Donnerstag Nachmittag und Abends, und Freitag Morgen. — Oder telephonirt: 1099 Hyde Park. $4.50 per Woche.

Verlangt: Junges Mädchen; muß telephoniren können. 1662 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mr. Surdler, 1491 W. 12. Str., 2. Floor, Front. dfr

Verlangt: Aeltere Frau zum Einhüten beim Kind auf 8 Tage. Hugl, 978 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; muß Frau abwarten während der Entbindung. 1722 Taylor Str., 1. Flat, hinten. Guter Lohn.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; zu Hause schlafen. 72 Ewing Place, nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 1526 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. Zweites Mädchen gehalten. 100 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants, Privatfamilien, Fabriken. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5443 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und in der Küche mitzuhelfen, muß Kinder gern haben. 1307 Addison, Ecke Clark Str., Saloon. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. Erickson, 1059 Southport Ave dsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Wallace, 1270 N. Sawyer Ave. mido

Verlangt: Gute Köchin. 240 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 16 bis 18 Jahre. 3005 Archer Ave. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit für zwei; muß im Candystore mithelfen. Empfehlungen erbeten. 6347 West Madison Str. mdofr

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe bei Hausarbeit, Hausfrau schwächlich. August Rosenberg, Nues Center, Ill. midofr

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 113 S. Morgan Str., nahe Adams. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — gute stetige Stellung für die richtige Person. 2710 N. Paulina Str., nahe Wilson Ave. midofr

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nach Michigan zu gehen. Guter Lohn. Nachzufragen: 7031 Peoria Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2303 Kenmore Av., Ecke Foster Ave., 1. Floor. 13jl,1w

Verlangt: Frauen zum Kartoffelschälen. Gute Bezahlung, stetiger Platz. 125 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 6513 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6702 Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier. Nachzufragen: 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton Ave. di—son

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Ein gutes, reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen; guter Lohn und gutes Heim für das richtige Mädchen. 6838 S. Western Ave., Ecke 14. Str. mdimido

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln versteht, in kleiner Familie. 4920 Vincennes Avenue. 12jl1w

Verlangt: Deutsche Mädchen, in Privatfamilien. Mrs. E. Hammerson, 15 East 43. Str. South Side Employment Agency. 5jl,modolm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, Kochen und Hausarbeit; Empfehlungen; Flat; kleine Familie; hoher Lohn. 1908 Oakdale Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5421 Calumet Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung sucht deutsche geprüfte Masseuse. 428 Clybourn Ave., hinten.

Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen; hat gute Referenzen; ist willens auch auf's Land zu gehen. 20 Boston Ave., Flat 1.

Deutsches 17jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; spricht englisch. Bitte selbst vorzusprechen. 1221 N. Ashland Ave., nahe Fullerton.

Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Noch nicht lange im Lande. Bitte selbst vorzusprechen. 1239 N. Ashland Ave.

Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 815 Cortland Str.

Gesucht: Intelligentes, junges Mädchen sucht Stelle zu einem 4- bis 6-jährigen Kinde. Wilhelm, 4758 N. Clark Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5309 Bishop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2891 Grand Avenue.

Gesucht: Köchin sucht Stellung für Küchenlunch in Saloon, Nordseite bevorzugt. 220 Chestnut Str.

Gesucht: Deutsche Lunchköchin sucht Stelle in Saloon und Restaurant. Bitte vorzusprechen: 48 Gardner Straße, 1. Floor, vorne.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Köchin oder für allgemeine Hausarbeit. 27 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Arbeit ins Haus zu nehmen. 44 Keenon Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten ohne Kinder. Nachzufragen 1038 Reisen Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, frisch eingewandert, sucht Waschplätze, in und außer dem Hause. 794 West Chicago Ave., 1. Floor. dofr

Gesucht: Frau (33) sucht Stelle als Haushälterin. Brieflich H. Ammann, c. o. Peter, 425 Hanna Str. Forest Park, Jll.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1451 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz. 184 Burling Str., Cottage. —son

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. 357 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 220 Clybourn Ave., 3. Flat.

Gesucht: Wittwe, 32 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: A. 31, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in gutem Heim, auch mit Kindern und beim nähen helfen. 706 Nord Hoyne Ave.

Ein junges Mädchen sucht Platz in kleiner Familie. 376 W. Chicago Ave. mido

Erfahrene Frau sucht Stelle um Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 733 N. Halsted Str.

Deutsche Frau mittleren Alters, mit Sohn, sucht Stelle zum Haushalten. 650 Sedgwick Str., unten.

Gesucht: Eine Köchin ersten Ranges, die ihr Geschäft durchaus versteht, sucht Stellung. Adr.: P. 862 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche zum waschen und bügeln, feine Arbeit. Schrank, Ecke Western und 19. Straße. sodido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch. Möchte die Bekanntschaft einer hübschen musikalisch gebildeten Dame, ungefähr 22 bis 30 Jahre alt, welche heirathen möchte. Ich bin 36 Jahre alt, in einem großen Wholesale-Geschäft angestellt, von katholischer Religion. Sendet gefälligst Photographie und gebt an was Ihr zu thun gedenkt. Adr.: O. K. 193 Abendpost.

Heirathsgesuch. Netter junger Mann, im Saloongeschäft thätig, tüchtiger Geschäftsmann, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Mädchen oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen, behufs Selbstständigkeit. Diskretion zugesichert. Nur ernstgemeinte ausführliche Offerten. Briefe auf Wunsch retournirt. Adresse: W. 307 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 E. 45. Str., New York City. 18jnlmX

Deutschsprechender junger Mann, 23 Jahre, sucht Männerkleider-Zuschneidekunst zu erlernen unter bescheidenen Bedingungen für erste Lehrzeit. Adr.: W. 317 Abendpost.

Privat-Sprachunterr. für Eingewanderte. 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 5junsami6w

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt. Chicagos Erste u. Aelteste Schule (Illinois College), 200 Ost North Ave., nahe Halsted. Stets geöffnet.

Einzige „National School", 192 W. Division, Ecke Milwaukee. Englischer Privat- und Klassen-Unterricht für Deutsche und Polen. Probemonat frei.

Suche Unterricht für Musik Trommler. T. Tricks, 2208 Wentworth Avenue.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $30.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $35.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $40.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $50.00,	bezahlt Ihr	$6.00	den Monat;
Leiht Ihr $75.00,	bezahlt Ihr	$10.00	den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.......
Adresse.......
Gewünschte Summe $.......
Auf Sicherheit von.......
Wann vorzusprechen.......
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

—Gebraucht Ihr Geld?—
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. —
23jn*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 89 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Flat, 6 Zimmer und Bad. 148 Clybourn Ave. dofr

Zu vermiethen: 8 Zimmer Flat, $19. 714 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Wohnung, nahe Hoch- und Straßenbahn. 826 Otto Str.

Zu vermiethen: Modernes 5 Zimmer Flat mit Bad, Ofenheizung. 129 Racine Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Bad; $12. 5002 State Str. dfr

Zu vermiethen: Erstes Flat, 6 Zimmer, 1½ Block von 5 Carlinien. Schlüssel in 776 N. Winchester Ave., nahe North Ave. 13jl,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles, möblirtes Zimmer, Gas, Kleider-Closet. Wittwe Dietrich, 517 East 28. Str. dofrsa

Wer möblirte Zimmer zu verrenten hat oder Boarders sucht wende sich vertrauensvoll an „Veritas", Central Zimmer-Vermiethungsbüro, 455 Wells Str. Kostenlos für Suchende.

Zu vermiethen: Schönes luftiges Bettzimmer; $1.25 die Woche. 141 Hudson Ave., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlaf- und Frontzimmer, passend für junge Eheleute. 485 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 schöne helle leere oder möblirte Zimmer, billig. 708 E. Belmont Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 335 Wells Str.

Alleinstehende Frau wünscht Roomers. 428 Clybourn Ave., hinten. Frau Zwarg.

Verlangt: Anständige Boarders. 268 Clifton Ave., 2. Flat.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. didosason

Zu vermiethen: Nettes möblirtes Zimmer, Parlorbenutzung, für 2 Freunde, auch einzeln, bei intelligenter Familie ohne Kinder. 3151 N. Francisco Avenue. jado

Verlangt: 1 Roomer oder Boarder. $1 aufwärts. 275 E. North Ave. jl131wX

18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park, besseres Roominghaus für Herren, Zimmer $2 aufwärts 10jl1wX

Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $6.00 die Woche, auf der Island Farm, nahe Monispark. John Lammlin, South Haven, Mich. 1jl2wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche schönes Zimmer mit separatem Eingang. Nahe Lincoln Park; ruhig. Phone. Nicht über $2. Adr.: W. 310 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Legt Euer Geld an, wo es sicher ist und gute Zinsen einbringt. Das Bankgeschäft von Joseph Stein und Company, 1088 Western Ave., haben an Hand Erste Gold Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in Beträgen von $500 aufwärts, die 5½ und 6 Prozent einbringen. Alle Hypotheken, die von uns gekauft werden, sind von uns garantirt. Um Auskunft betreffs derselben bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 3jlsadidolm

—Geld—
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten.
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15apdosamodi3m

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

5% —Geld zu verleihen— 5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs-Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str.
24mai*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung: Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu leihen gesucht: $2700 gegen vierfache Sicherheit zu 5 Proz., von Privatmann. Antworten erbeten unter Adr.: W. 113 Abendpost.

Zu verkaufen: $1000 erste Hypothek, 2 Lotten, 2-stöckiges Haus. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. mido

Geld zu verleihen auf gutes, bebautes Nordseite Grundeigenthum, zu 5 Proz. Zinsen. Aug. Torpe, 147 East North Ave. 13jul,2w

Zu leihen gesucht: $700; gebe $2000 Property Sicherheit als 1. Hypothek. Adr.: P. 863, Abendpost. midosa

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7jl1mX

Zu leihen gesucht: $3000 auf Erste Hypothek. — Adr.: W. 303 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag 339 Mohawk Str. desondi*

Lena Schambacher aus Karlsvorstadt, Stuttgart, oder wer etwas von ihrem Aufenthalt weiß, wird gebeten, bei Freunden vorzusprechen. Frau Greiner, 709 N. Claremont Ave.

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt schreib: Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone: 713 Lake View. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsafodido*

Painting, Tapeziren, Kalsomining; erstklassige Arbeit; billig. Morris Biß, 390 West Fullerton Ave., Telephon Humboldt 6939. 10jl1wX

Notariats- und Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center Str. 24jun,dosadi,4w

Pflaster-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. modosa

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 3jndidoson*

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 3jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli-Verkauf von allen Sorten von neuen Möbeln und Haushaltungsgegenständen zu enorm reduzirten Preisen.
Wir kauften das ganze Lager eines bankerotten Möbelhändlers zu 50 Cents am Dollar, und sind deshalb in der angenehmen Lage, jede Konkurrenz, was die Preise betrifft, aus dem Felde zu schlagen.
Das Lager besteht aus 200 Eisenbetten, 75 Dressers, Chiffoniers, Sideboards, echten Leder-Couches, Parlor-Suits, Rugs und alles was sonst in einem Möbel-Geschäft verkauft wird. Sind aber wegen Raummangels gezwungen, das ganze Lager zu irgend annehmbaren Preisen loszuschlagen, und sollten Alle, die Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

Parlor-Suits, mit Seidenplüsch gepolstert..	$ 9.75
Echte Leder-Couches	16.50
Echte Eichenholz Dressers	7.50
Echte Eichenholz Sideboards	8.50
25.00 Buffets, Piano Polish	15.00
22.00 Ausziehtische	12.00
6 Fuß Ausziehtische	5.75
Stühle mit hoher Lehne	0.39
Große Brussels Rugs	8.75
Garantirte Kochöfen zu	9.75
Eisenbetten, werth $10.00, zu	5.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 190—192—194 E. North Ave., nahe Halsted Straße. 11jl*X

Zu verkaufen: Schöne Möbel, 7 Zimmer, wie neu, zusammen oder einzeln; Rugs, werth $42, für $19; Bilder, werth $10, für $2; Gardinen, Portieren, Betten, Tische, Stühle, Parlor Set, Pedestals, Piano, Leder Couch, Schaukelstühle, Nähmaschine, Spiegel. 629 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 15jul1wX

Auktion-Verkauf, morgen, 10 Uhr Vormittags, in unseren Verkaufsräumen 536—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. Verkaufe ein großes Sortiment von hochfeinen und mittleren Möbeln, Rugs, Carpets, Messing- und Eisen-Bettstellen, Oefen und allerlei Haushaltartikel. J. Ralph, Versteigerer.

Privatfamilie verschleudert sämmtliche gute Möbel eines 6 Zimmer Flat, Leder-Couch, Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstuhl, Teppich, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Nähmaschine, Bilder, Küchen-Range usw., sofort, verlasse Stadt. 267 Dayton Straße, unten. 10jl1w

Zu verkaufen: Verkaufe alle meine Haushalt-Möbel zu Verschleuderungspreisen wenn sofort genommen. Verlasse die Stadt und möchte Alles zu Geld machen. Zu erfragen 177 Bissell Str. (Nordseite). dfsa

Zu verkaufen: Gas Range, Eisschrank, Sideboard, Eßzimmertisch, Rugs usw., billig, wegen Abreise nach Deutschland. 214 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Baar bezahlt für Federbetten. Werde vorsprechen. Winten, 3800 Prairie Ave. Douglas 7075. 14jl1wX

Zu verkaufen: Möbel, Teppiche; billig. 385 Lincoln Ave. Bernets. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

Zu verkaufen: Piano, billig, wegen plötzlicher Abreise. Zu erfragen: 1768 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Phonograph, Victor-Maschine, fast neu, nebst 75 Records, billig, wegen Abreise. 117 Hudson Ave.

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, billig.— 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. jl10,sadidolm

$75 kaufen Bradford, N. Y., Upright Piano, kostete neu, $450. Muß sofort verkaufen. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. di—sa

$67 kaufen neues Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 10jul,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Pferde, leichter Wagen, Geschirr; billig. 35. Str. und California Ave., Thomas. dofrsa

Verlangt: Ein großer, weißer Spitzhund, zum Belegen. G. Stolzenberg, 808 Lewis Ave., Austin.

$75 für gute 1100 Pfund schwere Delivery Stute; $65 für 5 Jahre alte 900 Pfund schwere graue Ablieferungs-Stute. 360 Sedgwick Str., Market.

Zu verkaufen: Gutes, schwarzes Pferd, Mähre. 1700 Pfd. schweres Pferd, tausche gegen leichteres um. 440 Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: Junge Dachshunde. 3407 Indiana Ave. dsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 2880 Archer Ave. dimido

Soeben erhalten: Fünfzig Pferde und Mähren, von 1000 bis 1700 Pfd. schwer; habe einige City Broke vorräthig; alle Pferde werden unter Garantie verkauft, und auf 30 Tage Probe gegeben. Max Tauber. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. 10jl1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

American Store Fixture Co.,
98—100—106 Süd Halsted Straße, Ecke Monroe.
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
—Unsere Spezialität ist—
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidosadi*

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, billig. 937 Albany Ave. dofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$250 Partner verlangt; muß englisch sprechen; — gutzahlendes Geschäft.
Golsen & Co., 131 La Salle Str.

Partner. Wünsche mit mit guter Geschäftsfrau an gutem Roominghaus zu betheiligen, oder solche, um eins anzufangen. Adr.: A. 36 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave.,
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap*X

Albert A. Kraft deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Ein bei allen Gerichten zugelassener Deutsch-Amerikanischer Rechtsanwalt übernimmt alle Zivil- und Strafprozesse unter Garantie besten Erfolges. Konsultation frei. Unbemittelte ohne Vorschuß. A. M. 721 Abendpost. dosaso

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Laden-Käufer, Achtung!!—
Nur $550, billig fürs doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, mein sehr gut zahlenden, wohlbekannten Icecream Parlor, Confectionery, Zigarrenladen. Elegante Oak Fixtures, einschließlich 1—16 Sirup Marmor Soda Fountain, Marmor Counters, National Cash Register, Place Glas Floor Cases, 40 Drahtstühle und Tische; vollständiger frischer Waarenvorrath; Miethe einschließlich: Wohnzimmern $20. Dies ist positiv der größte Bargain, der je in dieser Zeitung publizirt wurde, und muß schnell verkauft werden! Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. 733 West 43. Straße.

Delikatessen- und Thee- und Kaffee-Store-Käufer, Achtung!
$215, werth $575, kaufen meinen gutgelegenen und immer gutzahlenden Delikatessen-, Thee- und Kaffee-Store; ein großer Vorrath von importirten und einheimischen Groceries; elegantes Set von Eichen Fixtures. Dieses Geschäft ist eine Goldgrube für einen guten Deutschen. Keine Konkurrenz. Niedrige Miethe. Kann fortgenommen werden, wenn gewünscht. Auf Wunsch theilweise Abzahlung.
1878 Milwaukee Ave., nahe California Ave.

Zu verkaufen: Sehr selten solche Gelegenheit, eine Grocery und Market, die solchen Gewinn aufweisen, zu einem sehr billigen Preise zu kaufen, hat ungefähr $4000 werth Waare; neueste Fixtures, Computing Waagen, Cash Register, 2 Wagen, 1 gutes Pferd; muß verkauft werden wegen Uneinigkeit der Geschäfts-Inhaber. Adr.: W. 301 Abendpost. dosa

Seltene Gelegenheit! Gut gehendes 25 Jahre existirendes Delikatessen- und Grocery-Geschäft, mit nachweislich jährlichem Umsatz von $9000 verkaufe krankheitshalber für $1200 oder tausche für kleines Haus. Näheres: 233 Orchard Str., nahe Center Str. dsa

Verkaufe Saloon, beste Lage, Westseite; feine Einrichtung mit 6-Zimmer Wohnung; Straßenkreuzung. Monatliche Einnahme $800. Wegen Krankheit, sofort genommen, billig. Seht's an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Konditorei und Icecream-Parlor; einziges Geschäft in Stadt von 3000 Einwohnern; feines Icecream-Geschäft.— Vorzusprechen oder schreiben an: Jos. Kramer, West Chicago, Du Page Co.

$145 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Notion-, Icecream-Store, werth $400; gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; großer Waarenvorrath; feine Fixtures; drei feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1321 N. Halsted Str.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Feiner Saloon; besondere Vergünstigung für verantwortliche oder erfahrene Person. Nachzufragen bei der Peter Hand Brewery Co., Sheffield und North Ave., zwischen 8 und 12 Uhr. dofrsason

25-Zimmer-Haus, fein möblirt, billige Miethe; Reingewinn $150 per Monat; Dampfheizung — $1250.
17-Zimmer-Haus, $650.
Golsen & Co., 131 La Salle Str.

Habe zu verkaufen: 28 Saloons, 9 Groceries, 8 Delikatessen, 4 Zigarren Stores, 5 Bäckereien, 4 Butcher Stores, mehrere Rooming- und Boardinghäuser. Sehts an. Fragt Morg. 9. 294 Clybourn Av.

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store; muß bis Montag verkauft werden, wegen Abreise; sehr billig; keine Agenten. Adr.: A. N. 570, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, gehört einer Wittwe, $1200. Saloon, gegenüber dem neuen Northwestern-Bahnhof, $1000. Näheres: 126 S. Clinton Str.

Wer ein Geschäft kaufen, verkaufen oder vertauschen will, sowie Partner oder Partnerinnen sucht, spreche vor Vormittags. 455 Wells Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig, wenn sofort genommen. 1754 N. Ashland Ave., nahe Lincoln und Belmont. dosa

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, muß sofort verkauft werden, feine Nachbarschaft, billig. Homan Ave. und 16. Str.

Zu verkaufen: Meat Market. Ein gutes Geschäft. Gehe fort von Stadt. Seltene Gelegenheit und billig. Nordwestseite. Adresse: W. 320 Abendpost.

Eine gute Gelegenheit für einen Holzarbeiter oder Wagen Blacksmith; Miethe frei. Adressirt oder seht: T. Foz, Woodstock, Jll.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Grocery, Delikatessen und Zigarren-Store, in guter deutscher Nachbarschaft. 50 Howe Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Ice Cream-, Bäcker-Store u. s. w., 10 Jahre etablirt, Wochen-Einnahme $300. M. Conley, 47 Rush Str. didofr

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Store; $35 tägliche Einnahme. Fragt Nachmittags. 1739 Milwaukee Ave. 7—23jlcod

Zu verkaufen: Zigarren und Confectionery Store Nordseite. $750. Keine Agenten. Adr.: E. 216, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Billig, gute sanitäre Bäckerei, auf der Nordwestseite gelegen. Nachzufragen: 1051 N. Western Ave. 12jl,1w

Zu verkaufen: Erste Klasse gutgehendes Saloon-Geschäft, $2500. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens. 147 East North Ave. dimido

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Halle und 8 Zimmer Wohnung, wegen Abreise. Miethe $50 pro Monat. 2159 Lewis Str., Ecke Webster Ave. dimido

Zu verkaufen: Guter Laundry Store. 1684 Ashland Avenue. dofr

Zu verkaufen: Westseite Saloon. Anzufragen: Blatz Brewing Co., Ecke Union und Erie. do—son

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom; gutes Geschäft, wegen Krankheit. 375 N. Clark Str. dfr

Zu verkaufen: Roominghaus, spottbillig. Bei M. Mueller, 522 Sedgwick Str., nahe North Ave. dsa

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store. 408 East Belmont Ave. dimido

Zu verkaufen: Tinshop, Bargain! 997 Van Buren Str. 13jl,1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause, zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str. Phone Dearborn 244. 14jl2wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon Monroe 94. 23jn1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Beste Offerte nimmt mein neues 2-Flat Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, durchweg Eichen, Balkendecken, Dampfheizung, Combination Fixtures, Wandschränke, Mantels, Rouleaux, alles vollständig. Fertig zum Beziehen. Eck-Lot. Miethe $990 jährlich, 3 Blocks zur Hoch- und Straßenbahn. Jede annehmbare Offerte. Baar oder Abzahlung. $500 Anzahlung oder mehr nehmen es. Auch vertauscht gegen Cottage oder Wohnhaus. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. jado

Zu verkaufen: Verschleudere 2-stöck. Brick, 6 und 7 Zimmer Flats, Dampfheizung, Sheffield Ave., nahe Addison Str., $4700. Kann dies übertroffen werden.
— John Bobel, 969 Southport Ave. — mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für zwei, drei oder sechs Flat Gebäude, 15 unbebaute Lotten, Melrose, School, Oakley und Hoyne Ave., $10,000, schuldenfrei. Was habt Ihr für Offerten?
— John Bobel, 969 Southport Ave. — mido

Zu verkaufen: Wir haben die Bargains. 3-stöck. Brick, 30 Fuß Lot, Centre Str., nur $5500.
— John Bobel, 969 Southport Ave. — mido

Zu verkaufen: Um einen Nachlaß zu regeln. Zwei Gebäude, 9 Flats. Dampfheizung, Eck-Lot, nur $28,000. Macht Offerten. Seht
— John Bobel, 969 Southport Ave. — mido

Suche 6 oder 7-Zimmer Cottage, Nordseite für Baar. Muß mäßig sein. H. Keller, 1330 Wrightwood Ave.

Achtung! Eigenthümer kommt zu mir oder schreibt. Verkaufe fortwährend Häuser und kann Ihr Haus schnell verkaufen.
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.
Achtet genau auf die Firma. dsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Brickbasement; zweistöckiges Haus mit Brickbasement, hinten auf der Lot, Straße gepflastert, $4500; Miethe $55 den Monat. Thies, 600 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Wohnhaus, Bad, Gas; Preis $3200. F. Ruedel, 233 East North Ave. 13jul1wX

Bargain! — Zweistöckiges Brickhaus an Diversey Court, in gutem Zustande, $3200, in leichten Abzahlungen. Bestman, 747 Lincoln Ave. 13jl,1wX

Zu kaufen gesucht: 30 oder 35 Fuß Lot, nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Lincoln Ave. Aug. Torpe, 147 East North Ave. 13jul,1wX

Nur $4500 kaufen zweistöckiges Brickhaus, zwei 6 Zimmer, modern. Seminary Avenue.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— didofr

Gutes Haus, mit vier 4 Zimmer Flats, bringt $47 Miethe. Nur $4000. Belmont Avenue.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.— didofr

Enorm billig! Brickgebäude, drei 6 Zimmer Flats, Badezimmer u. s. w., auf Baustelle 30×125, nahe Center Str. „L" Station, wegen Abreise nur $5700.
—Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.—
—Beachtet, dies ist — Oscar — Josetti!—
didofr

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen —
Neue Brick Cottages
—auf großen Lotten—
33⅓x125 Fuß
Gelegen an St. Louis Ave., zwischen Ohio und Huron Str., und nur 1½ Blocks südlich von Chicago Avenue Electric Cars.
Diese modernen Heime enthalten 6 große Zimmer und Bad, alle auf einem Floor, und großer Attic mit Platz für weitere Zimmer. Hohes Basement, 7 Fuß im Lichten.
Der innere Finish und die Dekorationen sind sehr fein.
Verkauf zu leichten Bedingungen.
Zur Besichtigung täglich offen einschließlich Sonntags. Kommt her und besehet sie. —son
Ward T. Huston, 189 La Salle Str.

Die billigsten Lotten in Chicago, nur noch fünf übrig. 40 Lotten verkauft innerhalb der letzten zwei Monate; kommt sofort nach meiner Office, 3130 Milwaukee Ave. Samstag und SonntagNachmittag offen. Preise steigen. Ihr $225 bis $300. Baut Euch Euer eigenes Heim; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Schöner Platz für Hühner-Farm. 10jn,dofsa*

Zu verkaufen: Halb Acre Lotten — 125×126 — (so groß wie 5 gewöhnliche Lotten) mit Wasser und Seitenweg, nur $625 — $10 Baar, Rest $10 monatlich — jede Lot das Doppelte werth — kommt heute oder morgen heraus und überzeugt Euch — Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. bido

Zu verkaufen: Dreistöck. Store- und Brick-Gebäude, 120 Fuß von California Ave., an Division Str., in ausgezeichnetem Zustande, $6000 wegen Wegzug nach Deutschland; bringt $1200 Miethe; $10,000, wenn innerhalb zehn Tagen verkauft. Zu erfragen: 203 Wells Str., Store.

Zu verkaufen: Zweistöckiges 6 Zimmer Flatgebäude, Basement und Attic, Oak Trim, Bad und Laundry, auf leichte Abzahlungen. $500 Anzahlung, $52 den Monat. Preis $4200. 2309 N. Spaulding Ave. E. Thon, Eigenthümer. dosa

Zu verkaufen: $2750 kaufen großes 7 Zimmer Haus. 50 Fuß Lot, in sehr gutem Zustande, 2601 N. 42. Ct., Irving Park; Straßenverbesserungen alle darin. Abzahlungen wenn gewünscht. Agent daselbst bi—sa

Zu verkaufen: An Roben Str., nahe Wicker Park, zwei Gebäude mit fünf Flats. Miethe $75 im Monat, $960 das Jahr. $3000 Baar, zu 3⅓ Prozent. Bargain. Nachzufragen im Store 1079 Milwaukee Avenue. midosa

$6000 kaufen Ecke Fullerton Ave. und Mozart Str., mit 2-stöckigem modernen Brick-Gebäude, um Nachlassenschaft zu regeln.
John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement Framehaus, Paulina, nahe McReynolds, $4500; 4 Zimmer-Flats, Miethe $360. Preis $3550. Adr.: E. 220 Abendpost. dimidofr

Südseite.

Zu verkaufen —
Neue Brick Cottages
auf 33⅓ Fuß Lotten
Gelegen an Parnell Ave., zwischen 75. und 76. Str. und nur ein Block südlich vom schönen
Hamilton Park
Diese Heime enthalten 6 große Zimmer und Bad, alle auf einem Floor, ebenso großer Attic, mit Platz für weitere Zimmer; hohes Basement; innerer Finish und Dekorationen sind sehr fein.
Verkauf zu leichten Bedingungen.
Zur Besichtigung täglich offen einschließlich Sonntags. Kommt und besehet sie. Bequem zu Wentworth Ave. und Halsted Str. elektrischen Cars und zu Rock Island Vorstadt-Zügen.
Nur 17 Minuten nach dem Geschäftsviertel.
Ward T. Huston, 189 La Salle Str. midofrsa

Vorstädte.

Fünf Lotten billig vom Eigenthümer zu verkaufen, verlasse die Stadt, auch auf Abzahlung. Fred. Kraneis, 746 Pennsylvania Str., Gary, Ind. dfr

Farmländereien.

Herr Spekulant!
Wer eine Geldanlage, sicher wie Regierungsbonds, sucht, kaufe Sawyer County, Wis., Hartholzländereien.
Herr Viehzüchter!
Wer das Beste in der Ver. Staaten für Weidezwecke sucht, kaufe von unserem Kleeland in Sawyer County, Wis.
Herr Miethezahler!
Wer mindestens ebenso gutes, in den meisten Fällen aber weit besseres Land haben möchte, als das, welches er von einem reichen Besitzer gepachtet hat, kaufe Land in Sawyer County, Wisconsin.
Herr Heimstättensucher!
Wer das sucht, wovon er jahrelang geträumt, Land, auf dem er mit Thatkraft und Geduld sich ein schönes Heim gründen kann, mit reichen Ernten während der ganzen 12 Monate, Getreide und alle Landprodukte im Sommer, Brenn- und Bauholz im Winter, der kaufe Land in Sawyer County, Wis., an. Die American Immigration Co., Chippewa Falls, Wisconsin, besitzt 150,000 Acres in diesem Gebiet allein und eine Million in 16 anderen Counties im nördlichen Wisconsin. Kein Verkauf ist für zu groß, keiner zu klein. Die Preise sind sehr niedrig und leichteste Zahlungsbedingungen lassen sich vereinbaren. Ich möchte mit Ihnen darüber sprechen oder Ihnen wenigstens schreiben, was ich Ihnen in Wisconsin, einem der besten Staaten der Union, von einem Ende zum anderen, bieten kann. Landkarten und Beschreibungen werden kostenlos auf Wunsch versandt.
Will A. Webster,
Verkaufs-Agent,
Zimmer 507 — 188 E. Madison Str., Chicago
Phone: Main 183.
Chicago Illinois.
dofrsa

Exkursion nach Michigan
mit feinem, großem Dampfschiff, zur Besichtigung des großen Swigart Trakt von Farm- und Obstländereien — nahezu dem 50,000 Acres — in Manistee, Mason und Lake Counties, Michigan; dem Herzen von Michigan's berühmtem Obstgürtel; nahe Schulen, Kirchen und Towns, mit Eisenbahn- und Wasser-Fahrgelegenheit; genügend Regenfall für Vieh, Getreide und Geflügelzucht, sowie bedeutende Kartoffel- und Obst-Ernten; zur „Eine Nacht-Fahrt" von Chicago; Preis $8 bis $15 per Acre, mit Anzahlung so niedrig wie $10 und $5 den Monat auf 40 Acres. Reserve Lots an Crystal Lake; gute Investierung für die Zukunft. Exkursionen jeden Freitag; $7.50 für die Rundfahrt; Reisegeld zurückerstattet, wenn gekauft. Sprecht vor oder schreibt um volle Auskunft und um die prachtvolles 38 Seiten starkes Büchlein. Erklärt Euch Alles.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg., Chicago.
jlmidosa

Ein Altenheim für ältere Leute — eine glückliche Zukunft für junge Leute. Alter und Großstadtleben zerspringen das wahre Familienleben. Darum geht auf's Land nach Elberta, Baldwin County, Ala. die deutsche Farm-Kolonie. Extra-Exkursion Dienstag, den 20. Juli. Prachtvolles Klima; gutes Wasser; gesunde, hohe Lage; äußerst ertragfähiger Boden; 2 bis 3 reiche Ernte-Erträge per Jahr; kühl im Sommer u. warm im Winter. 500 deutsche Familien bezogen es. Freie Reise für Käufer
L. v. d. Leck & Co.,
General-Agenten,
North Avenue und Halsted Straße.
mi—mo

Zu verkaufen: 60 Acres Land mit bestem Boden, an einer Stadt von 10,000 Einwohnern grenzend, mit 10 Zimmer hochfeinem Haus, ausgezeichneter Stallung, so gut wie neu; 10 Acres in Bauland abgetheilt, ein fließender Fluß, 4 Acres Obstgarten, in Wisconsin gelegen. Farm, 1 Meile vom Zentrum der Stadt. Das Grundeigenthum ist $10,000 werth; Preis nur $7500. Unter Umständen $6000. Auch kleine Stadt-Eigenthum genommen. Adr.: A. 37 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property meine 200-Acker-Farm in Wisconsin, davon 110 Acker kultivirt, Rest in gutem Holz- und Wiesland, mit Gebäuden; Preis $45 der Acker. Um Einzelheiten schreibt an den Eigenthümer, 902 N. Maplewood Ave., 1. Flat. 11jl1wX

Wollen Sie Landwirth werden in deutschen Wisconsin, an dem herrlichen Thale Black River, um ein schönes Heim zu gründen, schreibt an den Eigenthümer. Guter Boden, gesundes Klima und Wasser. Preise niedrig, Bedingungen leicht. Vorsprechen oder schreiben. dfsa

Großer Trakt Wisconsin Central Railroad Land, gerade oder angrenzende Farmen; Tausch in Betracht; Ausmahl von besseren Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3ay*X

Zu verkaufen: 13½ Acker in North Evanston, extra feiner schwarzer Boden; mit 4 Zimmer Cottage, Scheune, Obst, u. s. w. Ueberall bebaut. Bargain. $4500. J. R. Quinn Jr., 1429 Belmont Ave.

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wisconsin Ländereien. Brodführer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. Modosajodi

Seit 62 Jahren der beste Branntwein der Welt

Dieser Aristokrat unter den Whiskies—Cedar BrookWhiskey—besitzt das reichste Aroma von irgend einem Whiskey in der Welt. Seit 1847 haben Kenntniß und Erfahrung in der Herstellung und dem Reifen ihn zu dem Ersten in Qualität gemacht. Es befindet sich eine grüne Regierungs-Marke über dem Kork jeder Flasche von

W. H. McBrayer's "Cedar Brook"

Unter Zollverschluß auf Flaschen gezogen

Diese kleine Marke bedeutet viel. Aber der Name Cedar Brook noch mehr. Die Regierungs-Marke bedeutet Regierungs-Aufsicht von dem rohen Getreide bis zu dem fertigen Erzeugniß. Uncle Sam's Forderung, daß Whiskey rein, unvermischt, 100 Proof, volles Maß und wenigstens vier Jahre gelagert habe — ist genügt.

Cedar Brook ist dies und mehr. Andere Whiskies entsprechen auch dieser Forderung, aber es gibt keinen Whiskey, der die Anforderungen erfüllt, welchen Cedar Brook entspricht. Uncle Sams Forderungen sind nur ein Theil der Anforderungen, die Cedar Brook erfüllt.

Der Name Cedar Brook garantirt nicht nur, daß jede Regierungs-Vorschrift erfüllt ist, sondern garantirt auch ein hochfeines, wunderbares Aroma und Glätte, eine Zartheit und eine Reichheit, die unvergleichlich sind. Er muß sechs, gewöhnlich acht Jahre oder mehr lagern, anstatt der regierungsmäßigen vier.

Das beste Getreide und das reinste Quellwasser werden in angekohlten eichenen Gebinden gealtert.—In jedem Platz, wo guter Branntwein verkauft wird.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.

Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".) bido*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß 8ap,didosa*

Schiffs-Karten
$10 Herabsetzung für Juli!
Abfahrt von Chicago 22. Juli.
Extra billig jetzt!
Kauft jetzt, ehe die Preise steigen. Gratis für Männer die leichte Schiffsdienste liefern wollen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Schnelldampfer.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. jn10,midofrson*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 22. Juli, 5. und 19. August.
* Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
Zinner, Bock & Co.,
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 E. Washington Straße,
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9—12. jl11—25X

Exkursionen.
—Zum Verkauf nach dem 1. Juni.—
New York und zurück $25.50
Boston und zurück $25.60
und vielen anderen Punkten zu entsp. Preisen.
Schiffs-Karten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.
Frank's Ticket & Tourist Co.
193 S. Clark Str., Chicago.,
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5. 2mai,dosondi,3mo

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone Harrison 1718. 18je*

— Die Umkehrung. — „Schwerbreitt, ich bin dämlich!" — „Ja, das stimmt." — „Herr, was erlauben Sie sich!" — „Na, Sie sagen's doch selbst!" — „Ja, das sage ich öfter, aber ich denke mir natürlich nichts dabei." — „Und ich denke öfter; aber ich sage natürlich nichts dabei."

— Er hat's nicht zu eilig. — Arzt: Also, bitte, Herr Mayer, wenn Ihrer Frau wieder 'mal Aehnliches passirt, dann schnell ein nasses, kaltes Tuch auf die Stirn legen. Je kälter, desto eher wird sie wieder zu sich kommen.— Gatte: Na, da wollen wir's nur lieber nicht zu kalt nehmen.

Das letzte Fest.

Eine alte Chronik von der französischen Revolutionszeit meldet, wie einst der junge Henri de Quesnoy mit drei oder vier seiner wildesten Genossen des Nachts durch die Straßen von Besancon zog und wie sie mit ihren Reitpeitschen jeden, der ihnen begegnete, in den Schmutz der Straße auf die Knie niederzwangen, um ihn rufen zu lassen: „Es lebe der König!" Doch das war den jungen, übermüthigen Raufbolden nicht genug: sie schlugen der Einwohnerschaft des halben Städtchens die Fenster ein, läuteten die Alarmglocke und scheuchten, die noch in den Federn lagen, aus den Betten; schließlich hängten sie an der Thür des Bürgermeisters einen todten Hund auf, dem sie im Maule einen Zettel befestigten: „A ton tour mon frere!" Und wenn einmal der Spruch zutraf, der sagt, „an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen," so war es bei dem hochmüthigen Sinn und der nichtsachtenden Wildheit des jungen Quesnoy der Fall. Er hatte in Allem das Blut seines Vaters geerbt.

Vom alten Maurice de Quesnoy, der um 1789 sein weites, prächtiges Schloß bei Besancon bewohnte, sagten die Leute scheu und kopfschüttelnd, daß er „Gott nicht fürchte und keines Menschen achte." Nichts konnte ihm Furcht einflößen und nichts konnte ihn rühren; er war ein Mann wie aus Marmor, glatt und hart und kalt wie der Tod. Wenn er auf seinem großen schwarzen Pferde angeritten kam, behängt mit Spitzen und Juwelen, sein seidenes Wams bedeckt mit Stickereien, wenn seine langen Federn im Winde flatterten, war die Straße vor ihm wie reingefegt; seine Leute hatten sich eilig in ihre Hütten verkrochen; eine so abergläubische Furcht hatten sie vor ihm. Aber sein schönes, grausames Raubvogelgesicht pflegte dann voll höhnischer Zufriedenheit zu glänzen, gerade so wollte er es haben. Schließlich hatten die Leute auch guten Grund zur Angst; sie kannten den Galgen wohl, an dem der Marquis den Bauern Jean Perret gehängt hatte, weil er im Walde ein Wild für seine hungernden Kinder geschossen, und sie wußten die Geschichte von dem armen Simon Allegard wohl, dessen Weib er entführt hatte. Allegard legte sich eines Nachts auf die Lauer, um den Marquis zu tödten, doch die Kugel fuhr nur durch dessen Hut und traf ihn nicht. Der Marquis hatte keine andere Waffe bei sich, als seinen kurzen Degen, und mit dem konnte er nicht eben viel anfangen. Doch er entwand Allegard seine eigene Flinte und zerschmetterte ihm den Schädel damit. Diese und andere schreckliche Geschichten erzählten sich die Leute, wenn sie Abends um die kleinen Feuer saßen und sich wärmten und die Zeit vertrieben.

Aber im Frühling 1789, dem Jahre des großen Bankerotts, begann den scheinbar unverletzlichen Marquis von Quesnoy das Gericht zu treffen. Er war zwei Jahre bei Hofe gewesen, und seine Leute wußten nicht mehr von ihm, als daß sein Verwalter sie von Monat zu Monat mehr auspreßte, um ihres Herrn kostspielige Liebhabereien in Versailles zu bezahlen. Doch plötzlich hieß es, der Marquis käme auf seinen Landsitz zurück, und ein paar Tage später erschien er auch und mit ihm ein ganzer Trupp Edelleute und Damen, der sich wie eine schimmernde Woge über alle Räume des alten Schlosses ergoß. Während ein paar Wochen gab es doch nichts weiter als Festgelage und Bälle und Liebesgeflüster von früh bis spät. Unter den Gästen war auch das schöne Fräulein Claire von Montalbert, das sich am glänzenden Hofe von Versailles dem jungen de Quesnoy in Liebe geneigt hatte. Jetzt begann sie seinem besten Freunde Albert de St. Florent zu lächeln, und ihre Treulosigkeit trieb dem wilden Henri de Quesnoy das heiße Blut ins Gehirn. Nach einem heißen Streit ging er mit seinem Gegner ins Gehölz, um die Klingen zu kreuzen. Sonst war er zwar ein guter Fechter, aber jetzt war er zu erregt, um besonnen zu handeln; nach dem fünften Stoß fuhr ihm der Degen Florents durch den Leib. Doch er stammte aus einem Geschlecht, das noch niemals sein Leben leicht hingegeben hatte; in dem Augenblick, als er den Stahl in seiner Brust fühlte, stürzte er sich noch vorwärts auf St. Florent und bohrte ihm sein Schwert mit solcher Wucht in die Seite, daß der Strahl seines Blutes den Rasen um ihn färbte. Dann fiel er todt um, auf demselben Fleck, auf dem er gestanden. Zwei Tage später erlag Albert de St. Florent der Wunde, die er von dem sterbenden Nebenbuhler empfangen. Als man dem alten Marquis die Nachricht vom Tode seines einzigen Sohnes hinterbrachte, ließ keine Miene in seinem steinernen Gesicht auf seinen Kummer schließen, er fragte nur, wie es mit St. Florent stände, und als er hörte, daß die Wunde tödtlich war, kam sein eigen grausames Lächeln um seine Lippen, und er murmelte vor sich hin: „Gut! Die de Quesnoys pflegen nichts schuldig zu bleiben!" Später hat er nie mehr den Namen seines Sohnes erwähnt. Aber die Bauern im Dorfe freuten sich, als sie von dem Geschehenen hörten, und meinten, jetzt erfahre er doch selber, was es heiße, ein Kind zu verlieren, der ihnen selbst so viele Kinder geraubt hatte.

Etliche Monate später kam die Erstürmung der Bastille, und die Bauern begannen das Haupt zu erheben und flüsterten von allerlei Plänen. Aber sie wagten doch nichts von alledem laut werden zu lassen, denn in Besancon lagen einige Regimenter, und sie wußten nicht, ob sie für oder gegen sie sein würden, wenn es zur That kam. Der Marquis indeß wußte wohl, daß er von den Soldaten keine Hilfe erwarten durfte. Dann erhoben sich eines Tages im März des Jahres 1790 die beiden Regimenter in Besancon, wie die anderen Garnisonen auch, setzten ihre Offiziere gefangen, wählten sich selber ihre Vorgesetzten und machten offen gemeinsame Sache mit dem Volke. Da meinten auch die Bauern des Marquis de Quesnoy, es sei Zeit, mit ihrem Herrn abzurechnen, um so mehr, als alle seine großen Freunde ihn verlassen hatten und nur wenige Diener zu seiner Vertheidigung bei ihm geblieben waren. Aber es mußte ihm jemand den beabsichtigten Ueberfall verrathen haben, denn gerade als die Bauern sich, mit Dreschflegeln und Sensen bewaffnet, auf den Weg zum Schloß begeben wollten, erschien er unter ihnen. Mit einem gleichmüthigen, lächelnden Gesicht sah er von der Höhe seines schwarzen Rosses auf sie herab, wie er aufgerichtet in seinem reichen Kleide, das in der Sonne funkelte und glitzerte, mitten auf dem Marktplatz hielt; nur die Lippen waren fest aufeinander gepreßt und die Augen glänzten wie die Klinge eines Schwertes. Und dann hörten die Bauern ihn mit seiner scharfen, klaren Stimme sagen: „Man berichtet mir, daß Ihr mir etwas zu sagen habt. Hier bin ich. Was wollt Ihr?" Aber er bekam keine Antwort. Bei seinem Anblick und dem Anhören seiner herrschsüchtigen Stimme kam den Bauern die alte Furcht wieder in das Herz, und sie schlichen davon wie ertappte und gescholtene Schulknaben.

Wenn aber der alte Marquis auch für dieses Mal noch seinem Schicksal entging, so war der Tag doch nahe, an dem es ihn wirklich erreichen sollte. Es kam die Nachricht aus Besancon, daß das Volk gegen Versailles marschirt sei, daß man den König und die Königin nach Paris gebracht und daß die Nationalversammlung Freiheit und Gleichheit für immer dekretirt hatte. Das brachte das schwerfällige Blut der Bauern um Besancon zum Sieden; sie schworen Mann für Mann, sie wollten das Schloß von Quesnoy bezwingen und ein Ende machen mit dem alten Wolf, der darin hauste. Und Hunderte und wieder Hunderte machten sich auf, diesen Schwur zur That zu machen; die Reihe ihrer rothen Kappen zog sich wie eine Blutspur den hellen, sonnigen Weg entlang, den sie gingen.

Sie hatten erwartet, das Schloß verbarrikadirt zu finden und es erst nach heftigem Widerstand in ihre Hände zu bekommen. Aber die Thüren standen offen, und auf der Schwelle des großen Festsaales stand der Marquis selbst vor ihnen und sagte ruhig: „Tretet ein — alles ist für Euch bereit!" Es war etwas in seiner Miene und seiner Stimme, das sie auch jetzt noch zurückschreckte, aber sie waren zu weit gegangen, als daß sie noch an ein Zurück hätten denken können. Sie stürmten mit derben Scherzen und Gelächter in den Bankettsaal und sangen republikanische Lieder. Dann zwangen sie den Marquis in den großen Sessel am Ende des Tisches und schworen, daß er zusehen solle, wie sie seinen guten Wein tränken, bevor sie ihm den Garaus machten. Und sie zechten, bis die eine Hälfte von ihnen trunken unter dem Tische lag und die andere kaum die Fackeln entzünden konnte, die sie rings an den Wänden der Halle befestigt hatte. Gerade um Mitternacht trat der alte Kammerdiener des Marquis leise hinter den Stuhl seines Herrn und flüsterte ihm zu: „Herr Marquis, alles ist fertig!"

„Sind alle Diener fort?" fragte er dagegen.

„Alle, Herr Marquis."

„So geh' Du auch und laß mich das Werk allein vollenden!"

Bis zu diesem Augenblick hatte der Marquis unbeweglich in seinem Lehnstuhl gesessen, jetzt erhob er sich plötzlich und blickte ringsum. Das lange, weiße Haar fiel ihm in den Nacken und ließ die hohe, ruhige Stirn frei; in der dunkelnden Halle stand er wie ein Felsen zwischen den plumpen Gestalten der Bauern, die sich in den weichen Sesseln rekelten oder sich auf dem Fußboden wälzten. Das rothe Fackellicht flatterte über sein Antlitz und es war etwas in seiner Stimme, das auch die rohesten Schreier verstummen ließ, als er anfing zu reden:

„Werthe Gäste, Ihr habt meiner Bewirthung Ehre angethan, und es ist Zeit, daß ich Euch danke, wie es Euch gebührt! Dies ist das erstemal, daß die Schaaren der republikanischen Kanaille mein Schloß entweiht haben — es soll das letzte sein. Geht, erzählt Eurem Lehrmeister, dem Teufel, wie der letzte der Quesnoys Eure Frechheit zurückgezahlt hat. Es lebe der König!"

Er ergriff eine Fackel in seiner Nähe, stieß eine Tapetenthür auf, die in den Korridor führte, und warf die brennende Fackel durch die Thür. Ein Krachen wie bei einem Erdbeben war der Widerhall seiner Rede, Rauch und Feuergarben verdunkelten die Luft. An der Stelle, an der das Schloß der Quesnoy gestanden, bedeckten dampfende Trümmer den Boden, und verkohlte menschliche Gliedmaßen ragten schauerlich daraus hervor. Der Marquis hatte die Keller mit Pulver gefüllt gehabt, im Fallen hatte der alte Wolf die allzu unachtsame Herde mit ins Verderben gerissen.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbeschwerden, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Angstlichkeit und Frühheit, [illegible]

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), [illegible]

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Dachauer Brief.

(Von einem Lästermaul.)

Bei jener berühmt gewordenen Theilung der Welt, als Gott jeglichem Wesen das Seinige zuwies, erhielt der König seinen Palast, die Schnecke ihr Haus und das glückliche Dachau bekam sein Malweib, welches es bis heute noch nicht wieder losgeworden ist. Eher noch verlöre der König seinen Palast, als daß .... hinab, schwarzer Gedanke! Ob sich das Malweib beim Herrn bedankt hat, weiß niemand; gewiß aber hat sich die Dachauer Hausfrau dafür bedankt. Hausfrau und Malerin! Man möchte mit Worten singen:

„Der alte Sturm,
Die alte Müh'!"

Daß hier Konflikte entstehen müssen, versteht man: das Malweib ist zumeist sehr anspruchsvoll und aus Norddeutschland, während die Hausfrau aus Baiern, weniger anspruchsvoll, in mancher Hinsicht sogar sehr bescheiden ist. Warum aber das Malweib fast immer aus Norddeutschland ist, mögen die Götter wissen. Ist das süddeutsche Mädchen nicht intellektuell genug, ist es zu sehr Weib, um mit unfruchtbarer Mühe um das problematischste Ding der Welt zu ringen: Kunst? Was führt diese Schaaren zur Kunst, welcher individuelle Mangel, welcher Ueberfluß? ... Der Glückliche, welcher an dem hochthronenden Kirchthurm Dachaus im D-Zug vorübersaust und nur noch das bald erreichte München im Kopfe hat, die Weißwürste, Mottl's „Tristan", das Cafe Größenwahn, er ahnt nicht, woran er da vorüberfährt: Zunächst an einer feinen Landschaft, wo über einer weiten braunen Ebene klar die Sone steht und Silber in die schwarzen Moosbäche wirft. Leichter, silberner Nebel nimmt die Ferne weg und verleiht Unendlichkeit. Gelbe und blaue Blumen stehen verschwenderisch umher. — Ein Theil des Mooses wird das Himmelreich genannt, dort stehen hunderte von ziegelgedeckten, dreiwandigen Holzschuppen, in denen Torf getrocknet wird, einsam in Sonne und Regen, gleich einer todten Stadt. In dieser Gegend verkehren nur Torfkarren, keine Maler, und sie ist mir die liebste, „theils dieserhalb, theils außerdem."

Auf der anderen Seite des Marktes Dachau liegt das Hügelland, in allem das Gegentheil des Mooses. Da laufen breite Aecker über das leicht gewellte Land, die Hügel sind von rauschenden, duftenden Wäldern gekrönt und einsame Kirchthürme durchschneiden die lichte Himmelslinie. Auch hier wenig Maler. Die Jagdgründe dieser Wesen liegen näher dem Markt, vor allem in der Gegend der Amper. Das zart sich abspiegelnde Abendroth, der schimmernde Widerschein der Uferweiden und das melancholische „Schilfgestade" werden mit Leidenschaft und Oelfarbe auf die wohlgrundirte Leinwand gebracht. Trübselig geht der Wanderer an den malenden Gestalten vorüber, und das Gefühl der Zwecklosigkeit überkommt ihn. Da liegt ringsumher die Welt im goldigsten Lichte, Bäche rauschen durch dunkle Wälder, in denen von früh bis Abend der Vagelsang widerhallt, die Wiesen blühen und duften überschwenglich — und mitten in diesem Paradies ein Häuflein Menschen, deren einzige Aufgabe es ist, die Herrlichkeit, welche jeder vor Augen hat, ohne den Duft und Glanz der Wirklichkeit, aber vermehrt um ein Stück Persönlichkeit wieder zu erzeugen. Wozu? .. Wissen sie nicht, welche Prätension darin liegt, andere erheben zu wollen durch das, was gerade sie in der Natur sehen: Oder gehören sie alle zu jenen, die von sich sagen dürfen: „Schaut her! So sehe ich, und Ihr könnt froh sein, daß ich Euch zeige, was ich sehe!" Die Landschaft ist etwas Alltägliches, es gehört ein sehr starker, in sich ruhender, durchaus unalltäglicher Geist dazu, eine Landschaft zu malen, die ergreift, die alles Gewohnte überschreitend, uns in der nächsten Wiese ein Gefilde seligen Lebens erblicken lehrt, das jenes andere in der Berliner Nationalgallerie vergessen läßt. Es gibt solche Bilder, ich fürchte nur, sie werden nicht alle Tage gemalt.

Ein seltsames Nest ist dieses Dachau aber doch. Schwergelenkige Bäuerinnen mit riesigen Tragkörben sitzen im „Nah-Personenzug München-Dachau" neben der dünnen, anständiger gesagt schlanken, Gestalt des Malweibs, in seinem bläulichen oder bräunlichen Reform - Schotter - Kleidchen. Es ist immer —lich, dieses Kleidchen, fast nie von entschiedener Farbe, gleich, als ertrügen die dekadenten Nerven keine kräftige Farbe mehr. Das nothwendigste Kleidungsstück aber ist der Rucksack, denn in ihm befindet sich der heilige Malkasten, während die gespannte Leinwand feierlich in der Hand getragen wird. Armes Malweib, verdienst Du diesen Anblick? Und immer kehrt die Frage wieder: warum muß denn gemalt werden? Kann man seinen Intellekt nicht auch so verwerthen, daß etwas dabei herauskommt? Und sein Künstlerblut? Du lieber Gott, Künstlerblut! Man wird mir an dieser Stelle einige Gedankenstriche verzeihen.

Das Leben des Malweibes ist kein friedvolles Leben. Tausend Abenteuer harren ihrer. Es kommt vor, daß zwei dasselbe Motive gewählt haben. Ob dann auch vorkommt, was leicht vorzustellen wäre, nämlich, daß beide mit erhobenen Malschirmen darum streiten wie die Königinnen im Nibelungenlied, weiß ich nicht ganz gewiß, sicher aber ist, daß es für einen Bauern kein größeres Vergnügen gibt, als ein Sonntag früh malendes Malweib mit fürchterlichen Schimpfreden zu betrüben. Am empfindlichsten freilich wissen die Dachauer Gassenbuben die Seele der Malerin zu treffen. Um sie steht ein Kreis interessirt zuguckender Buben. Plötzlich rafft einer davon eine Tube aus dem Malkasten und läuft aus Leibeskräften. Wehe der Armen, die der verlorenen Tube nachlaufen wollte. Wie viele würde sie wohl noch in dem zurückgelassenen Malkasten finden? Sie muß den Dieb ungestraft entwischen lassen. Das ist hart, denn Farben sind theuer und Gerechtigkeitsgefühl hat man doch auch ...

Albin Alfred (Dachau).

Menschen, die verschwinden.

Die Zahl der Menschen, welche verschwindend spurlos aus der Welt gehen, ist viel größer, als man wohl anzunehmen geneigt sein möchte. Man hat berechnet, daß in dem Britischen Reiche, einschließlich der Kolonien, im Jahre durchschnittlich nicht weniger als 10,000 Männer und Frauen verschwinden, ohne eine Spur von sich zu hinterlassen. Die Anlässe dieser Schicksale und die Formen, in denen sie sich abspielen, sind natürlich ungemein verschieden. So hatte der erste Gatte der bekannten Sängerin Nordica dasselbe Schicksal wie Andree: er stieg in einem Luftballon auf und wurde nie mehr gesehen. Der Sohn eines der Mitinhaber des weltberühmten Verlagshauses Macmillan trat 1889 eine Ferienreise nach Griechenland an — und das Thor des Schicksals schloß sich hinter ihm. Am 16. Januar 1892 unternahm der Leiter einer Schule in der Nachbarschaft von Liverpool in Gemeinschaft mit seiner Frau und seinen beiden Kindern eine Fahrt nach Liverpool. Auf der Station Börse verließ er seine Angehörigen, um einem Fußballkampfe bei Dirkenhead beizuwohnen. Er wurde auf dem Kampfplatze gesehen, aber von diesem Augenblick an war der Mann vollkommen verschollen. Eine ganz räthselhafte und traurige Geschichte hat Lincolnshire zum Schauplatze. Dort feierte ein gewisser Herr Griffin seine Hochzeit. Die Trauung war vollzogen; das junge Paar und seine Gäste saßen gemüthlich zu Hause zusammen, als ein Dienstmädchen eintrat und meldete, ein Herr stehe unten und wünsche Herrn Griffin in einer besonderen Angelegenheit zu sprechen. Der junge Ehemann bat, ihn für ein paar Augenblicke zu entschuldigen, und verließ das Zimmer. Stunden verrannen, ohne daß er wiederkehrte. Die Gesellschaft wurde in höchstem Maße unruhig und Nachforschungen wurden angestellt. Die Dienerschaft hatte Griffin mit dem Unbekannten in den Garten gehen, aber nicht mehr zurückkehren sehen. Der Garten war von einer hohen Ziegelmauer umschlossen, die keinen Ausgang hatte. Keine Spur von dem Vermißten oder seinem Schicksal war an der Mauer oder im Garten zu entdecken. Die unter so merkwürdigen Umständen verheirathete Frau lebte nachher noch viele Jahre und gab sich die allergrößte Mühe, Spuren von dem Verlorenen zu entdecken — doch ganz vergeblich.

Viele Opfer schluckt die Riesenstadt London, ohne daß man ihren Verbleib irgendwie erklären könnte. Vor etwa 15 Jahren reiste ein Oberst nach London. Auf einer Zwischenstation stieg eine junge Dame in das Coupe, die von einer lustigen Gesellschaft, offenbar aus den guten Ständen, zur Bahn begleitet wurde. Die beiden Reisenden geriethen in ein Gespräch, und es ergab sich, daß die junge Dame zu ihrer ersten Saison nach London reiste. Sie war voll der heitersten, glücklichen Erwartung. Am Bahnhof in London stiegen die beiden aus, die junge Dame erklärte, daß sie erwartet würde, und der Oberst rief nach einer Droschke. Im Begriff abzufahren, sah er die Dame noch immer wartend auf dem Bahnsteige stehen, und es drängte ihn, ihr seine Hilfe anzubieten; aber um nicht zudringlich zu erscheinen, ließ er es sein. In der Nacht aber wurde er durch einen Traum erschreckt, der ihm dieselbe Dame hilfeflehend zeigte. Er erkundigte sich nach ihr in der Familie, wo sie nach ihrer Angabe wohnen sollte. Sie war nicht angekommen. Ihre Freunde hatten den richtigen Zug verfehlt. Nun wurde geforscht und telegraphirt. Detektives wurden in Dienst genommen, aber bis auf den heutigen Tag ist die Unglückliche verschollen geblieben.

Sehr zahlreich sind die Fälle, in denen Personen freiwillig oder durch Zwang auf lange Zeit hinaus verschwinden, dann aber in oft überraschender Weise endlich wieder zum Vorschein kommen. So verschwand z. B. der Sohn des englischen Premierministers Lord Aberdeen mitten aus einem Leben des Reichthums und Ansehens, um als gewöhnlicher Seemann aufs Meer zu gehen. Er starb durch einen Fall vom Maste, und seine Persönlichkeit konnte aus seiner Hinterlassenschaft festgestellt werden. In einem Hotel der Pensanze wurde einmal ein junger Kellner in die Bäckerei nebenan geschickt, um ein Brötchen zu besorgen. Er kam nicht wieder. Nach 20 Jahren betrat ein Mann das Hotel, ging schnurstracks zur Eigenthümerin und legte ein Brötchen vor sie auf den Tisch. „Ich bin ein bißchen lange fortgewesen, Madame, aber es war nicht meine Schuld!" Er war unterwegs überwältigt, weggeschleppt und an Bord eines Schiffes gebracht worden; und alles das so schnell und still, daß er durchaus kein Lebenszeichen von sich geben oder sich retten konnte. Den Humor auf diesem Gebiete vertreten jene Schuldner, die an das Ufer reißender Flüsse oder am Gestade des Meeres oder an steile Felsklippen ihren Rock und ihren Hut niederlegen und sich dann spurlos aus dem Staube machen, in der Hoffnung, daß ihre Gläubiger an ihren Selbstmord glauben werden. Einem von diesen schlauen Thebanern gelang sein Trick so gut, daß die Versicherungsgesellschaft seiner „Wittwe" sogar die Lebensversicherung auszahlte, bis den ertrunkenen Mann ein Agent der Gesellschaft viele Jahre nachher auf einer Straße in London spazieren gehen sah und ihn der Polizei überlieferte.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
1n18,eod*

Ein Reichthum von Gesundheit

ist begehrenswerther als ein Vermögen in Geld. Wenn die physischen Kräfte des Lebens fehlen —wenn Euer Blut langsam durch die Adern fließt—wenn Eure Nerven von Ueberarbeitung schwächlich werden, wird

MALT MARROW

das lebenspendende Tonic Euch den Reichthum guter Gesundheit zurückbringen. Als ein Nervenmittel für Invaliden und als Speise für Blutarme und Entkräftete hat es nicht seines Gleichen. Bestellt sogleich eine Kiste. Telephonirt Calumet 1964. Laßt Euch das Buch kommen. Schreibt nach Büchlein, „Hervorragende Aerzte des Westens."

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Von der „Sprache" der Affen.

Neues von der Affensprache berichtet Professor L. E. Garner, der bekannte amerikanische Gelehrte, der seit fünf Jahren im Herzen des dunklen Welttheils weilt, um den Affen des Urwaldes ihre Sprache abzulauschen, in einem längeren Aufsatze, den er in einer großen englischen Zeitung veröffentlicht. Seit zwanzig Jahren widmet Professor Garner seine Studien der Erforschung der Verständigungsmittel der Thiere, insbesondere der Affen; „Ich muß zugeben, daß meine Fortschritte dabei sehr langsam und mühevoll waren. Während meines zwanzigjährigen Studiums habe ich insgesammt rund 90 Wörter sammeln können, die sich auf mehr als zwölf verschiedene Affenarten vertheilen, so daß der Wortschatz der Affen sehr arm erscheint: in der That sind neun Worte die höchste Zahl, die ich bei einer Affenrasse konstatiren konnte." Professor Garner erzählt dann von seinen Experimenten mit zwei jungen Affen, die trotz naher Rassenverwandtschaft völlig verschiedene Lautbildungen hervorbringen. „In der Sprache der Nictitanaffen wird ein Verlangen z. B. durch den Laut „Quih" ausgedrückt, bei dem die Vokale zart und sanft ausgesprochen werden, während der Ludioaffe in der gleichen Bedeutung das Wort „Ki-uh" gebraucht, wobei er die Vokale laut und energisch dehnt und den letzten Konsonanten mit keuchendem Athmen begleitet. Ebenso verschieden sind die Rufe bei drohender Gefahr bei den verschiedenen Affenarten. Sie haben auch verschiedene Laute für die Frage wo und bestimmte Worte für die Antwort". Eine besonders musikalische Weichheit und Schönheit des Klanges hat der Ruf, der nur der Mutter gilt. Der Nictitan ruft „Hri", während der Ludio einen Mutterruf hat, der sich schwer mit Buchstaben ausdrücken läßt und vielleicht sich am besten mit „Ou-oâh" oder „Ou-wâh" ausdrücken läßt. „Wenn ich diese süßen, klagenden Töne von den jungen Affen im Walde hörte, wurde ich oft von dem eigenartigen Pathos dieses sehnsuchtsvollen Rufes gerührt. Ich habe einen Eingeborenen in meinen Diensten, der die Affenlaute so vollkommen nachahmt, daß die Thiere stets durch ihn getäuscht werden können. Er hat mir erzählt, daß die Eingeborenen den Kampfruf der männlichen Mohrenaffen bei der Jagd anzuwenden pflegen. Der Kampfruf hat stets die Folge, daß der in der Nähe verborgene Mohrenaffe sofort antwortet und, aller Gefahr spottend, streitlustig aus dem Dickicht kommt, um den Gegner zu suchen." Professor Garner hat auch interessante Versuche über die Farbenwahrnehmung der Affen vorgenommen und dabei festgestellt, daß mehrere Affenarten entgegen der allgemein verbreiteten Anschauung selbst zarte Farbennuancen sehr scharf unterscheiden können. Der Gelehrte bleibt im Kongo, um seine Experimente fortzusetzen.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen [illegible]

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.
Etablirt 1898. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 311 (3. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, (Chicago Opera House Bldg.)

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
[illegible]
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
[illegible]

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh. Heufieber und verwandte Leiden.
[illegible]
$1.00 per Flasche.
Ecke Peck Court, Chicago, Jll.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave.
E. Strassburger

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,didosa

DUPLEX LENSES
$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt gefüllten Rahmen, $1
Bergson Co., 263 Ost North Ave.
[illegible]

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 30,
gegenüber Fair, Dexter Building.
[illegible]

Stickereien

1c per Yard f. Embroidery Edging und Insertion, wth. bis 5c, so lange sie vorhalten, 2500 Stücke.

Kleider-Stoffe

10c per Yard für Kleiderstoffe in Resten, in einer großen Auswahl von Farben und Mustern, werth bis zu 50c die Yard.

Heatherbloom

15c per Yard für schwarze Hyde Grade Heatherbloom, gute Längen, werth vom Stücke 35c die Yard.

Kleider-Ginghams

5¾c per Yard für Everett Classic Kleider Ginghams, 10 Yds. für 1 Kunden, wth. 10c, ein reiner und neuer Vorrath von Mustern.

India Linon

3¾c per Yard für feines weißes India Linon, 27 bis 30 Zoll breit, 10 Yards für 1 Kunden.

Röcke und Westen

1.39 d. Stück f. einzelne Männer- u. Knaben-Röcke u. Westen, angebr. Partien uns. reg. 7.50 Anzüge, kleine Größen, nur 30—36. Von 9—11 Vorm. 1 f. 1 Kunden.

Stroh-Hüte

33c das Stück für Kinder-Strohhüte, große und kleine Facons, ein elegantes Sortiment von 75c Hüten.

Damen-Waists

79c für weiße Lawn Damen-Waists, etwas beschmutzt, von unserem $1.75 Lager.

Nacht-Kleider

58c für Muslin-Nachtkleider für Damen, tucked und bestickte Yoke, wth. 85c.

Rock-Hänger

1c das Stück für hölzerne Coat Hängers, rund oder eckig (6 die Grenze).

18 Quart Kessel

49c für einen 18 Quart Einmach-Kessel, mit Blechdeckel, grau Enamel — werth 85c.

Droguen

Peruna oder Duffys Pure Malt Whiskey, $1 Flasche.......... **67c**
Stearns Electric Paste oder Danderine Hair Tonic, 25c Sorte für.......... **15c**
Fletcher's Castoria oder Pluto Wasser — 35c Sorte.......... **21c**
Lemkes St. Johannestropfen oder Novak's Pillen, 25c Größe—für.......... **15c**

WIEBOLDT'S

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Ihr könnt nirgend anders diese Offerten zu diesen niedrigen, sehr niedrigen Preise finden.

8000 Paar Canvas Damen-Oxfords zu weniger als Eindrittel.

70c das Paar für weiße, blaue und graue Canvas-Oxfords für Damen—handgedreht und Goodyear Welt — mit hohen und niedrigen Absätzen — $2.00 und $2.50 Werthe, zu **70c**

Liköre für Freitag

California Port oder Sweet Catawba Wein—per Gallone.......... **55c**
$1.25 Flasche Abe Whiskey volles Quart — nur eine Flasche für jeden Kunden — die Flasche zu.......... **57c**
Kümmel (Aug. Schimmel) die Flasche zu.......... **40c**
Malt Marrow oder Edelmalt, Dutzend Flaschen zu.......... **89c**

Zigarren für Freitag

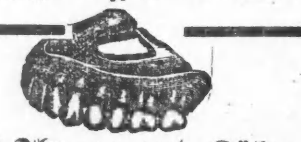
Eric Hope, die populäre 5c Zigarre—lange Havana-Einlage—feines Broadleaf Deckblatt Kiste von 50, 1.19, 10 für **25c**
Morgan Lewis, Cambination, Einlage, Seed Wrapper u. Binder, reg. Preis $1.50 per Kiste von 50 Stück, zu.......... **73c**
Famous Long Cut Rauchtabak oder Polnischer Schnupftabak—das Pfund zu.......... **22c**
„Mine Run"...„Wild West" oder Famous Rauchtabak, zwei 5c Packete für.......... **5c**

WIEBOLDT'S

Groceries rein und nahrhaft zu den niedrigsten Preisen

„Yacht Club" oder Lion Brand Salmon— 2 Büchsen.......... **25c**
Armour's Star Cervelat oder Salami, per Pfund.......... **21c**
Sauer gepökelte Schweinsfüße—3 Pfund für.......... **10c**
„Uncle Jerry" oder „Satinet" Laundry Seife—10 Stück für.......... **25c**
California süße Zwetschen, 3 Pfd. **10c**
Bester granulirter Zucker—5 Pfund für.......... **25c**

Washburn's Gold Medal Mehl, ¼ Faß Sack zu.......... **$1.75**
Beste Laundry Soap Chips—5 Pfund für.......... **14c**
Geflügelfutter, best gemischtes Getreide und Sonnenblumensamen, 100 Pfund.......... **$1.85**
Cider oder Pickling Essig, die Gallone zu.......... **20c**
Wieboldt's beste Parlor Matches, 2 Packete für.......... **25c**
Frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfd. für 40c, per Pfund.......... **14c**
Gemischter Thee, speziell, das Pfund zu.......... **19c**



Glaubt Ihr an gute Zähne?

Dr. Bloomenthal Dentist bei Wieboldts
(Früher 11 Jahre an Milwaukee Ave. und Paulina Straße.
Hohe Preise herrschen hier nicht vor!

Taschentücher

250 weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, so lange dieselben vorhalten, zu.......... **1c**

Unterzeug

Umbrella Beinkleider für Damen, mit Spitzen besetzt, mittlere und extra Größen, 25c Unterzeug.. **15c**

Unterzeug

Feine gerippte Männer-Hemden u. Unterhosen, die 50c Sorte, zu **29c**

Spucknäpfe

Irdene Spucknäpfe, assortirte Farben, hochfein glasirt innen und auswendig, reg. 15c, im Räumungs-Verk. **7c**

Glas-Geschirr

Klare Glas Sauce und Frucht Schüsseln, reg. 3c-Gläser, zu 6 für.......... **5c**

Strumpfwaaren

Nahtlose Kinder-Strümpfe, Odds u. Ends, schwarz, weiß und lohfarb., Spitzen u. einf., w. 19c u. 25c, zu **10c**

Strumpfwaaren

Schwarze, weiße und lohfarbige baumwollene Damen-Strümpfe mit doppelter Ferse und Zehe, zu.... **10c**

Türkische Handtücher

Ungebleichte befranste türkische Handtücher, Größe 18 bei 46, schwere Sorte, mit rother Borte, w. 10c, zu.. **6c**

Kissenüberzüge

Gebleichte Pillow Casings, 45 Zoll breit, eine extra Qualität, werth 14c zu.......... **9¾c**

Wasch-Kleider

Waschkleider und Jumpers für Damen und Mädchen, gemacht v. Percales, Ginghams und Chambrays, herabgesetzt von $2.98 auf **1.98**

Coats u. Skirts

Coats und Skirts für Damen und Mädchen, weiß und farbig, werth $2.98, zu.......... **1.68**

Kurzwaaren

Perlmutterknöpfe—das Dutzend.......... **1c**
Schwarzer Seidefaden, Spule...... **2½c**
Tempered Stahl-Scheeren zu.......... **7c**
Nickel Safety Pins, Dutzend.... **1½c**

WIEBOLDT'S

„Der (neue) Halbe Mond."

(Brief aus Amsterdam.)

Vor 300 Jahren, am 4. April 1609, stach von Amsterdam aus ein kleines Schiff in See, das von der Ostindischen Kompagnie ausgerüstet worden war, um die nördliche Durchfahrt nach China und Japan zu finden. Das Schiff „Der Halbmond" (de halve maan) genannt, wurde von einem im Dienste der Kompagnie stehenden Engländer, Henry Hudson, geführt. Er mußte unverrichteter Sache umkehren, wandte dann den Kurs nach Westen und lief am 12. September 1609 bei der Manhattan-Insel an derselben Stelle, wo heute New York steht, in den später nach ihm genannten Fluß Hudson ein. Letztgenannter Tag soll in diesem Jahre als Stiftungstag der holländischen und ersten europäischen Niederlassung an der Küste des Atlantischen Ozeans in Amerika festlich begangen werden, und man wird es nur natürlich finden, wenn die Anregung zur Theilnahme an dieser Erinnerungsfeier in den Niederlanden auf einen sehr empfänglichen Boden gefallen ist, besonders da eine Anzahl bekannter Gelehrter und Forscher, wie Dr. Bredius, Dr. Moes, Dr. Martin u. a. von dem Festausschuß zu „ausländischen korrespondirenden Berathern" ernannt worden waren. In Holland nahm ein aus höheren Marine-Offizieren und anderen Würdenträgern bestehender Ausschuß, dessen Protektorat Prinz Hendrik der Niederlande übernahm, die Sache in die Hand, und es wurde beschlossen, den Ver. Staaten eine möglichst wahrheitsgetreue Nachbildung des „Halbmond" als niederländisches Nationalgeschenk und als eine Art Wiederanknüpfung des durch die Ereignisse gelösten Bandes der früheren Zusammengehörigkeit anzubieten.

Die Ausführung dieses schönen Planes stieß aber auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten, denn eine Abbildung des „Halbmond" konnte trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht gefunden werden. Man war deshalb im Allgemeinen auf die noch vorhandenen Werke über den altholländischen Schiffbau angewiesen, außerdem gab das noch vorhandene Journal der Lotsen Hudsons wichtige Aufschlüsse über die Einrichtung des kleinen Fahrzeuges, und ein glücklicher Zufall fügte es, daß man auf eine im Amsterdamer Prentenkabinett vorhandene alte Profilkarte von Amsterdam, die im Jahre 1606 erschien, aufmerksam gemacht wurde, auf welcher noch der Schiffstypus des „Halbmondes" aller Wahrscheinlichkeit nach vorkommt.

Das auf der Reichswerft in Amsterdam aus Eichenholz gebaute Schiff ist ein Dreimaster von etwa 80 Tonnen, seine Abmessungen betragen 60 bei 14 bei 6 Amsterdam'sche Fuß, und da während des Baues von Zeit zu Zeit die Besichtigung bereitwilligst gestattet war, so konnte man sich auch einen deutlichen Begriff von der inneren Einrichtung und Konstruktion machen. Man ersah daraus u. a., daß der für die Matrosen bestimmte Raum nur etwas über 1 Meter hoch war, so daß diese nur in gebückter Haltung sitzen oder liegen mußten, wenn sie die zwei an Bord vorhandenen Geschütze bedienten. Am 28. Juni, Morgens 11 Uhr, setzte sich der „Halbmond" von der Werft aus in Bewegung, und von einem Dampfer geschleppt, fuhr er langsam und vorsichtig durch die zahlreichen, geöffneten Brücken der Amstel entlang. Tausende von Menschen hatten die Ufer und die Brücken besetzt, und als das Schiffchen an der Terrasse des Amstelhotels vorbeifuhr, brachten ihm die hier weilenden Amerikaner einen Ehrengruß. Es war ein merkwürdiger, uns unwillkürlich in längst vergangene Zeiten zurückbringender Anblick, dessen Illusion noch gesteigert wurde, als das Fahrzeug an den historischen Stellen vorbeifuhr, die heute noch von der Macht und der Seeherrschaft der Provinz Holland erzählen. Zu der braunen Farbe des Schiffsrumpfes bildete der einfache Schmuck des Spiegels einen interessanten Gegensatz, man sah zuerst den Halbmond, um den Namen des Schiffes kennbar zu machen, dann das Wappen von Amsterdam, als des Ortes der Herkunft, sowie das bekannte Monogramm, das große V mit O und C (Vereenigde Oostindische Compagnie) und darüber den Buchstaben A (Camer van Amsterdam). Vom Fockmast wehte die alte Flagge der Stadt Amsterdam, roth, weiß und blau mit vergoldeten Wappen, vom großen Mast die Staatenflagge mit einem in die Höhe steigenden rothen Löwen, ein Pfeilbündel in der Klaue, auf gelbem Feld; sämmtliche Segel waren an den Masten und Rahen festgeschnürt, was nicht gerade einen ästhetischen Anblick bot, aber die mit blutrothem Stoff überzogenen Verschanzungen der Mastkörbe gewährten dafür eine pikante Abwechslung. Der „Halbmond" geht nach Rotterdam, von wo er auf einem der Frachtschiffe der Rotterdam-Amerika-Linie als Decklast nach dem Ort seiner Bestimmung gebracht werden wird. Wie es hieß, hätte sich kein Schiffer gefunden, der es gewagt hätte, mit diesem Fahrzeug den Weg über den Ozean zu machen, wiewohl auf den ersten Blick sich die Ueberzeugung aufdrängen mußte, daß dieses dickbauchige Schiff auch im rasendsten Sturm siegreich die Probe bestehen würde. Wahrscheinlich hätte die Festkommission sich auch schwerlich entschlossen, die Erlaubniß zu einem solchen Wagestück zu geben, denn der für dieses Geschenk gemachte Kostenaufwand war so bedeutend, daß er den Zufälligkeiten einer wenigstens vier Wochen dauernden Seereise nicht auf gutes Glück preisgegeben werden durfte.

— So sind die Weiber. — Was sagte denn die Balleteuse, als Sie ihr die Nachricht überbrachten, daß der Baron sich ihretwegen todtgeschossen hat? — Sie wollte sich todtlachen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bargains in Muslin-Unterzeug und Baby-Trachten

Der Juli-Räumungs-Verkauf ist die Ursache der Preis-Herabsetzungen, die dies. Verkauf unwiderstehlich machen. Warum mehr bezahlen? Nirgends anderswo in der Stadt als in der Fair erhaltet Ihr so gute Waaren für diese Preise.

Nachthemden
50c Muslin Gowns, zu 38c
88c Gowns, markirt zu 55c
$1.50 Nachthemden zu 75c
$2.25 Nachthemden zu 98c

Unterhosen
88c Unterhosen zu 55c
$1.50 Unterhosen zu 75c
$2.25 Unterhosen zu 1.49
$3.00 Unterhosen zu 1.98

Unterröcke
$1.98 Skirts markirt 1.19
$3.50 Skirts markirt 1.98
$5.00 Skirts markirt 2.98
$6.50 Skirts markirt 4.98

Kombinationen
$1.00 Kombinationen zu 49c
$1.75 Kombinationen zu 1.19
$1.00 Kombinationen zu 69c
$2.25 Kombinationen zu 1.49

Schürzen
79c und 88c Thee-Schürzen für **39c**

Unterröcke
$5 seid. Unterröcke zu 3.19
$2 farb. Heatherbl'm Unterröcke zu **1.19**
$1 gestreifte Percale Unterröcke **69c**

Baby-Sachen zum halben Preis

Negligee
$3.00 weiße leinene zwei Stücke Hauskleider **98c**
$3 1-St. Percale Hauskleider **98c**
69c Dressing Sacques, alle Farben, **39c**

Spitzen und Stickereien

Spezielle Juli-Räumungs-Verkauf-Bargains für die Verkäufe am Donnerstag.

Allover bestickte Neis, 42 Zoll breit, für Waists und Waschkleider, die für 75c verkauft wurden per Yard, **25c**

Seide Wood Fiber Bands, schwarz, weiß u. farbig, in verschied. Breiten, werth bis 25c die Yd., Freitag für die Yard zu **7c**

Franz. engl. und deutsche Val-Spitzen u. dazu passende Einsätze, großes Sortiment von neuen Mustern, für Freitag, Dutzend Yds. 50c; per Yard **5c**

Cambric Korset-Bezug Stickereien die für 40c verkauft wurden, volle 18 Zoll breit, gutes Sortiment, Freitag, per Yard, zu **19c**

Swiß Shirtwaist Band-Einsätze, bis 7 Zoll breit, reguläre 20c Werthe. Sehr speziell für Freitag. **10c**

Swiß und Nainsook Korset-Bezug Stickerei, 18 und 22 Zoll breit, welche bis zu 60c die Yard werth sind; einige sind etwas beschmutzt. Auf Spezialem Verkaufstisch, per Yard, zu **23c**

Dieser Hut für nur 4.98

Räumungs-Verkauf des Restes von feinen Putzwaaren; feine weiße Chips, hübsch garnirt mit weißen Flügeln, Drapings u. Chiffon u. Seide (w. Bild), wth. bis $10 Räumungs-Verkaufs-Preis, Donnerstag **4.98**

Räumung von 25 Dtz. feinen Madagascars, die regul. für $5.00 verkauft wurden, zu **95c**

Hüte frei garnirt

Prächtiges Sortiment von Blumen zu Import-Kosten, beiliegend Lilacs, Sweet Peas, Nasturtiums und Rosen, würden große Werthe sein für 95c. Räumungs-Verkaufspreis **29c u. 19c**

Weitere Herabsetzungen an Sommer-Kleider

$4.95 Kleider zu **2.98**. Gestreiftes Lawn, weißer Grund mit blauen Streifen, dunkles karrirtes Gingham, schlichtfarbige Percale, in Cadet-Blau, Roth, Braun, besetzt mit Bands, Knöpfen und Soutache Braid, Größen für Mädchen im Alter von 14, 16 u. 18 Jahren, für nur **2.98**

$5.75 Kleider zu **3.95**. Aus gestreiftem Chiffon Panama, in hellem und mittlerem Grau, schlichtfarbiger Percale, Hellblau, Pink, Tan, Braun und Weiß, besetzt mit Schattirungen von kontrastirenden Farben — Größen 36 bis 42, und 14, 16 und 18 Jahre— **3.95**

$14.75 Lingerie-Kleider zu 9.75
$19.75 Lingerie-Kleider zu 14.75
$24.75 Lingerie-Kleider zu 19.75
$29.75 Lingerie-Kleider zu 24.75
$34.75 Lingerie-Kleider zu 29.75

$8.75 Kleider zu **4.95**. — Modisch gestreifte u. karrirte Ginghams in hübschen Schattirungen, schön besetzt mit Spitzen, Bands u. Knöpfen, weiße Mull Lingerie-Kleider, schwer besetzt m. Valenciennes Spitzen-Einsätze, Größen 34 bis 42 — morgen **4.95**

$9.75 Kleider zu 5.75. — Lingerie-Kleider von weißem Mull, hübsch besetzt m. Val. Spitzen, karrirtes Gingham mit Borten-Effekten, in schönen Styles und Schattirungen, dunkelfarbige Lawn-Kleider, Größen 36 bis 42, und 14, 16 und 18 Jahre, zu **5.75**

Waist-Verkauf

Der große Verkauf von Shirtwaists wird morgen fortgesetzt. Wir offeriren eine weitere Sendung von $1.50, $2.00 und $2.50 weißen Lingerie-Shirtwaists aus der Partie **95c**

Rester-Verkauf am Freitag

Waschstoff-Rester, Anammlung des letztmonatlichen Verkaufs, in Längen von 2½ bis 10 Yards, einschließend gestreifte und karrirte Ginghams und Lawns, bedruckte Lawns, Dimities, Himalaya Cloths, bedruckte Foulards, merzerirte Poplins, merzerirte Pongees, deutsches Linnen, Madras, Lawns, Batiste, Percales etc. Stoffe, die vom Stück aufwärts bis zu 49c die Yard verkauft wurden. Speziell:

Yard, 19c, 12c, 8c

Rester von Seiden, in Waist-, Skirt- und Kleider-Längen, schlicht und Fancy, farbig und schwarz, französische Foulards, Messalines, Pongees, Taffetas, Fancy Messalines, Finished Pongees, Taffetas, Fancy Messalines, Stoffe, die vom Stück aufwärts bis zu $1.00 die Yard verkauft wurden. Getheilt in drei große Bargain-Partien und zu Preisen für sofortige Räumung, von, die

Yard, 53c, 39c, 26c

18c französ. Kleider Percale, yardbreit, allerneueste Muster, gestreift und betupft, ferner franz. Kleider-Satines, spezieller Preis, per Yard, **12½c**	Beste American Indigo und helle Prints, sowie echtfarbige Novelty persische Cotton-Challies, spezieller Preis für einen Tag zu, der Yard, **4½c**	25c Novelty ausländ. Tissue Ginghams, helle hübsche Plaid u. karrirte Effekte in extra Qualität, absolut echtfarbige Stoffe. Stark unter'm Preis, die Yd., **15c**	Linnen Finished französ. Chambray-Ginghams, schlicht und Novelty karrirte Effekte, lohfarbige blaue, rosa grüne etc. Spezieller Preis für eintägigen Verkauf, zu, per Yard, **15c**	39c Seide Finished Wasch-Poplins, sehr schön glänzender Garn merzerirter Stoff, sieht aus wie Seide, alle beliebten Farben, einschl. Tans, Lavender, rosa und blau. Spezieller Preis für ein Tag, per Yard, **25c**

Fisch für Freitag

Halibut Steaks, frisch gefangen, Pfund, **9c**
Lake Superior Whitefisch, Pfd., **10c**
Lake Forelle, frisch gef., Pfd., **10c**
Perch, extra groß, Pfund, **9c**
Chinook Lachs, frisch gefangen, Pfund, **15c**
Salt Corned Beef, Pfd., **7c**

Groceries

Zucker — 25 Pfd. fein granulirt, in Original Clothsack, speziell für **1.27**
Luzern Schweizer Milchschokolade zum ½ regulären Preis 15c Packet Croquettes **7½c**
Fancy Cal. Zitronen, Dtzd., **23c**
Fancy Rocky Ford Cantaloupes, jede, **5c**
Curtis' Calif. echtes Olivenöl, regul. 45c Fla. für **39c**
Heinz's weißer Pickling oder Tafel Essig, der beste, per Gallone, **59c**
Dunkley's Selleriesalat, Fla., .. **9c**
Feines Tafelsalz, 10-Pfd.-Sack, **8c**
Frei—Indianer Knaben-Anzug für 47 Kupons Indian Corn Flakes Indianerknabe Freitag u. Samstag den ganzen Tag hier, vertheilt Kupons. Corn Flakes, Packet, **10c**

Die Dreadnoughts des Mittelmeeres.

Wien, Ende Juni.

Die glatte Abwickelung der großen militärischen und maritimen Vorlagen der italienischen Regierung hat hier nicht überrascht. Nach den erregten Debatten über Werth und Bedeutung der dreibundfreundlichen Politik Tittonis und nach den politischen Ereignissen des abgelaufenen Winterhalbjahres wäre eine andere Erledigung der seit mehreren Jahren schwebenden Landesvertheidigungsfragen sehr seltsam gewesen. Es wird nur natürlich gefunden, daß Italien nunmehr daran geht, seine Flotte nach dem Vorbilde der anderen Seemächte auf den „Dreadnought"-Standpunkt zu stellen. Der Kursus über äußere Politik, den nach den Worten des österreichischen Ministerpräsidenten die Völker der Monarchie in den abgelaufenen Monden mitzumachen Gelegenheit fanden, hat aber auch in Oesterreich zur nothwendigen Folge, daß man sich entschließt, die seit Sterneck arg vernachlässigte kaiserlich und königliche Flotte auf eine moderne Grundlage zu stellen und den Plänen, die der vom Generalstabschef FML. v. Conrad und einer anderen maßgebenden Stelle unterstützte Marinekommandant vertritt, zur Verwirklichung zu verhelfen. Bereits ist angekündigt, daß die nächste Delegationssitzung unter dem Zeichen großer Marineforderungen stehen werde, die auf die Schaffung einer aus vier Einheiten zusammengesetzten Dreadnought-Division hinauslaufen werden. Die Marineverwaltung wird das schon im Vorjahre angekündigte Schiffbauprogramm in Form eines Flottenplanes detaillirt vorlegen und eine erste Rate für die Kiellegung eines 19,600-Tonnenschiffes ansprechen. Die Einbringung eines Flottengesetzes nach deutschem Muster geht hierzulande nicht an, da jede Delegation nur für die in ihrer Sessionsperiode gestellten Forderungen einzutreten verpflichtet ist und nur für die von ihr gemachten Bewilligungen haftet. Ein Hinausgehen auf ein Dezennium, wie es neuerdings angeregt und auch in der jüngsten Nummer der „Marinerundschau" angekündigt wurde, erscheint demnach nicht möglich. In Kreisen, die mit der Marineverwaltung ständige Fühlung halten, erklärt man es rund heraus für unzweckmäßig, die Flottenerfordernisse auf Jahre hinaus zu fixiren und damit gleichsam das Verhalten gegenüber den künftigen politischen und seestrategischen Zuständen festzulegen, was ein Unding ist. Man will das Beispiel Englands, als des in maritimen Fragen maßgebenden Staates, befolgen und den Ausbau der Flotte nach den jeweiligen Bedürfnissen regeln. Es besteht jedoch die Absicht, die vier erwähnten Dreadnought-Bauten bis 1913 fertig zu stellen, also zu ungefähr derselben Zeit, in welcher Italien seine 20,000-Tonnen-Division erbaut haben will. Man hat von hier aus, wie ich höre, die italienische Regierung wissen lassen, daß die Verstärkung der kaiserlich und königlichen Flotte keine Spitze gegen Italien habe und dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die italienischen und österreichisch-ungarischen Dreadnoughts, die eine formidable Macht von acht größten Schiffen repräsentiren, in der Lage wären, im Mittelmeere ein maritimes Uebergewicht des Dreibundes zu statuiren.

In der Ueberzeugung, daß für die Flotte etwas geschehen müsse, sind sich in Oesterreich heute alle Kreise einig und auch die in früheren Zeiten mitunter scharf zutage getretene Rivalität zwischen dem Kriegsministerium und der diesem budgetär unterstellten Marinesektion scheint endlich behoben zu sein. Dazu wird wohl das Machtwort des Thronfolgers, der dafür eintrat, daß die nächsten Aufwendungen des Staates für Rüstungszwecke unbedingt der Kriegsmarine zuzuführen seien, beigetragen haben. Aber auch jenseits der Leitha bequemt man sich zu einer der Marine wohlwollenderen Haltung. Von den neuen Schiffen sollen zwei auf ungarischen Werften erbaut und deren gesammter Materialbedarf, ausgenommen die schwersten Geschütze, soll in Ungarn erzeugt werden. Nun besteht jedoch gegenwärtig keine ungarische Werft, die in der Lage wäre, Kriegsschiffe von so bedeutendem Tonnengehalte zu erbauen. Die Danubius-Werft trägt sich mit dem Gedanken, mehrere Stapel für diese Zwecke zu errichten. Zu den zweifellos sehr bedeutenden Aufwendungen wird sie sich natürlich erst entschließen können, wenn sie von der ungarischen Regierung die Gewähr hat, daß der Bau der vier Schiffe thatsächlich bewilligt werden wird. Da nun die ungarische Industrie an der künftigen Entwickelung der Kriegsmarine sehr stark interessirt ist, braucht man den Forderungen der Marineverwaltung in der ungarischen Delegation und im ungarischen Parlament kein ungünstiges Schicksal zu prophezeien. Die gegenwärtige innerpolitische Krise Ungarns ist, da die Delegationstagung erst im Herbst kommt, nicht von aktueller Bedeutung für das Schicksal der Flottenpläne Montecuccolis.

Das Resultat wird also wohl sein, daß die Vorlagen, die die österreichisch-ungarische Marine in der nächsten Delegation einbringen wird, ebenso glatt ihre Erledigung finden werden, wie die Flottenpläne Mirabellos in Italien. Einmal handelt es sich bei der österreichisch-ungarischen Marine um weit geringere Summen, und dann werden ja die Debatten unter dem Eindruck der feststehenden Thatsache stehen, daß Italien bis 1912 einen Flottenbestand von 20 Schlachtschiffen, darunter vier von der Dreadnought-Klasse, herstellen will.

Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 29. Juni.

Die Cholera hörte in Petersburg den ganzen Winter nicht auf. Im Frühjahr gab es ein paar Tage, in denen keine Erkrankungen mehr gemeldet wurden. Man faßte die Hoffnung, daß die böse Krankheit vielleicht doch aufhören werde. Die Hoffnung erwies sich aber als trügerisch. Nach kurzer Unterbrechung begann die Zahl der Erkrankungen schnell zu wachsen, bis sie die Ziffer von etwa 100 auf den Tag erreichte. Vor ein paar Tagen schien die Cholera wieder nachzulassen. Die Zahl der Erkrankungen sank am letzten Sonntag auf etliche 50. Jetzt wächst sie aber wieder und niemand weiß, wann und ob es gelingen wird, die Seuche zum Stillstand zu bringen. Die Stadtverwaltung gibt sich Mühe, die Ursache der Cholera nach Möglichkeit zu beseitigen und die Gesundheitszustände in Petersburg zu bessern. Vorläufig ist sie aber nur zu dem traurigen Ergebniß gelangt, daß unter den bestehenden Verhältnissen nach dieser Richtung hin gar nichts gemacht werden könne. Und man muß zugeben, daß dieser Pessimismus nicht unberechtigt ist. Vor allem befindet sich die Wasserversorgung in Petersburg in einem elenden Zustand. Das Wasser wird direkt aus der Newa genommen und dann für zentrale Theile der Stadt angeblich filtrirt. Thatsächlich gibt es zwar eine Anzahl Filter. Sie reichen aber nicht aus, und es wird immer zu dem filtrirten Wasser unfiltrirtes hinzugefügt. Dazu kommt, daß die Stelle, an der das Newawasser in die Wasserleitungsröhren hineinkommt, nur wenige Meter unterhalb der Oeffnung eines großen Abflußkanals liegt, der täglich Millionen und Abermillionen Eimer schmutziges Abfußwasser der Newa zuführt. Kein Wunder, daß das Leitungswasser durchweg mit Choleraerregern versetzt wird. Sie wurden auch fast in allen direkt der Newa entnommenen Wasserproben gefunden, in noch größerer Zahl aber in dem sogenannten filtrirten Wasser, so daß die Filtrirung thatsächlich nur Vermehrung der Zahl der Choleraerreger bedeutet. Wenn man noch die unsäglich schlechte und ungesunde Ernährung der armen Volksklassen in Rücksicht zieht, so begreift man vollkommen, warum auch die ärztlichen Autoritäten keinen Rath wissen. Die Mängel der Wasserversorgung lassen sich ja natürlich nicht in Wochen und Monaten, sondern erst Jahren beseitigen. Dazu ist aber nicht einmal der Anfang gemacht. Jetzt werden von der Cholera so gut wie ausschließlich Leute aus den ärmsten Volksschichten getroffen. Wenn im vorigen Sommer ab und zu auch Vertreter geistiger Berufe erkrankten, so kommt das jetzt gar nicht mehr vor. Ein Ingenieur ist allerdings an der Cholera erkrankt, er war aber, wie erzählt wird, ein Alkoholiker. Als Ursache der Erkrankung wird in der Regel der Genuß ungekochten Wassers angegeben. Die Stadtverwaltung hat überall große Plakate mit Aufschrift: „Trinkt kein ungekochtes Wasser!" anschlagen lassen, aber nicht dafür gesorgt, daß sich jeder Arbeiter wirklich gekochtes Wasser verschaffen kann. Besonders schlimm steht es mit Leuten, die mit Holzbarken kommen. Diesen wird sogar von der Polizei direkt verboten, auf den Barken Feuer zu machen. Wie können sie sich also abgekochtes Wasser verschaffen? Alles in allem ist die russische Hauptstadt in Folge der unverantwortlichen Mißwirthschaft der fast nur aus Grundbesitzern bestehenden, durch und durch korrupten Stadtverwaltung zur wirksamen Bekämpfung der Cholera gänzlich unfähig. Merkwürdigerweise ist jetzt Petersburg die einzige Stadt in Rußland, wo die Cholera nicht aufgehört hat, so daß Moskau und andere Städte Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Cholera aus der Hauptstadt treffen müssen.

— Partikularismus. — Dorfpolizist (als sich unter die Neugierigen, die den Landesfürsten erwarten, auch ein Stromer postirt): „Machst, daß D' weiterkimmst! Sonst denkt Durchlaucht gar, Du bist a Einheimischer!"

— Ein Bedauernswerther. — Bekannter: „Also morgen geht's in's Gebirge, Herr Rath?" — Rath (seufzend): „Leider! Kaum hat man sich vom Urlaub erholt, so ist schon wieder einer da!"

Egyptens Tagespresse.

Kairo, 22. Juni.

Es gibt wohl in der ganzen Welt kein Land, das, im Verhältniß zur Anzahl seiner zeitunglesenden Bewohner, über eine solche Menge von Tagesblättern verfügt, wie Egypten. Haben wir doch in Kairo allein deren mindestens 25, und zwar 12 europäische und 13 arabische. Unter den europäischen haben wir fünf französische; zwei doppelsprachige, nämlich das englisch-französische: „Egypte" und das englisch-amerikanische „Daily Post", endlich fünf griechische.

Die Nebenhauptstadt des Landes, Alexandrien, besitzt nur zwei arabische Organe, Baßier und Waadi-en-Nil, dagegen zehn europäische, das englische: „Egyptian Gazette", drei französische; ein italienisches: Messagero Egiziano, und fünf griechische.

Von den übrigen Städten des Landes, unter denen doch manche eine ganz respektable Einwohnerzahl aufweist, besitzt außer Port Said (Phare de P. S.) merkwürdigerweise nicht eine einzige auch nur ein Lokalblatt, was auf die vollständige Zentralisirung des politischen Lebens auf die Doppelhauptstadt schließen läßt.

So stattlich nun aber auch die Anzahl der Zeitungen ist, so erbärmlich steht es bei den meisten derselben um die Anzahl der Leser. Ich war einmal zufällig zugegen, als ein jetzt allerdings eingeschlafenes französisches Blatt aus der Presse kam; ich zählte schnell die frischen Bogen und siehe, es waren hundert Exemplare. Ein andermal machte ich dem Chefredakteur eines der angesehensten Blätter gegenüber eine Bemerkung bezüglich der winzigen Abonnentenzahlen. Da warf sich der Herr in die Brust und sagte: „Mais pardon, monsieur, nous en avons quelques centaines!" Ich übersetzte mir dies „quelques centaiies" mit: Zwischen 200 und 300, aber näher der ersteren Zahl. Jedenfalls bezweifle ich, daß außer „Gazette", „Phare", Bourse", „Egypte" und „Journal du Caire", ein europäisches Blatt die tägliche Auflage von 1000 überschreitet.

Etwas besser ist es in dieser Beziehung um die arabischen Zeitungen bestellt. Unter diesen steht wohl der nationalistische Siwa an der Spitze mit über 8000 Auflagen, ihm folgt der gemäßigte Muayyad mit 6—7000, alle übrigen müssen sich wohl mit weniger als 3000 begnügen. Das gesammte zeitunglesende Publikum des Landes aber glaube ich mit dreißig Tausend weit eher zu hoch als zu niedrig geschätzt zu haben.

Von der Qualität der vorhandenen Blätter ist es leider nicht möglich, viel Lobendes zu sagen. In den europäischen begegnet man ab und zu einem sachlichen, von fachmännischer Hand geschriebenen Artikel, aber im allgemeinen ist doch ihre Lektüre höchst unbefriedigend und langweilig. Manche der europäischen Journalisten mögen eine gute Feder führen, aber sie kennen meist die Verhältnisse des Landes zu wenig, um ihnen gerecht zu werden. Die arabischen Schreiber erst gar sind mit Ausnahme von vielleicht zweien dreien unleidliche Phrasendrescher, die meist nicht einmal ihre Sprache beherrschen. Ihr Stil ist fast immer höchst schwülstig, was wohl zum großen Theil aus der Thatsache sich hervorleiten mag, daß sie in einer ganz anderen Mundart schreiben müssen, als der gesprochenen.

Die eigentliche redaktionelle Arbeit, ich meine die Auswahl und Anordnung des Stoffes, ist in allen Blättern ohne Ausnahme höchst mangelhaft. Keins von ihnen gibt dem Leser jene übersichtliche Darstellung der Tagesereignisse, wie wir sie in guten deutschen Blättern gewöhnt sind, und um derentwillen man doch eigentlich eine Zeitung kauft. Will man wissen, was im Lande und außer Landes vorgeht, so ist man gezwungen, alle französischen, englischen und die großen arabischen Blätter nacheinander zu durchsuchen. Und selbst dann bleibt die Ernte ganz geringfügig. Viele Leute ziehen es deshalb vor, bloß die Reuter- und Havastelegramme zu lesen, die in einigen Kafes und Banken zur allgemeinen Benutzung täglich aufgehängt werden.

Die deutsch sprechenden Kolonien Egyptens haben es leider bisher noch nicht zu einer Tageszeitung gebracht, obgleich eine solche, wenn sie erst bestände und gut redigirt würde, auf mindestens ebenso viele und sicher anhänglichere und verständnißvollere Leser rechnen könnte, als die meisten französischen und griechischen. Der Wunsch nach einer richtigen „Kairoer Zeitung" ist jedenfalls allgemein vorhanden; hoffen wir, daß er eines Tages in Erfüllung gehe.

— Kleiner Irrthum. — „Schlechte Zeiten!" klagte ein Miether am Quartals-Ersten dem Hauswirth. „Es war mir nicht möglich, die ganze Miethe aufzutreiben. Hier bringe ich Ihnen vorläufig hundert Mark, die andern hundert müssen Sie mir schon stunden." — „Das thut mir sehr leid," sagt der Wirth, nahm den Sack mit Silbergeld und schüttelte ihn auf dem Tische aus. — „Aber," sagte er beim Zählen verwundert, „das sind ja dreihundert Mark, und nicht hundert, wie Sie sagten." — „Zum Teufel!" rief der Miether erschrocken. „Da habe ich Ihnen den falschen Beutel gegeben!"

— Der Storch ist der größte Feind der Frösche — und der Lebemänner.